VZ 54

Nr. 44 — 88. Jahrg.
Berlin, 3. November 1935

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Ras Gugsa, der Judas von Abessinien

(Ras Gugsa hat nach seinem Übertritt ins italienische Hauptquartier größere Einkäufe an französischen Parfüms gemacht.)

„Bei diesem Parfüm merkt kein Mensch, in welch üblem Geruch Sie überall stehen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0687

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

In Abessinien der Bezahler
Braucht Maria-Theresien-Thaler,
Womit den Schwarzen er besticht,
Denn andere Münze nimmt der nicht.

Weil nun der Prägestock in Wien ist
Und weil Benito auf dem Kien ist,
Hat er, damit kein anderer blecht,
Gepachtet 's Thalerprägerecht.

Der Negus braucht die Thaler dito,
Um heimzuzahlen dem Benito.
Weil er's nun nicht mit Thalern kann,
Wird traurig da der schwarze Mann?

Obzwar die Asche aus dem Land ist,
Bleibt ihm doch das, draus sie gebrannt ist,
Und er versucht's, mit harten Schlägen
Denkmünzen ein- statt auszuprägen.

w. m.

* * *

Wider Hetzer und Hasser

Wo Männer ehrlich ringen,
Im Kampfe mit den Dingen
Das Gute zu gestalten,
Zu denen sollst du halten!

Wo aber Schurken schleichen
Und immer nur vergleichen
Mit ihren „schönen Zeiten",
Die sollst wie Pest du meiden!

War einst ein Ulrich Hutten,
Den haßten alle Kutten,
Weil er ein Deutschland wollte,
Das frei von fremdem Solde.

„Ich hab's gewagt!" dem Wahrspruch
Blieb treu er bis zum Bahrtuch;
Er stritt in Herzensreinheit
Gen jede Art Gemeinheit.

Und wieder hebt ein Streiten
An, wie zu Huttens Zeiten:
Die Wahrheit will zum Lichte
Mit schrecklichem Gerichte.

Der Tag bricht an, zu rechten
Mit allen dunklen Mächten,
Die uns den Sieg wölln rauben,
Weil wir nicht an sie glauben.

Und auch noch andere Heuchler
Sind wahrer Freiheit Meuchler,
Die im Gewand des Neuen
Ihr altes Ich betreuen.

Die aus der Ichsucht handeln,
Die solln uns nicht verschandeln
Das gläubige Vertrauen,
Neudeutschland aufzubauen!

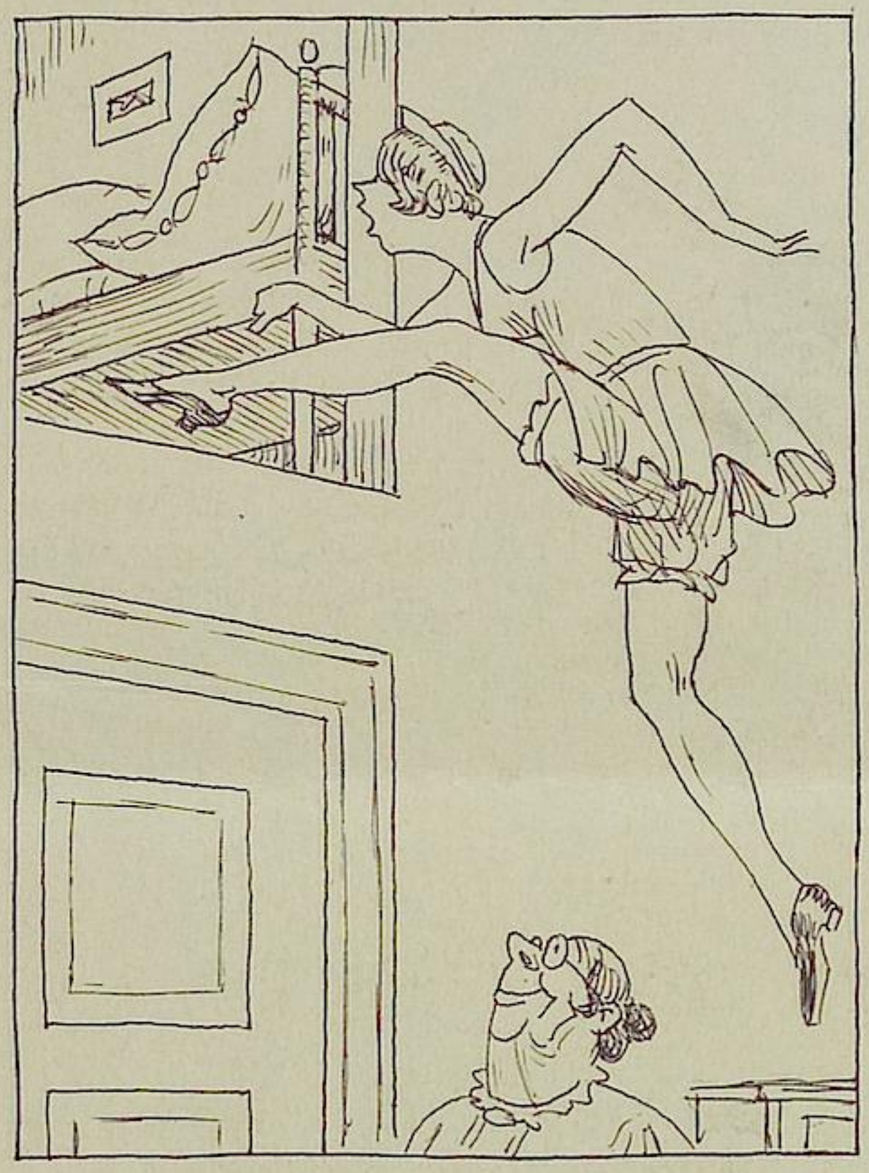
Das deutsche Volk hinwieder
Ist ehrlich, treu und bieder;
Es läßt von Jesuiten
Sich niemals mehr gebieten!

Man kann in allen Dingen
Sich Liebe nie erzwingen;
Durch Dienen, nicht durch Treiben
Will sie erhalten bleiben!

Kladderadatsch
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0688
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Frau Knätscherichs Vorbereitungen auf die Olympiade



„Den Hängeboden vermiete ich dann an eine Springerin, und

das Badezimmer an eine Schwimmerin!"

Deutsche Tanzmusik

Vom Niggerjazz schweigt jetzt der Rundfunk still,
Und deutsche Tanzmusik gewinnt den Lauf.
Ja, wer mit uns ein Tänzchen wagen will,
Dem spielen wir nach deutscher Weise auf. T. d. J.

Der Angeklagte

„ . . . Und dann, meine Herren Richter, bedenken Sie nur, was aus Ihnen, aus uns allen werden sollte, wenn sich nicht Leute fänden, die den Mut aufbringen, gegen die Gesetze zu handeln und so Richter, Staatsanwälte, Verteidiger, Gefängnisbeamte usw. fortlaufend in Nahrung zu setzen!" l. s.

Klosterkauf

Der Sohn des amerikanischen Milliardärs Rockefeller hat ein ganzes Kloster gekauft, nämlich die Abtei von Ponteau in Südfrankreich. Dieses ganze Zisterzienserkloster, das eine prachtvolle Architektur aufweist, soll Stein für Stein abgetragen und nach Amerika befördert werden, um dort wieder aufgebaut zu werden nach dem französischen Vorbild aus dem frühen Mittelalter.

Ein amerikanischer Professor der Kulturgeschichte wird später einmal ein epochemachendes Werk schreiben über die Möglichkeit amerikanischer Zisterzienser-Niederlassungen im frühen Mittelalter. p. e.

Der Rotesand-Turm

(Am 1. November d. J. sind es fünfzig Jahre, daß die Feuer des Rotesand-Leuchtturms in der Wesermündung vor Bremen den Schiffern den Weg weisen.)

Fünfzig Jahr hast du geleuchtet
Und getrotzet manchem Sturm,
Manchem Schiff den Weg gewiesen:
Dank dir, treuer Rotsand-Turm!

Führ' auch künftig alle Schiffe
In den sichern Hafen ein,
Hell erstrahlen deine Feuer,
Hell erkling' die Glocke dein!

Und wenn einer schweren Herzens
Deutsches Land verlassen muß,
Schick ihm nach noch in die Ferne
Seiner Heimat letzten Gruß! p. e.

„Die ganze Welt dreht sich um Liebe"

In England wurde folgende Umfrage gehalten: „Sind Filme ohne Liebeshandlung langweilig?" Darauf antworteten von 10 000 Leuten 8993 mit „nein!"

Wahrscheinlich hat man nur bei Eheleuten angefragt. b. g.

Ein Milchprodukt

In Italien soll ein Verfahren zur Herstellung von Wolle aus Milch erfunden worden sein.

Wenn man sich daraus viel verspricht, so scheint Italien ja das Land zu sein, in dem, wenn auch nicht Honig, so doch Milch fließt. l.

Patenwein

Die Stadt Mittweida hatte für den Bereich ihres Standesamtsbezirks angeordnet, daß alle Brautpaare, die während der Werbewoche für den deutschen Wein Hochzeit feierten, sowie die Eltern aller Kinder, die während dieser Woche geboren wurden, von der Stadt zwei Flaschen Patenwein als Geschenk bekommen sollten.

Die Brautpaare konnten zum Teil durch beschleunigte Eheschließung von der freundlichen Spende Gebrauch machen; die künftigen Väter aber und Mütter bitten, wenn diese schöne Sitte auch während der Weinwerbewoche des nächsten Jahres beibehalten werden sollte, schon jetzt deren genaue Zeit angeben zu wollen, damit sie nicht wieder dabei zu kurz kommen. jan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0689
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Versuchung

(In Genf ist Litwinow wieder sehr geschäftig, um England für den Ostpakt zu gewinnen.)

„Auf einmal — er wußte selber nicht wie —
Setzt sich der Teufel ihm gar auf's Knie — — —" Frei nach Wilhelm Busch.

Zum 125. Geburtstag Fritz Reuters

am 7. November

Kern- und Scherzworte von Fritz Reuter:

Wenn einer dauhn deiht, wat hei deiht,
Dann kann hei nich mihr dauhn, as hei deiht.

Ja, Vadder, dat's sihr argerlich!
Indessen doch . . . denn helpt dat nich!

Wer't mag, de mag't;
Un wer't nich mag,
Dei mag't jo woll nich mägen.

Dat is all so, as dat Ledder is!

Daß du die Nas' ins Gesicht behältst.

Die Armut kommt von der Powerteh her.

Entsamter Jesuwiter!

Nah de Hochtid hett't en Enn';
Vör de Hochtid möst du s' wenn'n. a. e.

Moderne Bettler

In der Nähe von Nottingham in England wurden fünf Bettler festgestellt, die mit einem Automobil von Ort zu Ort fuhren. Bei dreien von ihnen wurde eine Tageseinnahme von je vier Pfund Sterling ermittelt.

Dieser stattliche Verdienst wird es den Herren Bettlern denn doch bald erlauben, sich ein Flugzeug anzuschaffen, damit sie ihren Gewerbebetrieb in wirklich modernem großzügiger Weise ausüben können. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0690
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein schwieriges Geschäft

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0691
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alter Germane i. R.

(Die Wissenschaft hat endgültig festgestellt, daß die bisherige Darstellung des alten Germanen mit Fellkleidung, Hörnerhelm und Rauschebart falsch gewesen ist.)

„So, jetzt hänge ich den Hörnerhelm an den Nagel — — und gehe in Pension!"

Amerikanischer Don Juan

(Dem New Yorker Agenten Al Notting ist es gelungen, innerhalb dreier Jahre nicht weniger als 515 Frauen und Mädchen durch Heiratsversprechungen erhebliche Summen abzuschwindeln.)

Den Weibern nachzuflitzen,
Verstand er voll Saft und Kraft.
Die Schönsten zu besitzen
War seine Leidenschaft.

An Bräuten durch tapferes Druffgehn
Er fünfhundertfünfzehn bekam;
Von allen Fünfhundertfuffzehn
Er Ehedarlehen nahm.

Sie hatten — was half spät'res Mahnen?
Ihm nicht nur ihr Ohr gelieh'n;
Fünfhundertfünfzehn Lianen
Rankten sich um ihn.

Fünfhundertfünfzehn, wahrhaftig
An einen Eichbaum gelehnt,
An ihn, der sich leidenschaftlich
Nach ihrem Besitze gesehnt.

Timon der Jüngere.

Engel und Teufel

Unter der einheimischen Bevölkerung von Marokko herrschen eigenartige Ansichten über das Wesen von Männern und Frauen. Wird ein Knabe geboren, so glauben die Marokkaner, daß mit ihm zugleich hundert Teufel geboren werden, kommt aber ein Mädchen auf die Welt, so ist dieses sofort mit hundert Engeln umgeben. Mit jedem Jahr aber geht ein Engel von den Mädchen zu den Knaben und ein Teufel von den Knaben zu den Mädchen, so daß ein Mann von hundert Lenzen lauter Engel und eine ebenso alte Frau ebenso viele Teufel um sich hat.

Größte Vorsicht ist geboten, daß derartige Sitten nicht auch bei uns etwa Eingang finden. In den jüngeren Jahren werden bestimmt auch bei uns die Mädchen für reine Engel gehalten.

jan.

Der glänzende Verbündete

Tschechischer Verteidigungsminister Machnik: Wir müssen uns eng an die befreundete Sowjetrepublik und ihre glänzenden Einrichtungen anschließen.

Erstes Wehrausschußmitglied: Wie steht es um die russische Armee?

Machnik: Glänzend!

Zweites Wehrausschußmitglied: Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Machnik: Da Sie vom Gold reden — Rußland ist nicht nur glänzend, sondern auch treu wie Gold. Gerade im Bunde mit ihm vermag ich mein militärisches wie mein wirtschaftliches Programm glanzvoll durchzuführen.

Drittes Wehrausschußmitglied: Das Programm verlangt Schutz gegen wirtschaftliche Schwierigkeiten, besonders bei der Ernährung der Bevölkerung.

Machnik: Welcher Staat überwindet diese Schwierigkeiten glänzender als Rußland?

Drittes Wehrausschußmitglied: Ferner verlangen Sie Sicherung der Ruhe und Ordnung im tschechischen Staat.

Machnik: In enger Anlehnung an das glänzende russische Beispiel!

Erstes Wehrausschußmitglied: Man spricht in Fachkreisen von einem glänzenden Elend.

Machnik (rasch): Die Sowjetarmee ist so glänzend ausgestattet, daß sie von den besten Armeen der Welt nicht überglänzt werden kann.

Prophetische Stimme: Sie meinen, hinsichtlich des Empfangs von Glanzwichse?

Timon der Jüngere.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0692
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der gestellte Fallensteller

„Diable, die Falle war doch für den deutschen Michel gestellt!"

Amerikanischer Don Juan

Man jagt die Elefanten mit sehr find'gen
Methoden, durch 'nen Tigertrick, in Indien.

Des Tigers Brüllen schreckt. Bei seinem Lärme
Fährt den Dickhäutern Angst in die Gedärme.

Nun aber klang's oft dünn aus Tigerrachen,
Das konnt' die Elefanten stutzig machen.

Seit ein'ger Zeit dient statt der Tigerrufe
Deshalb das Grammophon zum Jagdbehufe.

Es bringen, was der Elefant nicht merkt,
Schallplatten das Gebrüll, machtvoll verstärkt.

Und weiter rast der Elefant mit Bangen
In den umzäunten Kraal und ist gefangen . . .

Gewalt'ges will sich in der Welt erfüllen.
Die Jagd beginnt. Man hört den Tiger brüllen.

Das Elefantenkind vernimmt's mit Grauen,
Bebt vor des starken Raubtiers Zahn und Klauen.

Dem Alten ist der Lärm jedoch egal,
Er kennt den Rummel, rennt nicht in den Kraal,

Belächelt das Gebrüll und spricht zum Sohne:
„Nur keine Angst! Es sind man Grammophone!"

Timon der Jüngere.

„Rechtmäßig"

In Amerika nahm ein Mann ein an seine Ehefrau gerichtetes Telegramm entgegen, das von ihrem Liebhaber stammte. Die bei der folgenden Scheidung als schuldiger Teil verurteilte Ehefrau verklagte darauf die Postverwaltung auf 100 000 Dollar Schadenersatz. Das Gericht bewilligte eine Entschädigung von 3000 Dollar.

Wenn sich die Eheleute wieder versöhnen und von neuem verheiraten, haben sie 3000 Dollar „gemacht"! b. g.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0693
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Krah, krah — wohin so eilig, meine Herren?"

„Wir

Lieber tot als lebendig

Die Russen sind eifrig auf der Suche nach dem Leichnam des in der Arktis verschollenen Forschers Amundsen. Sie wollen, wenn sie ihn erst gefunden haben, an dem großen Norweger eine neue Art von Blutübertragung ausprobieren und ihn wieder zum Leben erwecken.

Ob Amundsen sich sehr freuen würde, gerade im Sowjetreich wieder zu erwachen?

weer.

Über den Löffel balbiert

In Solingen fanden kürzlich Verhandlungen statt, die den Zweck hatten, alle dem Rasierklingenkartell bisher noch fernstehenden Firmen zum Beitritt zu veranlassen. Die ungünstige Lage auf dem Markt, geschaffen durch hemmungslose Preisunterbietungen, zwingt dazu.

Die Herren haben eingesehen, daß sie sich mit den Unterbietungen gegenseitig „über den Löffel balbieren". st.

Butter für Schlagsahne

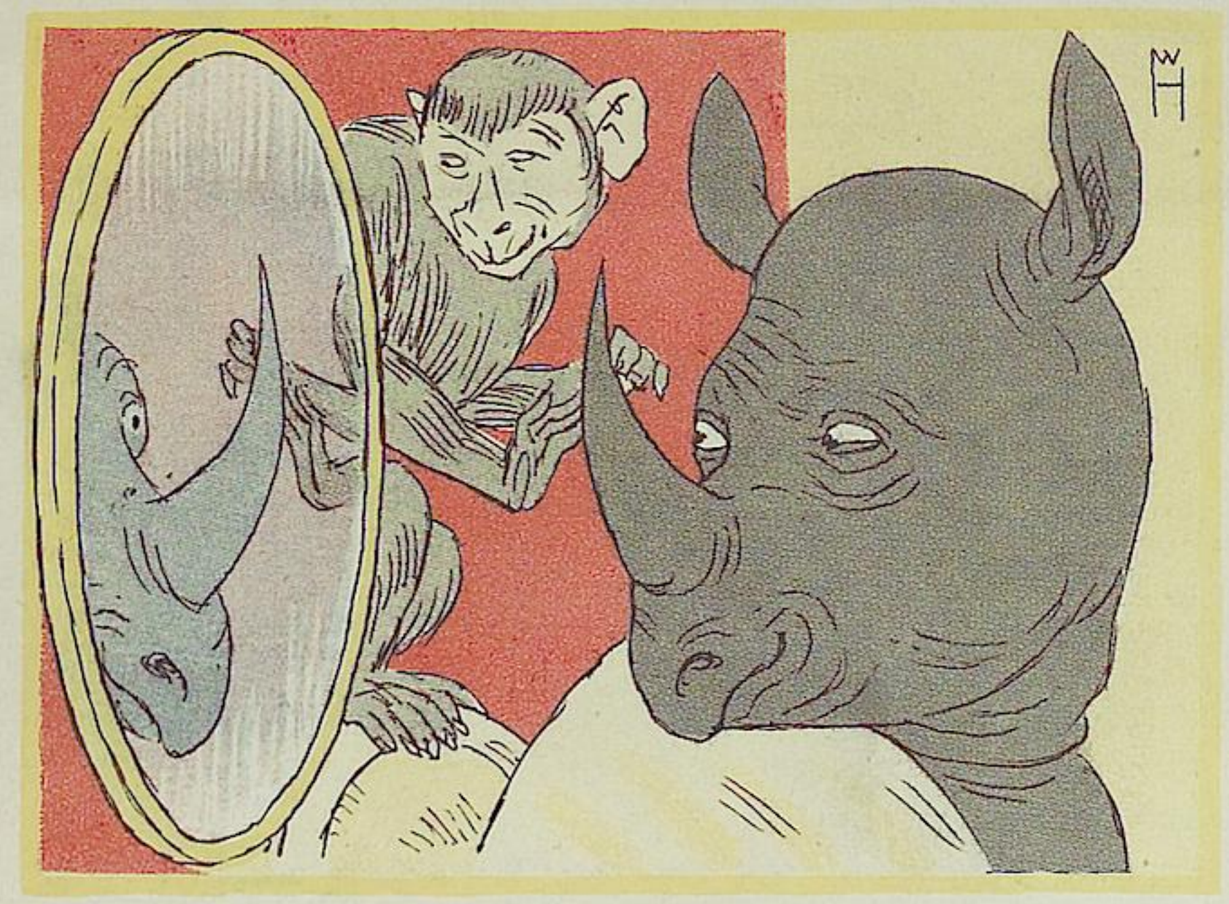
Sie hat sich in Wien an Schlagobers,
In München an Rahm vollgekröpft,
Und beim Berliner Konditor
Die Sahne abgeschöpft.

„Nur vierzig Prozent", sprach dieser,
„Gibt's künftig zur Prasserei;
Die übrige Sahne wird dadurch
Zur Buttererzeugung frei."

Da rief die Dicke reuig:
„Schlagsahne tut zur Frist
Nicht gerade not. Ich freu' mich,
Daß alles in Butter ist."

T. d. J.

Herbstmode



„Letzte Pariser Mode, gnädige Frau: Das Horn wird jetzt wieder eine Nuance gerader getragen!"

Die weise Natur

Zwei Polizeiärzte in New York haben festgestellt, daß es kein besseres Mittel zur Identifizierung von Verbrechern usw. gibt, als das Adernmuster auf der Netzhaut des menschlichen Auges, das nach einem neuen Verfahren klar und deutlich photographiert werden kann.

Die Natur gibt dem Schwerverbrecher bereits bei seiner Geburt das Netz mit, in dem er sich einmal fangen wird.

ego.

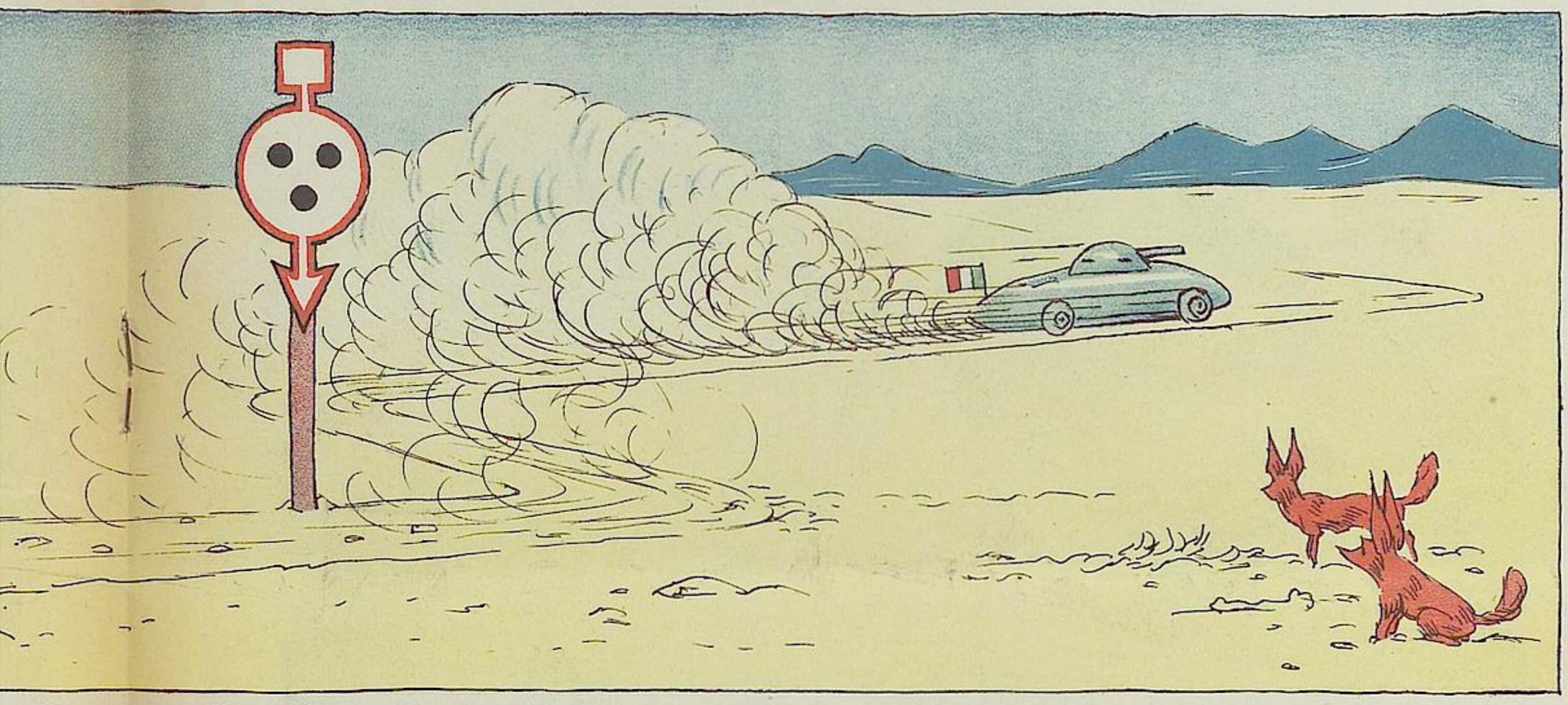
Höhenmenschen

Der italienische Schriftsteller Cesare Arli aus Rom kann nur dichten, wenn er im Flugzeug sitzt. Sobald er landet, ist es mit seiner Schaffenskraft zu Ende.

Als Gabriele d'Annunzio von dem Kollegen und seinen Erfolgen hörte, wurde er vor Neid blaß. Aber nur für einen Augenblick. Dann stand sein Entschluß fest, und er verkündigte in seiner bekannten feierlichen Weise, daß er fortan nur noch im Fallschirm dichten würde.

atz.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0694
© Universitätsbibliothek Heidelberg



ren?“ „Wir müssen das Auto dort auf dem verbotenen Weg anhalten!“

August Biermörder an den Europaboxmeister a. D. Ernst Pistulla

(Der Europaboxmeister Ernst Pistulla hat sich vom Sport zurückgezogen und hat in der Landsberger Straße 21 in Berlin eine Gastwirtschaft eröffnet.)

Sei gegrüßt mir, Freund Pistulle,
Prominenz im Glorienschein,
Heut zu einer guten Pulle
Kehr' ich gerne bei dir ein!

Zwar dein Rüstzeug ruht; doch stellen
Kannst du heut noch jeden Mann;
Will hier einer Zeche prellen,
Packst du ihn mit Handschuh'n an!

Gib zwei Gilkas von dem echten,
Auch ein Schußchen Rum noch drin!
Reich mir freundlichst deinen „Rechten“,
Aber ziel' nicht nach dem Kinn!

m. br.

Änderung

Wir Deutschen schwärmen so oft: „Neapel sehen und dann sterben!“ Den Italienern liegt das weniger. Sie sagen: „Afrika sehen und dann sterben!“

w. p.

Heimat

In der Verhandlung im Lütticher Ausbürgerungsprozeß kam es zu Auseinandersetzungen über das deutsche Wort „Heimat“, von dem der Verteidiger mit Recht behauptete, es sei nicht einfach mit dem französischen Wort „la patrie“ (das Vaterland) zu übersetzen.

Wenn die belgischen Richter so viel Deutsch verstehen, um den Begriff „Heimat“ auslegen zu können, dann werden sie auch würdigen können, was das Wort „Heimweh“ in Eupen-Malmedy bedeutet.

p. o.

Ist das noch Schneckentempo?

Auf dem Gebiete der französischen Schneckenzüchtereien sind das Neueste Wettläufe der Schnecken. Einige Schnecken in Arles brachten es auf zwanzig Meter in der Stunde.

„Diese Schnecken sind eine entartete Rasse; nach ihnen können wir unser Tempo künftig nicht mehr benennen“, sagten tadelnd gewisse „Kommissionen“, die mit dem Völkerbunde im Zusammenhange standen.

l.

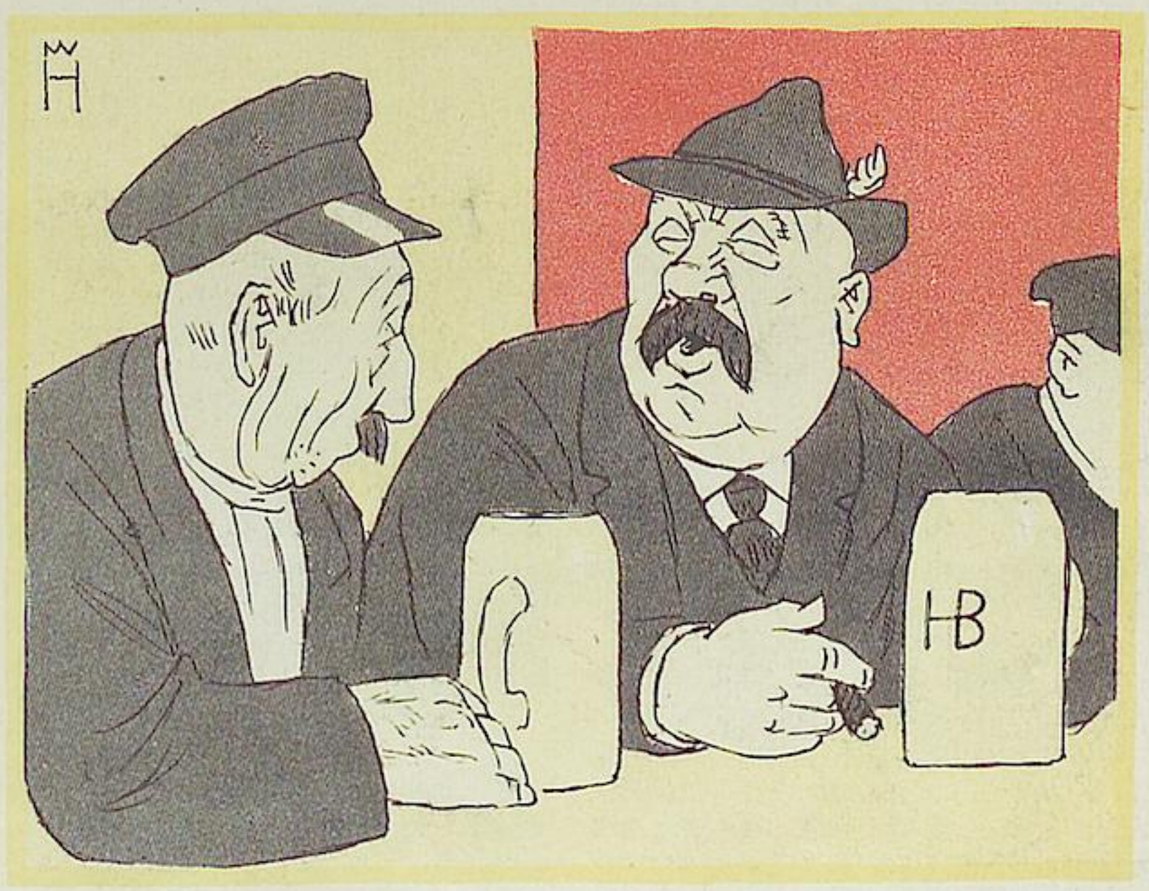
Ausmerzen!

Von der Reichsregierung wurde ein Verbot für gesundheitlich unerwünschte Ehen erlassen. Wer z. B. an einer unheilbaren Krankheit leidet, darf nicht heiraten.

Ehemänner, die vor ihren Frauen zu Kreuze kriechen, und Hausfrauen, die ihren Mund nicht schließen, werden in Zukunft nicht mehr geduldet; es sind das typische Geschlechtskrankheiten.

w. p.

Schwierigkeit?



„Was nur die Italiener für a G'schrei machen von dem Wasser, dös' in Abessinien net finden — i trink' 's ganze Jahr koans!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0695
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Rasiermesser

Richtige Einschätzung

Hamilton in Oakland ist an Kies
Reicher als die meisten gegenwärt'gen
Yankee-Nabobs. Seine Büste ließ
Er massiv aus purem Golde fert'gen.

„Aller Kunstwert steckt im Material.
Achtzigtausend Dollar sind die Baraus-
lagen", sprach er. „Ganze tausend zahl'
Ich dem Bildhauer als Honorar aus.

Ob der Goldpreis dem des Werks entspricht?
Ich persönlich leg' auf meine Züge
Achtzig mal geringeres Gewicht,
Und ich kenn' mich selber zur Genüge." Timon der Jüngere.

Zu Befehl, Frau Feldwebel!

Eine Frauendivision von 5000 „Mann" unter dem Befehl weiblicher Offiziere wurde in Kuba geschaffen; sie soll dazu bestimmt sein, mit der Armee zusammenzuwirken, wenn Kubas nationale Souveränität, das republikanische Regime oder die soziale Ordnung bedroht sind.

Sämtliche Amazonen dieser Division, die bereits einen Ehemann ihr eigen nennen können, sind natürlich gleich als Feldwebel eingerückt. o.

Hut ab!

In einer Hutfabrik in Komotau (Tschechoslowakei) wurde durch Aushang bekanntgegeben, daß sämtliche Arbeiter auf der Straße einen Hut zu tragen haben. „Wer ohne Hut betroffen wird, wird entlassen" — so heißt es kurz und bündig.

Diese Verfügung der Fabrikleitung ist so verständig und wahrt mittelbar in so hohem Maße das Interesse der Arbeiter, daß jeder von ihnen eigentlich unwillkürlich: „Hut ab!" sagen müßte — aber bloß nicht auf der Straße! ego.

Mensch, ärgere dich nicht

(Ein deutscher Professor hat wissenschaftlich festgestellt, daß durch den Ärger die Funktion lebenswichtiger Drüsen unterbunden und der Aufbau des Organismus gehemmt wird: das Gemüt und der ganze Körper werden in Mitleidenschaft gezogen, das Haar ergraut viel früher.)

Mein Lieber, ärgere dich nicht!
Bleib ruhig stets und kalt!
Vernimm, was der Professor spricht:
Der Ärger macht dich alt!

Er stört dir nicht nur dein Gemüt
Und raubt dir deine Kraft,
Dein ganzes Wohlbefinden zieht
Er in Mitleidenschaft!

Die Drüsen stell'n die Dienste ein,
Dein Haar wird grau und licht,
Drum, willst du gut beraten sein:
Mensch, ärgere dich nicht!

Gern wär' ich allen Ärger los,
Den man mir angetan,
Verratet mir das eine bloß:
Wie fängt man das nur an??? jan.

Kommunisten unter sich

Griechenland hat 300 „führende" Kommunisten auf die Insel Eystratios verbannt.

Diese einsame Insel muß nach den Versprechungen der Kommunisten zum Paradiese werden. b. g.

Die „Zivilisation" schreitet vorwärts!

Dr. James L. Clark, Direktor des amerikanischen Museums für Naturgeschichte, behauptet, daß es in 200 Jahren keine wilden Tiere mehr geben würde.

Zum Troste sei gesagt, daß es dann immer noch Menschen geben wird, die für Abwechselung sorgen. b. g.

Der Storch als Spion

In einem rumänischen Städtchen ging ein Storch ermattet im Garten des Apothekers nieder. Dieser untersuchte den kranken Vogel und fand an einem Bein einen Ring mit der Aufschrift „Rossitten". An Hand eines Buches stellte der Apotheker fest, daß Rossitten in Deutschland liege, und nun wandelte sich das Erstaunen in grimmen Argwohn: wahrscheinlich war der Storch in Deutschland dressiert und nach Rumänien gesandt worden, um dort zu spionieren!

Und siehe da: sehr bald stellte sich die Spionentätigkeit des Storchs heraus; denn er bespritzte alles mit einer unauslöschlichen weißen Farbe, natürlich nur, um den deutschen Fliegern Zeichen zu geben. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0696
© Universitätsbibliothek Heidelberg

In den ungewohnten neuen Verhältnissen

(Die Handwerksmeister sollen ihre Lehrlinge nicht mehr mit „Du", sondern mit „Sie" ansprechen.)

Lehrling: „Weeßte wat, wir bieten dem Ollen Bruderschaft an!"

Wissenschaft

„Einem ist sie die hohe, die himmlische Göttin, dem andern
Eine tüchtige Kuh, die ihn mit Butter versorgt." Schiller.

a. e.

Um den Bart

Wien erwacht, macht sich vom Rückschritt frei,
Schwingt sich auf. Im Vortrab zieh'n die Glieder
Des Friseurgewerbs. Ihr Feldgeschrei:
Schnurrbart und Koteletten kehren wieder.
Heuer geht es um den Bart in Wien.
Aber oft mißlingt das Unterfangen,
Um den Bart zu geh'n. Auch Mussolin
Ist man zwecklos um den Bart gegangen. T. d. J.

Glaskleider

Freimut in allen Lebenslagen
Macht den Pariser Damen Spaß.
Der neueste Modeschlager: Sie tragen
Kleider aus Glas.
In ihrer Tollheit steckt Methode,
Und leicht erkennt, wer nicht hühnerblind,
Daß die Gründe für diese neue Mode
Sehr durchsichtig sind. T. d. J.

Harzer Kanarienheim Wernigerode-Harz

1½ Pf. kostet jede Marke, welche Sie ohne Entnahmezwang aus meinen Einholts-Auswahlen entn. können. — Probeheft geg. Standesangabe. Max Herbst, Markenh., Hamburg 36/516

Schon für 10 Pf. allerorts zu haben.

Der Zwang, ständig in ein ledernes Gefängnis eingepreßt zu sein, bekommt nicht jedem Fuß. Diese Naturwidrigkeit rächt sich bei vielen Menschen durch den allbekannten Fußschweiß. In solchem Falle findet man Abhilfe durch das Antiseptikum in Seifenform: „Punkt-Seif". Infolge ihrer klärenden und antiseptischen Wirkung läßt sich mit Punkt-Seif nicht nur Fußschweiß oder Achselschweiß, sondern überhaupt jede Hautausdünstung von peinlichem Geruch befreien. Außerdem wirkt Punkt-Seif vorzüglich bei Fußbrennen, geschwollenen oder wundgelaufenen Füßen. Verschaffen Sie sich frische appetitliche Sauberkeit durch „Punkt-Seif".

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Hört Ihr Herr'n

und laßt Euch sagen . . .: Männer verwenden bei vorzeit. Schwäche d. wissensch. anerkannte Keimdrüsen-Hormon-Präparat „RASPUSAN" (100 Tabl. RM. 5.85, braun = f. d. Mann; weiß = f. d. Frau). **In allen Apotheken!** Auf Grund neuest. Forschungsergebn. hergestellt u. als Sexual-Therapeutikum hervorrag. bewährt. Verlang. Sie illustr. v. Arzt verfaßte Broschüre mit Probepackung diskr. im verschlossenen Doppelbrief ohne Abs. geg. 24 Pf. Porto. Keine unverl. Nachnahm.!
Friedr.-Wilh.-Apotheke, Berlin-Charlbg. 2, Block 91

Alt deutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk.
HANS SINN
Bad Bramstedt/Holst

Zauber-Scherz-
Artikel, Fabrikation.
Verlangen Sie Preisliste.
Hans Will fr. W. Bethge
Magdeburg, Jakobstr. 7

Gegen graues Haar
5000 Probeflaschen gratis
und franko von meinem weltberühmten Haarfarbe-Wiederhersteller.
In **14 Tagen** natürliche Haarfarbe zurück.
Kein Färbemittel. Vollkommen unschädlich.
Pharmazeutisches Laboratorium, Apotheker
Walter Ulbricht, Leipzig N 22, Kickerlingsberg 22/K

Unsere Postbezieher

werden gebeten, bei unpünktlicher Zustellung des Kladderadatsch zunächst bei ihrem Postamt zu reklamieren.

Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 68

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0697
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Logik

(Der Berliner Polizeipräsident verbietet wegen der Verkehrsgefahren jede Unterhaltung und jedes Gespräch am Steuer.)

„Wenn du mich lieb hättest, wäre dir das Verbot ganz gleich!"

Der Stammtisch

Ja, ja, das läßt sich nicht verschweigen:
Der Sommer schied, der Herbst ist da!
Die Blätter fall'n, die Drachen steigen,
Und in den Fuß fährt's Podagra.

Der Hausherr legt die Stirn in Runzeln,
Des kalten Wetters wenig froh,
Indes die Kohlenhändler schmunzeln
Und Gas- und Eltwerk ebenso.

Der Jüngling mit der Liebsten findet
Nicht mehr im Garten sein Plaisier,
Er schleicht allein hinaus und windet
Zum Strauß die letzten Astern ihr.

Doch hat der Sommer uns entschieden
Auch Rosen auf den Weg gestreut . . .
Eins konnte er uns doch nicht bieten:
Den Stammtisch, der uns jetzt erfreut.

Das Bier, zu dem an heißen Tagen
Man griff, nur um den Durst zu still'n,
Jetzt trinkt man es mit Wohlbehagen
Einzig allein um seinetwill'n.

Da übt man sich in schönen Reden
(Was man daheim nur selten darf!),
Und gilt's 'ne Meinung zu vertreten,
Zieht man vom Leder forsch und scharf.

Der Vater Staat, den alle schätzen,
Hört zu und lächelt frohgemut,
Denn ist's auch Blech oft, was sie schwätzen,
Er weiß: sie meinen's alle gut!

o. w.

Komplimente

Einem älteren Herrn in Warschau war auf einem Spaziergang eine sehr hübsche Polizistin aufgefallen; bekanntlich hat Warschau vor einiger Zeit Polizistinnen eingestellt und ihnen eine sehr kleidsame Uniform gegeben.

„Schau mal", hatte er zu seinem Begleiter gesagt, „die hat aber ein hübsches Gesichtchen!" Die junge Dame war sehr entrüstet und ohne Säumen wurde er von ihr wegen Beamtenbeleidigung notiert.

Wie wäre die Sache verlaufen, wenn der ältere Herr ein jüngerer Herr gewesen wäre?

ego.

Im Wein liegt Wahrheit . . .

und im Humor ein tiefer Sinn! Die Broschüre „Wissen Sie schon, daß Lachen gesund ist?" mit dem lustigen Gedicht von Trojan „Die 88er Weine" bringt Ihnen eine Fülle guter Laune und ist gegen 15 Pfennig in Briefmarken erhältlich direkt vom Kladderadatsch-Verlag

BERLIN SW 68, WILHELMSTRASSE

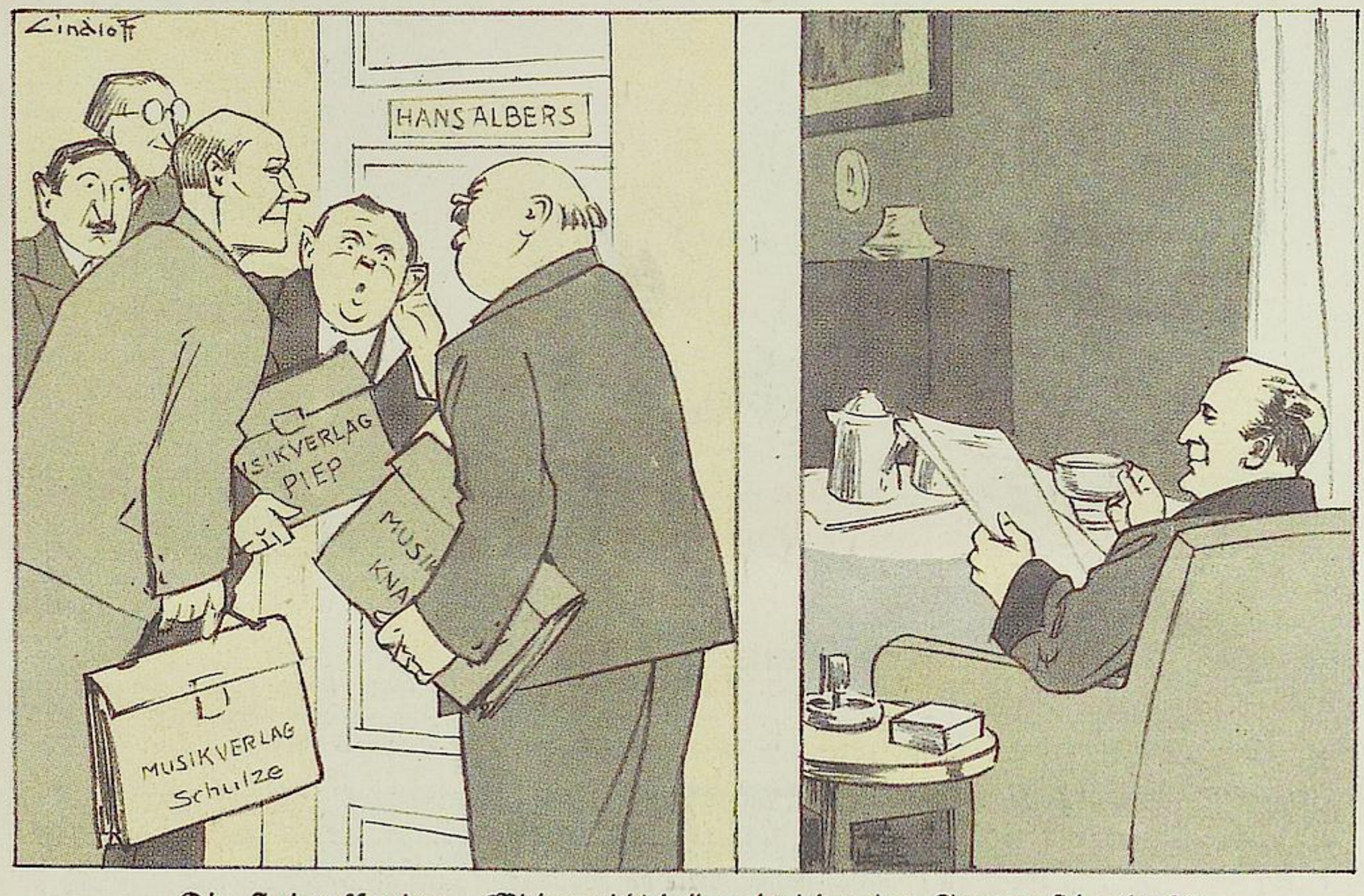
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0698

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Horcher an der Wand

(In dem Tonfilm „F. P. 1 antwortet nicht" summte Hans Albers 4 Takte eines Marschliedes. Der Verlag, der die Rechte an diesem Liede besitzt, klagte auf Schadenersatz.)



Die Interessenten: „Wird er nicht bald mal wieder einen Ton von sich geben?"

Traurig aber wahr!

(Der in Köln wohnende Jude Traurig hatte in einem Expreßpaket 73 980 RM. nach Holland zu verschieben versucht. In Holland jedoch wurde der Schwindel entdeckt und der Schieber nebst Frau, Schwager und Schwägerin von deutscher Seite in Haft genommen.)

Ja, traurig, Traurig, ist dir wohl zu Mut,
Nun du erkannt bist als ein trauriger Jud'!
Man schob dich ab, und nutzlos ist dein Toben!
Du wolltest schieben, und du wurd'st „geschoben"! o. w.

Kundendienst

Henry Ford beabsichtigt eine grundsätzliche Änderung seines bisherigen Verkaufssystems. Beim Kauf eines Wagens sollen nur 100 Dollar in bar bezahlt werden, die restlichen Monatsraten sind in Höhe von 18 bis 20 Dollar zu entrichten. Solange die Ratenzahlungen laufen, wird alljährlich ein neuer Wagen unentgeltlich gegen Ablieferung des alten geliefert.

Die Wechsel laufen hierbei länger als die Wagen. jan.

Bei **Gallensteinen** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich und ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke, Strasburg** (Uckermark) 13.

Graue Haare verschwinden durch Naturprodukt! Näheres kostenlos durch „Hazinol" Ziegler Nürnberg W Schweinauer Str. 71.

Es wird gebeten, bei Anfragen und Bestellungen auf die Anzeigen im ‚Kladderadatsch' immer ausdrücklich Bezug zu nehmen.

Marke Morgenstern das Radikalmittel gegen **Holzwurm** A für Möbel, greift Lack und Politur nicht an; B für Gebälk. Prospekt gratis Fr. Plettke, Wesermünde-G 16 Buchtstr. 11

Briefmarken - Verkauf!

Im November findet durch den anerkannten Vertrieb ein Verkauf von Missionsmarken statt, welche von Wohlfahrtsinstituten und Postverwaltungen auf der ganzen Welt gesammelt werden. Mengenabgabe ist beschränkt. Der Verkauf erfolgt nach Gewicht in garantiert u. durchsuchten Originalpackungen. Ein Originalpfund (brutto 5—10 000 Stück) kostet M 9.75, 1 kg M 19.50, 2 kg M 27.50. Bei den 1-Kilo-Paketen wird eine Gratisbeigabe im Ktlg.-Wert von M 30.— u. bei den 2-Kilo-Paketen von M 50.— beigefügt. Bei Nichtgefallen Umtausch innerhalb 24 Stunden gestattet. **Missionsbriefmarken-Verwertungsstelle, Hamburg 20/kk.**

Die Sendung

stellt in ihrer heutigen Form eine hervorragende Leistung dar, die zum Preise einer illustrierten Wochenzeitung neben dem Rundfunk-Programm eine Fülle packender Bildberichte, Kurzweil und technischer Winke bietet und dadurch für alle regelmäßigen Bezieher eine Quelle schöner Erlebnisse wird.

● Bestellungen direkt durch den

Verlag „DIE SENDUNG" BERLIN SW 19 BEUTHSTRASSE 7

Probenummern kostenlos!

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos Sexurfan-Vertrieb Bad Reichenhall 203

GRATIS Preisliste O 1 sendet **Gummi - Medikus** Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Hier fängt es an...

Ein leichtes Kratzen, ein schwaches Hüsteln, plötzlich ist der ausgewachsene Katarrh da mit all' seinen Folgen und Gefahren! Die Kehle ist das Einfallstor der Erkältungskrankheiten. Ein wirksamer Torwächter sind die Sodener Mineral-Pastillen. „Sodener" sind etwas Köstliches für den Hals und schmecken sogar gut. Sie werden aus dem **Natursalz der Heilquellen in Bad Soden am Taunus** (dem bekannten Heilbad für Katarrh, Asthma und Herz) hergestellt. Sänger und Redner wissen ganz genau, warum sie täglich ein paar Sodener Mineral-Pastillen nehmen. **Sie erhalten die echten „Sodener" in allen Apotheken und Drogerien. Preis: 0.90 RM, mit Menthol 1.— RM.**

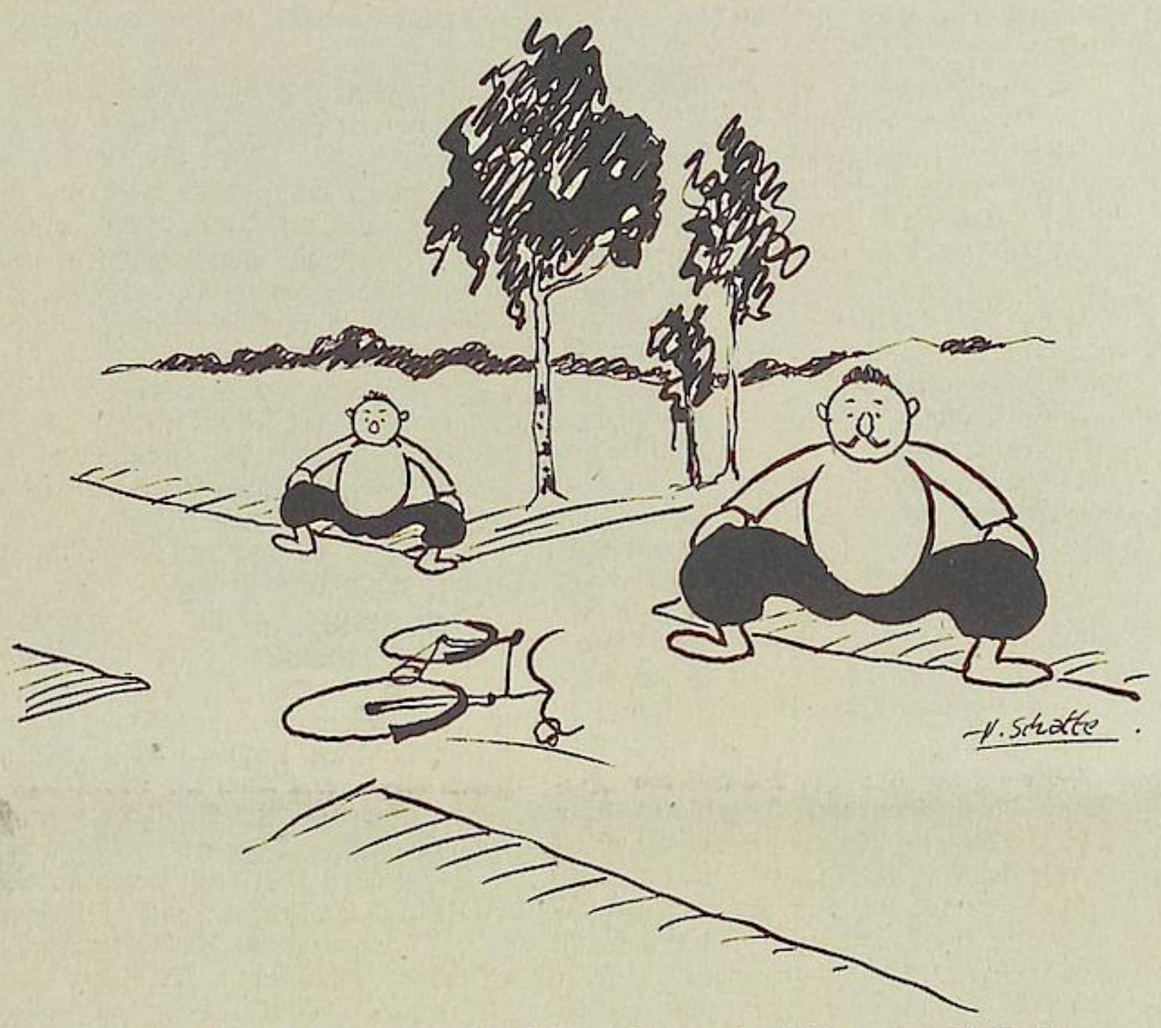
echte Fay's **Sodener Mineral-Pastillen**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0699

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dickkopf am Kreuzweg:



„Solange hier kein Wegweiser steht, fahren wir nicht weiter, Vater!"

Kleiner Briefkasten für jedermann

Sozialdemokrat in Zürich: Selbstverständlich haben Sie dafür einzutreten, daß sich Ihr Schweizer Bundesrat für energische Durchführung von Sanktionen gegen Italien einsetzt. Denn Ihre Partei hat doch den rücksichtslosen Kampf gegen jede Art von Faszismus auf ihre Fahne geschrieben, auch wenn dadurch die Interessen des eigenen Volkes vielleicht geschädigt werden. Also folgen Sie einfach der bewährten Parole: Die Partei über alles! p. s.

—

Karlchen in Pankow: Nein, im Gegenteil. Wenn unsere Ausfuhr in Thermometern in den ersten acht Monaten des Jahres 1935 gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres um etwa 5 v. H. gestiegen ist, so heißt das nicht, daß eine erhöhte Temperatur im Ausland größeren Bedarf an Wärmemessern verursacht hätte. Eher könnte man annehmen, daß die Allgemeintemperatur bei den anderen Völkern gesunken ist. Bei manchen Lenkern sollen ja seit einiger Zeit schon deutliche Spuren von Grundeis zu beobachten sein! l. s.

Briefkasten

Augsburg. L.: In Nr. 223 der „Neuen Augsburger Zeitung" befindet sich folgende Anzeige: „Großer Weinkeller (mit Wasserleitung, Hofeinfahrt) zu vermieten. Näheres ‚Schönefelderhof', Johannisgasse D 96." Unser seliger Johannes Trojan konnte es allerdings beim besten Willen durchaus nicht „verknusen", wenn überhaupt ein Weinkeller in irgendeine, wenn auch nur ganz lose Verbindung mit einer Wasserleitung gebracht wurde; dann brauste er in geradezu „göttlichem Zorne" auf. Wir möchten aber hier nicht gleich das Schlimmste annehmen.

Breslau. K. W.: In der „Schlesischen Tageszeitung" vom 6. Oktober 1935 beginnt unter der Überschrift „Rund um den Tag" eine sinnige Betrachtung über „Theaterfreuden" mit den Worten: „Seitdem das Kapitol durch das Schnattern der Gänse in Feindeshand fiel, hat man sich schon oft über unnützes Schwatzen ärgern müssen, so daß jene Begebenheit zum geflügelten Wort wurde." Hierauf folgen weiterhin einige nicht sehr schmeichelhafte Auslassungen gegen die während der Aufführung immerwährend lautschnatternden und Keks und Schokolade futternden jüngeren weiblichen Parkettinhaber. —

Mommsen, der Schreiber von Roms Geschichte,
Verzog vor Erstaunen hier sein Gesichte
Und griff mit lächelndem Mienenspiel,
Den Gänsen zu Ehren, zum Gänsekiel
Und schrieb: „Gewissenhafte Historie
Umkleidet die Gänse mit voller Glorie,
Weil sie — die Erkenntnis scheint sicher gebettet —
Das Kapitol durch ihr Schnattern gerettet!
Doch würden dies — sage ich mit Vergnügen —
Die Breslauer „Gänschen" auch fertig kriegen!

Warum eifert die „Schlesische" dagegen zelotisch?
Sie ist vielleicht nicht lokalpatriotisch.

Chemnitz. W. R.: Ein Freund unseres Blattes teilt uns mit, daß in den „Chemnitzer Neuesten Nachrichten" vom 17. Oktober 1935 folgende Meldung gestanden hätte: „Botschafter Sir George Clerk fragte Laval, ob Frankreich die englische Flotte im Mittelmeer auch unabhängig von den Genfer Beschüssen unterstützen werde." — Dem klaren und derben Laut nach ist hier das Wort durchaus am Platz, besonders da doch der vielgewandte Monsieur Laval dort der geheime Redakteur ist. Dem braven und ehrlich gesinnten Setzer der obigen Zeitung wäre also durchaus kein Vorwurf zu machen, denn er wußte genau, was man von den „Genfer Beschlüssen" zu halten hat.

Berlin. P. B.: In der „Berliner Börsen-Zeitung" vom 8. Oktober 1935 befindet sich unter der Überschrift „Licht und Schatten" ein Aufsatz über die österreichischen Kurorte im Sommer 1935; darin heißt es

Schenkt auch **Bücher** bei festlichen Gelegenheiten

Der Gedanke
sein Wesen u. seine Wirkung
von Oskar Seitz — Preis Mk. 1.50
Keine Not ist so groß, daß dem Menschen nicht durch rechtes Denken darin geholfen werden könnte. Den Weg dazu zeigt diese Schrift.
Verlag von Oskar Seitz, Berlin SO 16
Postscheckkonto: Berlin 132683

Männer über 40
Alles versucht? Ausgerechnet das einzig Richtige haben Sie noch nicht versucht: „Solan-Gigant", das vortreffliche, unschädliche Mittel. Es wirkt unmittelbar nach Gebrauch und macht Sie **geistig und körperlich auffallend frisch und leistungsfähig.** Sie werden sich wieder jung fühlen wie in ihrer besten Zeit. Der Erfolg wird Sie überraschen! Prospekt frei und unverbindlich. Probepackung für einen Monat ausreichend **RM 1.50** in Marken franko, oder Nachnahme zuzügl. **28 Pfg.** Versandspesen durch die Fa Wilhelm Diebold, Stuttgart 205, Königstraße 16. Meine Garantie: Zurücknahme der angebrochenen Packung bei Nichterfolg.

Die Einbanddecke zum Kladderadatsch Jahrgang 1934
liegt versandfertig vor und kostet Rm. 1.60 zuzüglich Rm. 0.40 für Porto.
Zur Vervollständigung des Jahrganges können noch alle Nummern — auch durch die Buchhandlungen — nachbezogen werden.
Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 68 Postscheckkonto Berlin 26557

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18. Anzeigen-Annahme durch den Verlag A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0700
© Universitätsbibliothek Heidelberg

von einem bekannten Kurort in Kärnten: „Nur an wenigen Tagen des Juli und August habe dieser Kurort es zu einer Belebung etwa der Hälfte der verfügbaren Betten gebracht."

Das ist bedenklich; denn im Hochsommer pflegt in den Kurorten doch allgemein eine Belebung der Hotelbetten beobachtet zu werden, im Gegensatz zum Winter; eine Tatsache, die bekanntlich auch von einem „Hotel-Dichter", in freier Anlehnung an Goethe, besungen wurde:

In allen Kurorthotelbetten herrscht Ruh
Im Winter; nischt höreste du,
Selbst mit geschärftestem Sinn,
Denn es liegt in ihnen kaum einer drin;
Kaum ein Floh
Krabbelt unter dem Plümeau.
Doch kommen dann, wie Wogen im Meer,
Die Sommergäste her,
Dann lauscht an den Türen der Hausknechtfilou,
Denn es geht in den Betten viel lebhafter zu.

Eßlingen a. Neckar. E. K.: Nach einer Mitteilung des Stuttgarter „Schwäbischen Merkur" vom 15. Oktober 1935 war in einer ungarischen Provinzzeitung zu lesen: „Dem hiesigen Kaufmann Nagy ist in der letzten Nacht der Kassier mit der Kasse und der Frau des Nagy durchgegangen. Nach Angabe des Bestohlenen ist der Schaden nicht nennenswert." Darin könnte vielleicht von einem findigen ungarischen Juristen etwas Beleidigendes für Madame Nagy gefunden werden; und wenn diese sich auf die Hinterbeine setzt, eine amtliche Einschätzung ihrer Person beantragt, und diese, ganz im Widerspruch zu der Meinung des Nagy, zu einer erheblichen Wertschätzung ihrer Persönlichkeit kommen sollte, so könnte der unvorsichtige Ehegatte sicher im Klagefalle zur Zahlung einer ganzen Masse „Pengös" verknackst werden.

Forst (Lausitz). T.: In der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" vom 22. August 1935 lesen wir unter „Zinten" über eine Försterprüfung: „Die Prüfungskommission bestand aus dem Vorsitzenden, Forstmeister Neumann, und den Beisitzern Forstassessor Pfefferkorn, Forstverwalter Steinort, Revierförster Lenz, Forstverwalter Brettmann und Forstinspektor Raabe. Sämtliche Gebiete der Forstwirtschaft, die verschiedensten Waldbilder wurden den Prüflingen zur Beurteilung vorgezeigt. Nach Abschluß der Prüfung fand eine gemeinsame Kaffeetafel statt." —hl—

Meine Herren, meine Damen,
Welch Lust bei dem Examen,
Unsr'er Förster heut in Zinten!
Keine Angst mehr vorn — auch hinten!
Keine Bange mehr, kein Weh!
Kuchen gibt's dann und Kaffee!
Doch wer „durchfiel" wie ein Affe,
Der kriegt nur „Zichorienkaffe"!

Hameln. Z.: In einem Heft der „Beyer-Romane" befindet sich die Fortsetzung eines „Originalromans", „Der außergewöhnliche Weg der Annemarie Volkers"; darin heißt es: „Der Himmel war tiefblau, nicht sehr viel Sterne im ersten Hinblicken, man sah sie einzeln auftauchen, es war wundervoll. Man selbst blieb kein Stecknadelknopf dabei. Das löste." Stecknadelknopf —! Das ist kleinlich und sagt zu wenig. In den Nachtstunden pflegt ein besserer Romandichter eine trockene und hausbackene Seele als Gegensatz zu den gehobenen und der Erhabenheit des Unendlichen zugewandten Stimmungen eines ideal veranlagten Gemüts besser mit einem Hemdenknopf oder, was auch nicht übel wirkt und veranschaulicht, mit einem Nachthemdendruckknopf zu vergleichen.

Husum. Dr. C.: In Nr. 231 der „Husumer Nachrichten und Tageblatt" lesen wir: „Stadt Bredstedt verkauft Schwäne. Unsere beiden Schwäne vom Mühlenteich haben in diesem Sommer fünf junge Schweine ausgebrütet. Nachdem diese Tiere völlig ausgewachsen sind, wurden sie nunmehr verkauft, und zwar nach Stralsund. Der Transport erfolgte gestern."

In dem guten Husum Theodor Storms scheint das Mythologisch-Zoologische einen geradezu grotesken Verlauf zu nehmen; wir wissen zwar von einem Schwan, der durch freundliche und liebenswürdige Vermittlung einer gewissen Madame Leda zum Vater der Schönen Helena wurde; daß aber eine „Schwänin" sich einer derartigen Nachkommenschaft erfreuen kann, wird wohl selbst bei den Trinkern des „Lütten Swarten" in Husum und weiterer Umgebung berechtigte Verwunderung hervorrufen.

Lemgo. P. W.: In dem Fachblatt „Spinner und Weber" (Pößneck) vom 11. Oktober 1935 beginnt eine Anzeige mit den Worten: „Gebrauchte Textilmaschinen besonders für Konkursverwalter, Liquidatoren, Banken und Hypothekengläubiger." Der Inserent ist durchaus nicht von Sinnen:

Warum sollten Banken- und Hypothekengläubiger nicht spinnen;
So können sie sich doch gut beschäftigen
Bei Konkursen, bei ganz besonders heftigen;
Und mit den Webemaschinen könnten sie
Trübsal weben!
Nu äben!

Mannheim. E. K.: In Nr. 237 der „Wilhelmsburger Zeitung" lesen wir unter „Neumünster": „Am Abend desselben Tages faßte man in Brockenlande einen Burschen, der ein Fahrradteil entwendet hatte. Während man den Dieb verprügelte, konnte er unter Zurücklassung seines Rades und einer Aktentasche entwischen." An dieses „Entwischen" glauben wir einfach nicht; denn wen die richtigen Brockenländer unter ihre Fäuste kriegen, der läuft einstweilen nicht mehr. Wahrscheinlich hat man den Spitzbuben so zu Mus geschlagen, daß seine „Bestandteile" für den vielleicht ein wenig kurzsichtigen Berichterstatter nicht mehr wahrnehmbar waren.

Stade (Elbe). F. B.: In Nr. 239 des „Stader Tageblatts" lesen wir: „Eutin, 12. Oktober. Ein mit zwei Pferden besetztes Motorrad, das von Kiel kam, sauste kurz hinter der Landesgrenze bei Dodau gegen einen quer über die Landstraße liegenden Baum. Die Baustelle war vorschriftsmäßig abgesperrt. Die beiden Fahrer kamen mit dem Schrecken davon, mußten jedoch die Weiterfahrt nach Rostock, da das Motorrad beschädigt war, mit der Eisenbahn antreten." Der Schrecken, den die beiden Gäule abbekommen haben, scheint auch auf diesen Berichterstatter eine sehr ungünstige Wirkung ausgeübt zu haben. Wir möchten nur hoffen, daß er sich mit Hilfe einiger Grogs bereits so weit gekräftigt hat, daß er mit der alten Frische wieder an seinen nächsten Bericht herangehen kann, der von den beiden, wahrscheinlich in Rostock glücklich angelangten Pferden mit solchem Vergnügen gelesen werden dürfte, daß ihnen vor Heiterkeit einige „Äpfel" entfallen.

Zwickau. Dr. R. K.: Leider, leider! Die blutigen und endlosen „Gorillakämpfe" in Abessinien, die „Bullen mit ungewöhnlich hoher Milchleistung" und die infolge eines von Irland heranziehenden Minimums beobachtete „Bevölkerungszunahme" können von uns im „Briefkasten" nicht mehr berücksichtigt werden; eine Ausnahme würden wir vielleicht noch mit den „Vorsitzenden" von Sängervereinen machen, vorausgesetzt, daß diese Herren sich im übrigen in liebenswürdiger und gesellschaftlich einwandfreier Form unseren Briefkasten-Lesern präsentieren.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 24. Oktober 1935.

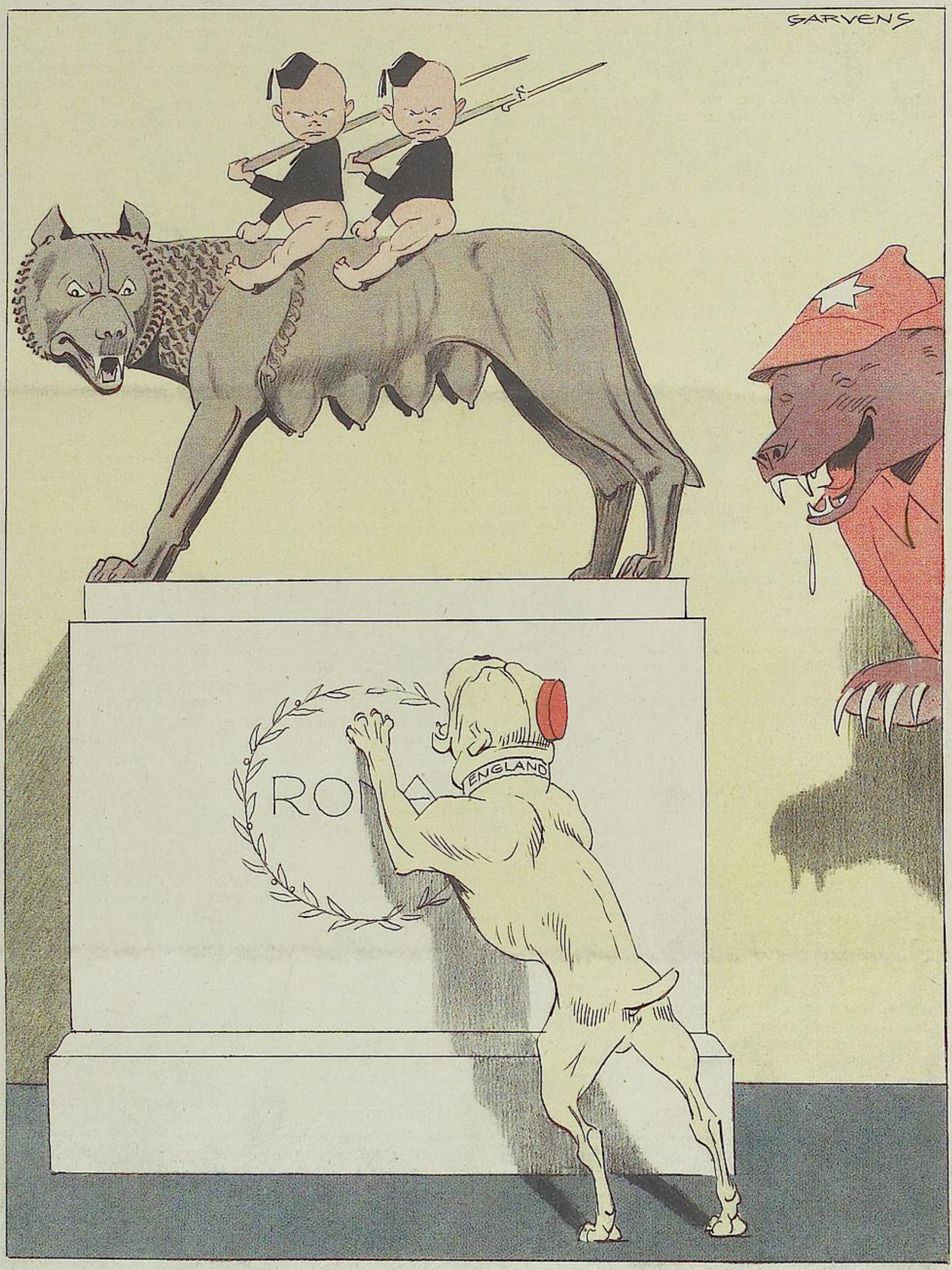
Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Asbach-Uralt 1/1 RM. Flasche: 5,15

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger Stellvertretung: B. Fiedler Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson
Für den Anzeigenteil: Hans Karstens. Sämtlich in Berlin. Verlag von A. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr 11; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition und Anzeigenabt.: Bergmann 3050. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G. m. b. H. D. A. 16566 III. Vj.
Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.
Copyright by A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7.15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0701
© Universitätsbibliothek Heidelberg

g 5442 3



Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0702
© Universitätsbibliothek Heidelberg

A 2354

Nr. 45 – 88. Jahrg.
Berlin, 10. November 1935

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Akad. Lesehalle
Heidelberg

Zirkus Völkerbund

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0703
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

(Der in ganz Deutschland beliebte Kölner „Frohe Samstagnachmittag" des Rundfunks wurde nach der 50. Veranstaltung eingestellt.)

Es waren drei frohe Gesellen
Vom Reichssender Köln am Rhein,
Die erzählten olle Kamellen,
Doch taten sie 's witzig und fein.

Sie stimmten Millionen heiter
Und machten die Herzen warm
In Zeiten, die oftmals leider
An Herzenshumor so arm.

Ganz Deutschland schüttelt die Köpfe
Und trauert in Bogen und Bausch:
Was schweiget ihr, lustige Tröpfe?
Was ist mit dir, Theo Rausch?

Ist Milch und Kuchen verbronnen?
Lief 's Bad euch über den Rand?
Oder hat, wer die Späße ersonnen,
Sich dabei gar 's Maul verbrannt?

Dunkel umfängt die Geschichte
Der comedia tragica,
Denn es steht mit erloschenem Lichte
Laterna magica.

Ming Hermännche aber, der Bengel,
Den wir so herzlich geliebt,
Aus dem macht man einfach 'nen Engel!
Nä, nä, wat et nich all jiebt! !

Die Eckhäuser stehen verlassen
Wie die gute Tant' Judela —
Der Hans kann es einfach nicht fassen
Und der Rudi seufzt: na ja!

Doch die Hörer, die es betroffen,
Die meinen, daß Lachen gesund!
Und berauscht sei noch lang nicht besoffen!
Und fragen mit Karl: tjä und? — —

w. m.

* * *

Friede sei mit Euch!

Zu Ende gehe, öder Kirchenstreit!
Ein stark Gebot gibt uns den Gottesfrieden.
Des Heilands Lehre hat uns hinbeschieden
Ins Geistige, den wahren Geist der Zeit!

Der Zeit, die Ewigkeit! Im Jesuswort:
Daran sollt meine Jünger ihr erkennen,
Daß sie einander nur in Liebe nennen!
In ihm allein liegt wahren Glaubens Hort.

So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!
Oeder Materie öden Formelkram
Brauchts fürder nicht. Denn dafür bist du Christ,

Gewiß zu wissen: Dein Gewissen ist
Befehl der Weisheit, die vom Geiste kam,
Selbstlos zu dienen ohne Eigenlist!

Kladderadatsch
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0704

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nur nicht zu kleinlich!

Das neue Ehegesetz soll sehr wohlwollend gehandhabt werden, wie hervorgehoben wird. Viele Gebrechen wird man einfach übersehen.

Es hat auch keinen Zweck, zu scharf vorzugehen, wo die Leute ja doch alle — Ehekrüppel werden. w. p.

Naturaliensteuer

Französische Bauern haben den Steuereinnehmern Wein und Weizen an Zahlungsstatt angeboten, und in Jugoslawien will man zur Abzahlung rückständiger Steuern Lieferung von Mais zulassen: die Lieferung von Naturalien findet immer mehr Beifall.

Selbstverständlich werden unsere Winzer dann auch ihren nichtabgesetzten Wein auf die Finanzämter bringen und unsere Schriftsteller ihre nicht angenommenen Manuskripte. p. e.

Polizeistunde

Ein Gastwirt war polizeilich bestraft worden, weil er noch nach Eintritt der Polizeistunde Gäste in seinem Lokal gehabt hatte. Er erhob gegen seine Bestrafung Einspruch mit der Begründung, es sei ein derartiges Unwetter im Anzuge gewesen, daß er nicht glaubte, seine Gäste heimgehen lassen zu dürfen. Der Fall ging bis zum Kammergericht, und dieses gab dem Gastwirt recht: man könne niemandem zumuten, nach Hause zu gehen, wenn ein Unwetter zu erwarten sei.

Das ist meist nach einer Kneiperei zu erwarten, besonders bei Ehemännern. jan.

Andere Auffassung

Ein Mann kam in Dessau auf das Standesamt und zeigte die Geburt eines Kindes an. Daraufhin ließ er sich von der Krankenkasse 50 Mark Beihilfe auszahlen und ebenso holte er von seinem Betrieb eine Geburtsbeihilfe ab. Bei dem Besuch der Fürsorgeschwester kam der Schwindel zutage. Die Frau wußte von dem Kinde nichts. Der Mann hatte das Geld allein verjubelt. Er erhielt 1 Jahr 2 Monate Zuchthaus für den Streich.

Der Mann kostet auf seine Weise den Spruch aus:

Vater werden ist nicht schwer,
Vater sein dagegen sehr. sti.

Entgegenkommen

Der bekannte Filmschauspieler Hans Albers hatte in einem Tonfilm ein paar Takte einer flotten Melodie vor sich hingesummt. Ein Musikverlag entdeckte, daß diese Takte aus einem Marsch stammten, für den er, der Verlag, das alleinige Verwertungsrecht besitzt. Die Folge war eine Klage gegen den Filmschauspieler, die aber das Landgericht abwies.

Hans Albers will nun die Stelle noch einmal drehen lassen und dann — das ist ja auch eine flotte Melodie — vor sich hinsummen: „du bist verrückt, mein Kind!“ ego.

Im Kino: „Und dafür kriegt der auch noch bezahlt!“

„Verdeutschte“ Deutsche!

Die „Times“ behauptet, die Deutschen in Memel seien eher verdeutschte als wirkliche Deutsche!

Die wirklichen, echten Original-Deutschen leben bekanntlich in den tiefen Urwäldern Germaniens. b. g.

„Als wir jüngst in Regensburg waren“

In Regensburg wird jetzt neben der altberühmten, aus dem Jahr 1135 stammenden steinernen Brücke eine zweite Donaubrücke gebaut.

Seitdem die Gefahr des Übersetzens mit dem Fährmann über den Strudel von allen schwäbischen und bayrischen Dirndeln klar erkannt wurde, hat sich der Verkehr begreiflicherweise mehr und mehr nach der Brücke gedrängt, so daß eine zweite Brücke notwendig ist. p. e.

Dem Besten

Die neue Kirche zu Lustenau in Vorarlberg erhielt eine Glocke, die zur Erinnerung an den letzten österreichischen Kaiser Karl eine Erinnerungsinschrift „an den Besten von Österreich“ trägt.

In deutschen Kreisen wird man diese Glocke „Karl-Sixtus“ nennen. p. e.

Vorfreude

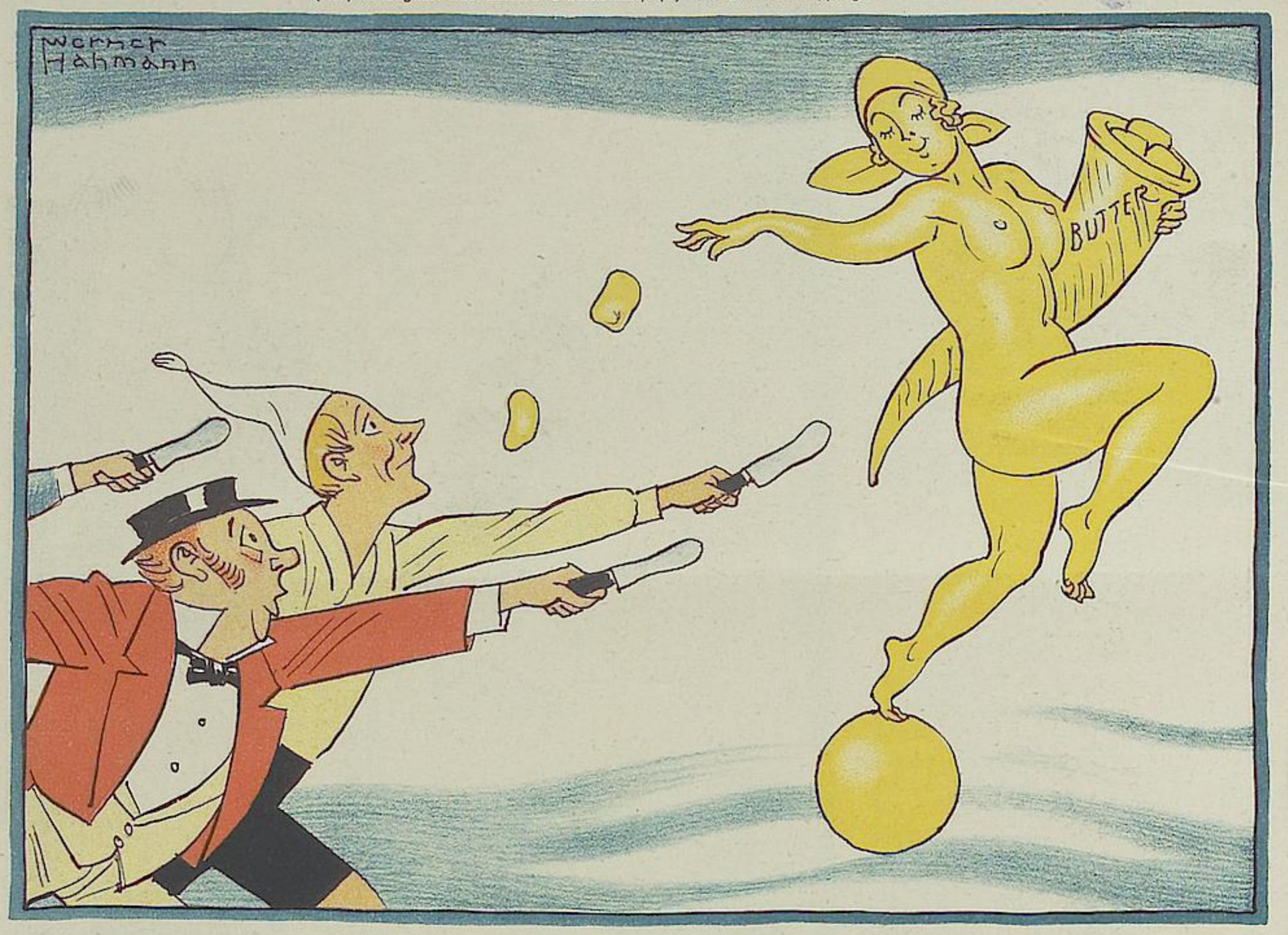
In seiner Hetzrede gegen Deutschland im englischen Unterhaus verstieg sich Churchill zu der grotesken Behauptung: „Als Hitler begann, lag Deutschland den Alliierten zu Füßen. Hitler kann noch den Tag erleben, an dem das, was von Europa übrigbleibt, zu Füßen Hitlers liegt.“

Churchill wird an dem Tage dabei sein. gog.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0705
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Fortuna butterosa

(Auch in England und anderen Staaten macht sich eine Butterverknappung bemerkbar.)



Die Jagd nach dem Glück

Vergiß nicht . . .

Es war einmal Nacht über Deutschland!
Doch dann kam der Tag,
Der unsern Herzen lieh freudigen Schlag.
Es reiften die Früchte,
Die abseits vom Lichte,
In Nacht, jäh erstarben.
Es schwiegen die kleinlichen Süchte.
Der Pflug ging wieder durch Ackererde,
Und Hände banden die Garben.
Du fandest Arbeit und Brot!
Deutschland hatte zu dir gefunden,
Wie dein Gewissen zu Deutschland fand.
An deinen Namen ward Deutschland gebunden.
Sein Schicksal ruht wieder in deiner Hand.
Deutschlands Stärke ist deine Wehr,
Deutschlands Ehre ist deine Ehr'!
Kein Tag ist gezeichnet von Sonne allein.
Das Land glänzt nach Regen in größerer Pracht!
Auch gibt's keinen Tag, der unendlich ist,
— Wie keine ewige Nacht!
Doch liegt es an dir, liegt in deinen Händen,
Wann dieser Tag, wann er soll enden,
Und ob dieser Tag sich kann strahlend vollenden!
Ja, wirst du schwach und wirst teilnahmslos
Und sagst, dir sei alles gleich,
Wir hätten doch Männer, und Deutschland sei groß
Und fest begründet das Reich,
Dann vergiß't du die Pflicht und brichst deinen Eid!
„Treu sein" bedeutet nicht „glauben" allein.
Sich aufopfern heißt's!
Leuchtender strahlt nur der Flamme Schein,
Wenn das Feuer erfaßt auch das letzte Scheit!
Werde nie mutlos und schlapp!
Denn du weißt,
Was schwach sein, was müd' sein, was — ehrlos sein heißt!
Die Zeit, die verfloß, sollst vor Augen dir halten. —
Ein Volk in Schande, geknechtet, zerspalten! —
Und lern' deine Schwachheit im stummen Betrachten,
Den Wankelmut lerne im stillen verachten!
Geh' stark in die Zukunft! Erfüll' deine Pflicht!
— Was einmal gewesen — — vergiß das nicht!!! w. p.

Fliegerpech

Vor dem Pariser Kriegsgericht stand ein Fliegersoldat, der fortgesetzt die seidenen Fallschirme der Heeresflieger entwendet hatte, aus denen sich dann seine hübsche junge Frau elegante Kleider und diskrete Sachen schneiderte.

Die Fallschirme bewährten sich und brachten ihn auf Nummer Sicher.

b. g.

Fernbleiben als Vergehen und als Strafe

Der bekannte Fußballspieler Paul Noak wurde bis Jahresende vom Spielbetriebe ausgeschlossen, und zwar wegen einer ungenügend begründeten Absage zum Spiel Nordmark—Niedersachsen.

Die Fußballspieler lassen nicht mit sich spielen. m. l.

Vorschlag zur Güte

In Ostpreußen herrscht großer Mangel an Melkern; nach amtlichen Angaben fehlen rund 500 Fachleute. Dieser Mangel ist mit ein Grund zur Butterverknappung und er soll durch Umschulungskurse für Untermelker behoben werden.

Könnten in der Zwischenzeit nicht die Finanzämter aushelfen? gog.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0706
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Menagerie Churchill

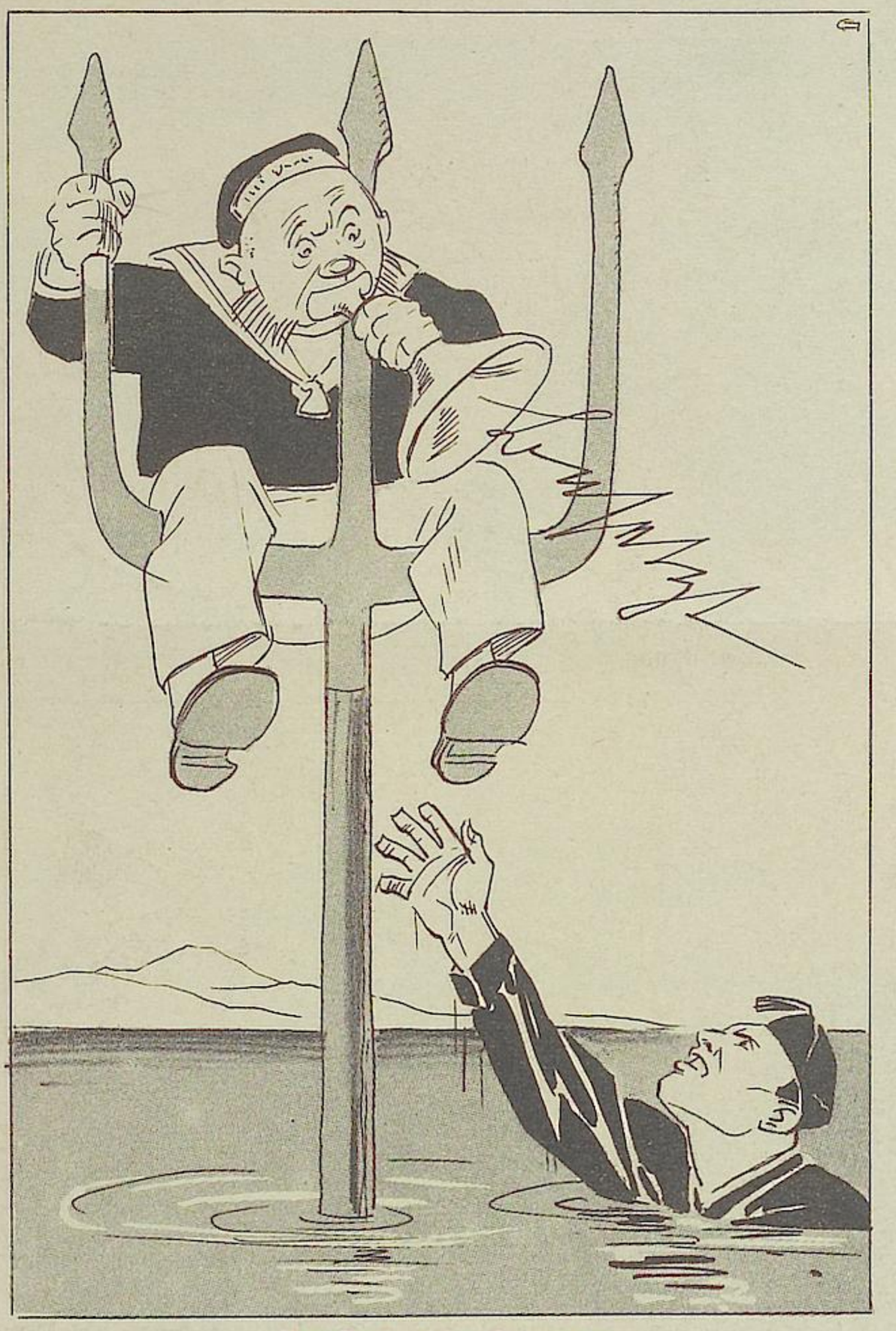
(Churchill machte in seiner Unterhausrede Deutschland sogar für den Abessinienkonflikt verantwortlich.)

„Hier, meine Herrschaften, sehen Sie den Kampf zwischen dem italienischen Panther und der abessinischen Schlange — das Karnickel ist natürlich wieder Deutschland!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0707

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Der Dreizack im Mittelmeer

Krankenhaus

Wie die Moskauer „Prawda" berichtet, sieht es in dem Kinderkrankenhaus „Klara Zetkin" in Moskau recht lieblich aus. Die kranken Kinder, einerlei, an welcher Krankheit sie leiden, liegen durcheinander in den Sälen; so kommt es, daß sie sich weiter anstecken und anstatt gesund zu werden, im Krankenhaus sich immer neue Krankheiten zuziehen. Kinder mit Angina liegen zusammen mit krätzekranken und bekommen zu der Angina noch die Krätze, während sich umgekehrt die krätzekranken Kinder auch noch eine Angina zuziehen. Im ganzen Krankenhaus gibt es nur eine einzige Badewanne, in der alle Kinder gebadet werden.

Warum die Aufregung? Das ist doch wenigstens wirklich ein kommunistisches Krankenhaus! jan.

Kurz und bündig

Eine Reihe kirchlicher Stellen hatte für Beflaggung der Kirchen Anordnungen getroffen, die mit dem Flaggenerlaß vom 4. Oktober 1935 in Widerspruch standen, so daß die Reichsregierung gezwungen war, einzuschreiten.

Die dementsprechende Aufforderung an die Kirchen lautete: „Farbe bekennen!" gog.

Verwandlung

In Abessinien ist man der Meinung, daß die Männer nächtlicherweise die Fähigkeit haben, sich nach Belieben zu verwandeln. Diese Verwandlung vollziehen sie nur außerhalb ihres Hauses, und wenn sie wieder zurückkehren, sind sie wieder die alten.

Das ist nicht nur in Abessinien so; das kann man auch bei uns in vielen Fällen feststellen. jan.

Müller: Bei det Berliner-Amerikaner-Schwimmfest hat der Deutsch-Amerikaner Kiefer wieder eenen Weltrekord in Rückenschwimmen jeschwommen.

Schultze: Na, wenn von det Holz die Rede is, aus dem Schwimmer jeschnitzt werden, muß man in erster Linie an Kiefern denken. l.

—

Müller: Die englische Rejierung vom Sudan hat jetzt anjeordnet, daß die einjeborenen Polizisten im Dienst eene Uniform anzulejen haben und nur noch in ihrer Freizeit nach Landessitte nackt herumloofen dürfen.

Schultze: Ja, weeßte, for die Disziplin is et eben nich jut, wenn die Polizei zu offenkundig zeigt, daß et ooch bloß Menschen sind! weer.

—

Müller: Wat hältste eijentlich von den Berliner Patenwein, Schultze? Ick weeß nich, ick muß bei det Wort imma so leicht an't Taufen denken!

Schultze: Na Mensch, det is ja Quatsch! Aber mit Wasser hat er allerdings zu tun, det stimmt schon!

Müller: Und wieso?

Schultze: Weil det, wenn er ooch nich viel kostet, doch een Weinchen is, det sich jewaschen hat! ego.

Ottos Ungnade

(Erzherzog Otto von Habsburg hat der Wiener Regierung brieflich wegen Verzögerung seiner Rückberufung seine Ungnade ausgesprochen.)

Der Teufel hol' euch Herrn in Wien,
Jetzt reißt mir die Geduld:
Daß ich nicht längst in Öst'reich bin,
Daran seid ihr nur schuld!
Tagtäglich hör' ichs von Mama,
Sie kennt euch Herren schon:
Wär' nur ein einz'ger Schneid'ger da,
Säß' längst ich auf dem Thron.

Jetzt habt ihr wieder umgestalt'
Das Ministerium,
Doch daß ihr mich heimholet bald,
Da schert ihr euch nicht drum;
Ihr schickt mir da nur Briefe stets,
Die Bürgerrecht verleihn,
So sehr ich mich daran ergötz' —
Sie tragen mir nichts ein.

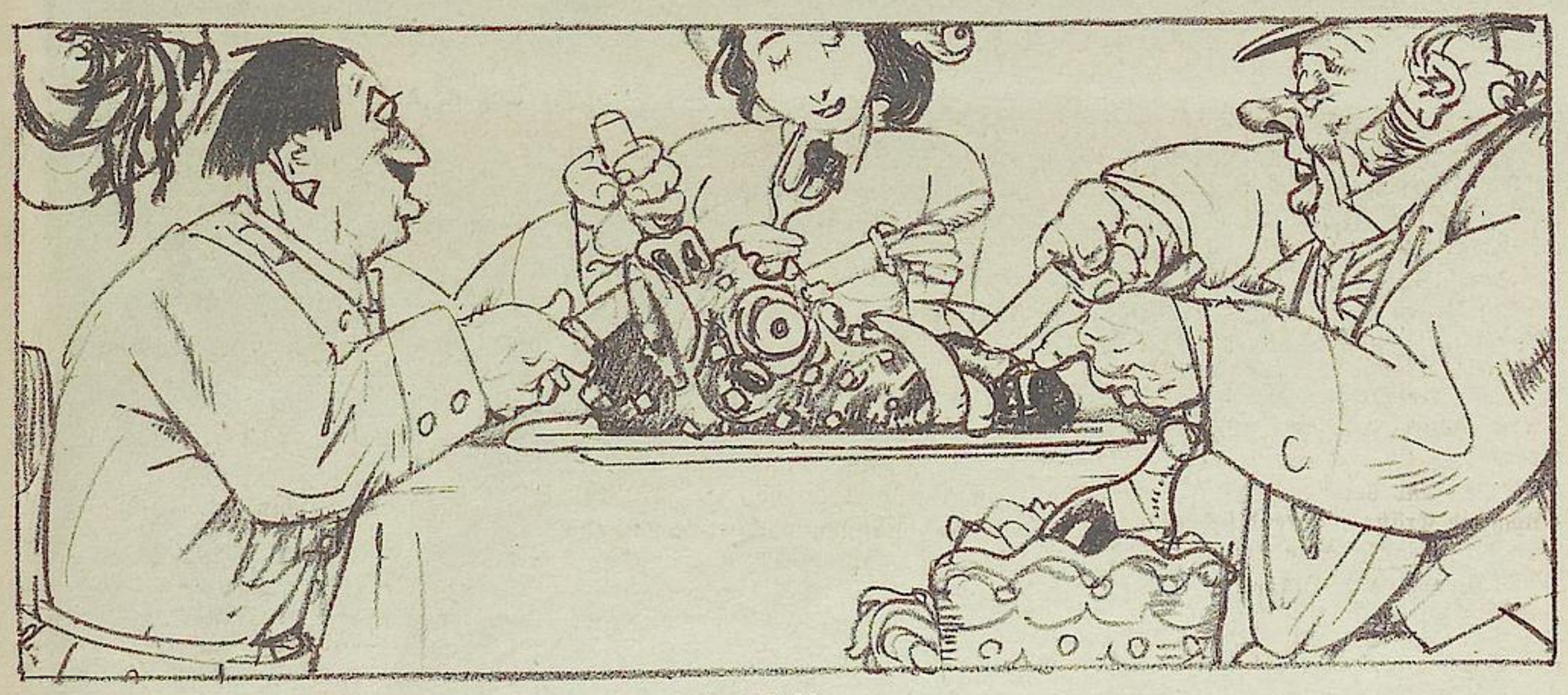
Setzt endlich mal die Gelder aus,
„Civillist'" nennt mans wohl,
Die ich als Chef von Habsburgs Haus
Kraft Rechtens kriegen soll;
Ansonsten fallt in Ungnad' ihr
Schon jetzt vor meinem Thron, —
Denn wißt: ich bin ja Kaiser hier
Von Gottes Gnaden schon! p. e.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0708
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schwarzwild

Entrüstung

Vermittlung



Verständigung

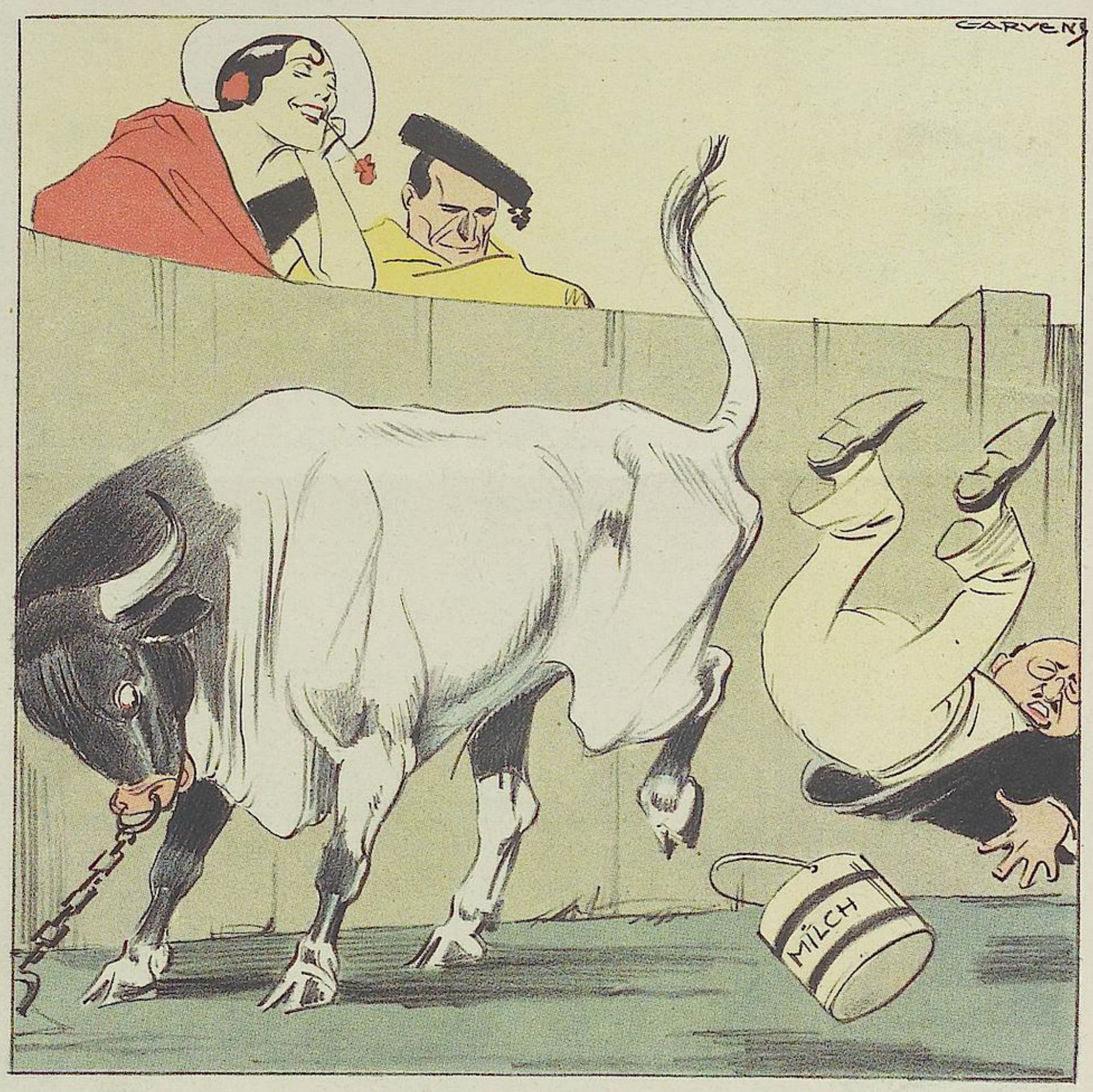
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0709

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Versuch am untauglichen Objekt

(Ein holländischer Konzern wollte in Spanien Spielbanken errichten und schickte einen Juden namens Strauß mit Schmiergeldern dorthin. Die Sache wurde aufgedeckt.)



„Warum will sich denn nur der Stier nicht melken lassen?"

Argwohn

(Der Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, Dr. Lutz Heck, berichtet aus Kanada, daß die Büffel im Elk-Island-Nationalpark vor ihm ausgerissen seien.)

Das ist durchaus nicht seltsam eingerichtet,
Im Gegenteil, vollständig zu verstehn,
Wenn wir, wo sonst der Mensch vorm Büffel flüchtet,
Vor Doktor Heck den Büffel flüchten sehn.

Man weiß natürlich längst in Büffelkreisen,
Was Vater Heck in seinem Zoo schuf,
Und jetzt genießt mit seinen Auslandsreisen
Der Sohn von ihm erst recht nicht guten Ruf!

„Wir kennen", brummt der Büffel, „euer Treiben,
Der Sohn ist ja genau wie der Papa!
Ich schlage vor, Herr Doktor, daß wir beide bleiben:
Ihr in Berlin und ich in Kanada!"

ego.

Das Zahnwunder

Ein achtzigjähriger Dakotaindianer bekommt nun zum viertenmal Zähne.

Die Familie ist entsetzt, daß ihr der alte Mann noch immer die Zähne zeigen kann, und die Erben hoffen im stillen, daß er nun wenigstens ins Gras beißen wird.

w. p.

Zur Aufhebung des Eheverbotes für Lehrerinnen in England

Die kleine Nelly (am Hochzeitstag ihrer Lehrerin): Nun brauchen wir uns über Miß Mabel nicht mehr den Kopf zu zerbrechen! An ihren Früchten werden wir sie erkennen!

o. w.

Vier Mandeln

Das französische Kabinett hat eine neue und angeblich letzte Gruppe von nicht weniger als sechzig Notverordnungen verabschiedet.

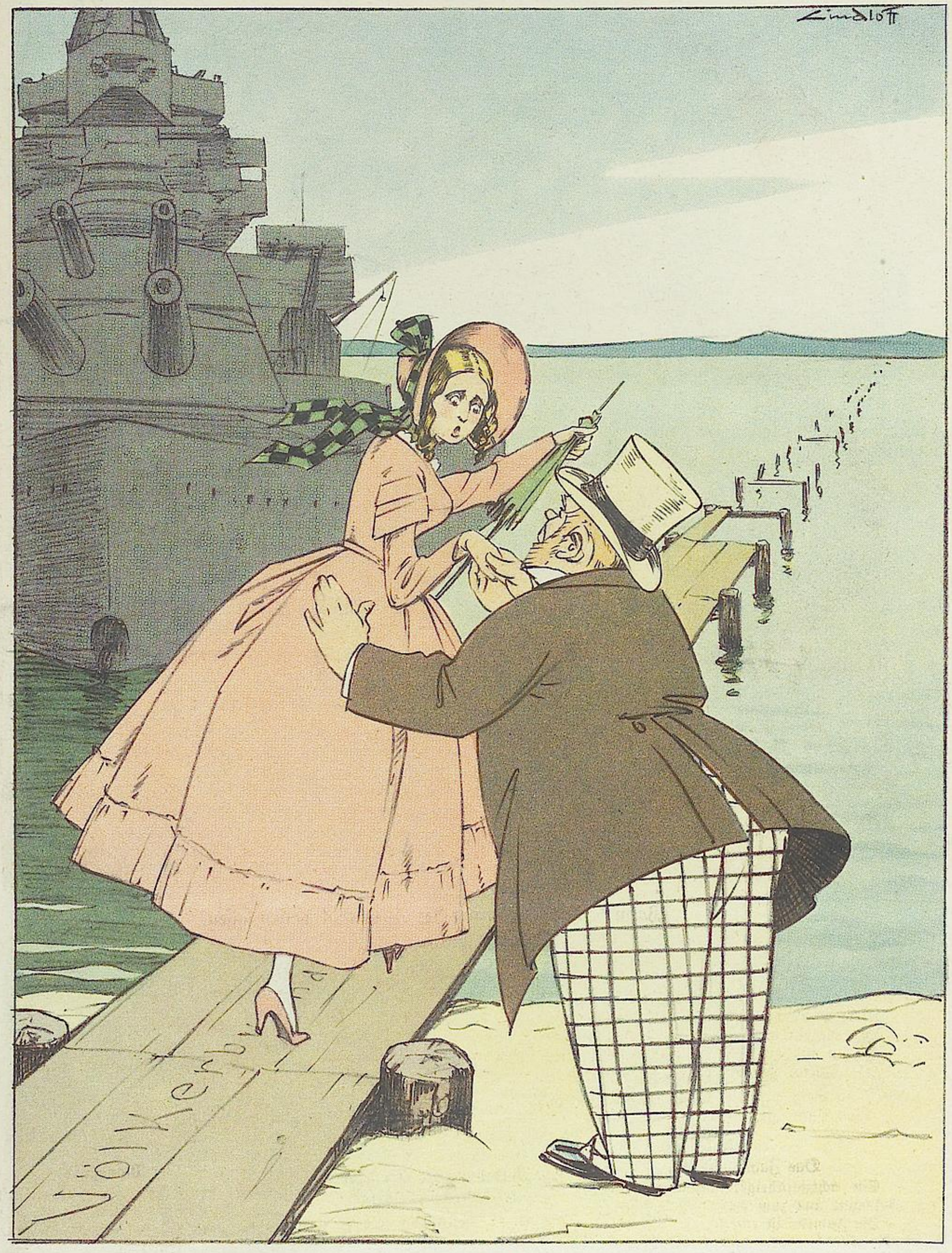
Die Franzosen begrüßen diese neuen Sechzig mit dem Ausruf: „Schockschwerenot!"

gog.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0710
© Universitätsbibliothek Heidelberg

So oder so

(Hoare im Unterhaus: „. . . die meisten Engländer sehen den Völkerbund als eine Brücke zwischen Großbritannien und Europa an.“)



Britannia: „Ach, John, ist die Brücke denn auch gangbar?“
John Bull: „Keine Angst, wir haben ja auch noch unsere Kähne!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0711

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gespräch um Mitternacht

„Was, und dir haben sie das Ehetauglichkeitszeugnis gegeben?!"

Zu Fuße

Überm großen Teiche fern im Westen
Lieben Richter, strafend zu erziehn,
Und sie meinen, zu des Frevlers Besten
Sei, was sie verhängen über ihn.

Ein Verkehrsunfall war dort geschehen
Grad in Hollywood —, die Schuld'ge war
Shirley Campers —, oft im Film gesehen,
Denn sie gilt in ihm mit Recht als Star.

Sprach der Richter: „Damit sie als Buße
Aus Fußgänger-Perspektive bang
Auf die Autos blickt, geh sie zu Fuße,
Merkend, wie dies ist, 'nen Monat lang.

Shirley ging — nach etwa zwei Minuten
Ward sie überfahren und verletzt,
Überhörend ganz des Autos Tuten.
Des Zufußgehns war entwöhnt sie jetzt.

„Ganz natürlich mußte das geschehen",
Rief ganz Hollywood, von Zorn durchbebt,
„Wie kann denn ein Star zu Fuße gehen,
Der hier auf so großem Fuße lebt?" l.

Erfordernis

Winston Churchill hat im englischen Unterhaus nach den üblichen Ausfällen gegen Deutschland gesagt, man müsse die Abessinier veranlassen, ihr Haus in Ordnung zu bringen.

Zunächst muß jeder mal, bevor er andere ermahnt, seine eigenen Stuben, bis zum Oberstübchen, in Ordnung halten! l. s.

Ach, wie peinlich!

Neuerdings werden in Indianapolis die Gerichtsverhandlungen gegen Verkehrssünder zweimal wöchentlich durch Rundfunk übertragen und auf diese Weise die Namen der Autoinsassen und das Urteil der Öffentlichkeit bekanntgemacht.

Das ist zuviel! Darunter wird der ganze Verkehr leiden. o.

Dann gibt's Nüsse zu knacken

(Laut Erlaß des Reichsforstmeisters sollen künftig mehr Walnußbäume im Walde angebaut werden.)

O, künftge Jugend, wieviel mehr
Walnüsse sind für dich zu hoffen!
Sei du, wir wünschen's, weniger
Von Kopfnüssen dafür betroffen.
Schon rauscht in frohen Kinderträumen
Ein ganzer Wald von Walnußbäumen. l.

O jerum, jerum, jerum!

Es galt dem nervus rerum!

Unsere Kriminalpolizei ist dabei, einer holländischen Schwindelfirma, Frau F. Dicke Erben Mahler, Haag, das Handwerk zu legen. Diese luchste Nervenleidenden für ein völlig wertloses „Wunderpulver" 25 bis 50 Mark ab.

Die Wunderkraft des Pulvers war eine Erfindung der Firma, und sie ließ sich ihre Erfindung bezahlen. m. l.

Splitter

Ein großer Mann hat gesagt: „Ein gutes Buch ist das Schwert des Geistes."

Da sind viele der modernen literarischen Erzeugnisse als Kinderfäbel anzusprechen. sti.

Galerieplatz

Zu der tschechischen Staatstrauerfeier für den letzthin verstorbenen Kammerpräsidenten und früheren Kriegsminister Bradatsch hatte auch der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, beim Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses um eine Karte ersucht. Man händigte Konrad Henlein eine Karte für einen Galerieplatz aus, auf den Henlein verzichtete.

Die Tschechen können das nicht begreifen, denn der Platz war doch unbestritten der höchste im ganzen Hause. ja.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0712
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bitte nicht!

(Der Widerstand gegen das Durchmarschrecht der Roten Armee wächst in Rumänien immer mehr.)

„Keinen Durchmarsch! Nein, nein!"

Verwaltungsvereinfachung in Sowjetrußland

In amtlichen sowjetrussischen Verlautbarungen der letzten Zeit wurde immer wieder geklagt, daß die infolge der Respektlosigkeit der Staatsbürger und Beamten gegenüber dem Staatseigentum erforderlich gewordene verschärfte Kontrolle der Staatsbetriebe eine Unmenge Beamten verschlinge. Die notwendigen, meist riesenlangen Berichte an die höchsten Staats- und Wirtschaftsstellen waren nur unproduktive Arbeit und brachten nichts ein.

Um diesen offenkundigen Mißständen abzuhelfen, hat die Sowjetregierung ein in seiner Einfachheit direkt geniales Verfahren angeordnet. Die Kontrollbeamten haben in Zukunft einen Prüfungsbericht nur über die Betriebe zu erstatten, bei denen alles in Ordnung war, bei anderen Betrieben dagegen sofort nach dem Auftauchen der ersten Unstimmigkeiten die unnötige Prüfung einzustellen. k. v.

Briefmarken-Zeitung „Hansa-Post" gra., Hamburg, 36/516

Alt deutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. HANS SINN Bad Bramstedt/Holst.

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Graue Haare erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Geiselstr. 47.

Es wird gebeten, bei Anfragen und Bestellungen auf die Anzeigen im ‚Kladderadatsch' immer ausdrücklich Bezug zu nehmen.

Mehr Haltung!

Sofort gerade Haltung ohne jede Beschwerde erzielen Sie oder Ihr Kind durch den seit über 30 Jahre bekannten und bewährten Geradehalter „Benefactor" (Mark.-Artikel) Preis: für Herr. u. Knab. RM 6.- für Damen u. Mädchen RM 7.- Angenehmes, leicht., gänzl. unauffälliges Tragen. Es genügt folgende Maß-Angabe: Brustumfang, mäßig stramm dicht unter den Armen gemessen. Für Damen außerd. Taillenweite. Viele Anerkennung., dauernd Nachbestellung. zufried. Kunden. Bei Nichtgefallen anstandslos Geld zurück! Auf Anfordern send. wir Ihnen gern. ill. Beschreibung. E. Schaefer Nachf., A 92 Hamburg 36 (seit 40 Jahren im Handelsregister eingetragen)

Schenkt auch Bücher bei festlichen Gelegenheiten

Der Gedanke sein Wesen u. seine Wirkung von Oskar Seitz Preis Mk. 1.50

Keine Not ist so groß, daß dem Menschen nicht durch rechtes Denken darin geholfen werden könnte. Den Weg dazu zeigt diese Schrift.

Verlag von Oskar Seitz, Berlin SO 16

Postscheckkonto: Berlin 132683

Aus dem Hauptbuch des Lebens

Warum blieb ihm das Leben mehr schuldig als es ihm gab? Ganz kraß ausgedrückt: Weil sein Organismus an Hormonmangel leidet. Auf dieser heutzutage allgemein bekannten Tatsache beruhen die Erfolge der Titus-Perlen. Sie geben dem Körper die lebensnotwendigen Regenerations- und Hypophysen-Hormone zurück. Auf diese Weise gewinnt der Mann seine jugendliche Spannkraft, seine erfolgreiche Sicherheit, sein gutes Gedächtnis, sein starkes Nervensystem wieder. Nehmen Sie „Titus-Perlen" zum Wiederaufbau Ihrer Kräfte. Es ist das Hormonpräparat, bei dem es zum ersten Mal gelungen ist, einen genau abgemessenen Gehalt an wirksamen Hormonen wissenschaftlich zu sichern! Deshalb wirken Titus-Perlen meist auch da, wo andere Mittel versagen. Wer Titus-Perlen noch nicht kennt, erhält gegen 40 Pfg. in Briefmarken eine Probe und die hochinteressante Broschüre „Neues Leben". Preis 100 Stck. Titus-Perlen für Männer RM 9.80. Kleinpackung 50 Stck. RM 5.—. Titus-Perlen für Frauen RM 10.80. Zu haben in all. Apotheken.

Gutschein
Friedr.-Wilhelmstädt. Apoth. Berlin NW 7, 234, Luisenstr. 19
Senden Sie mir eine Probe sowie wissenschaftl. Abhandl. gratis. 40 Pf. i. Briefmark. f. Port. füg. ich bei.
Fr./Frl./Herr .....
Ort: .....
Straße: .....

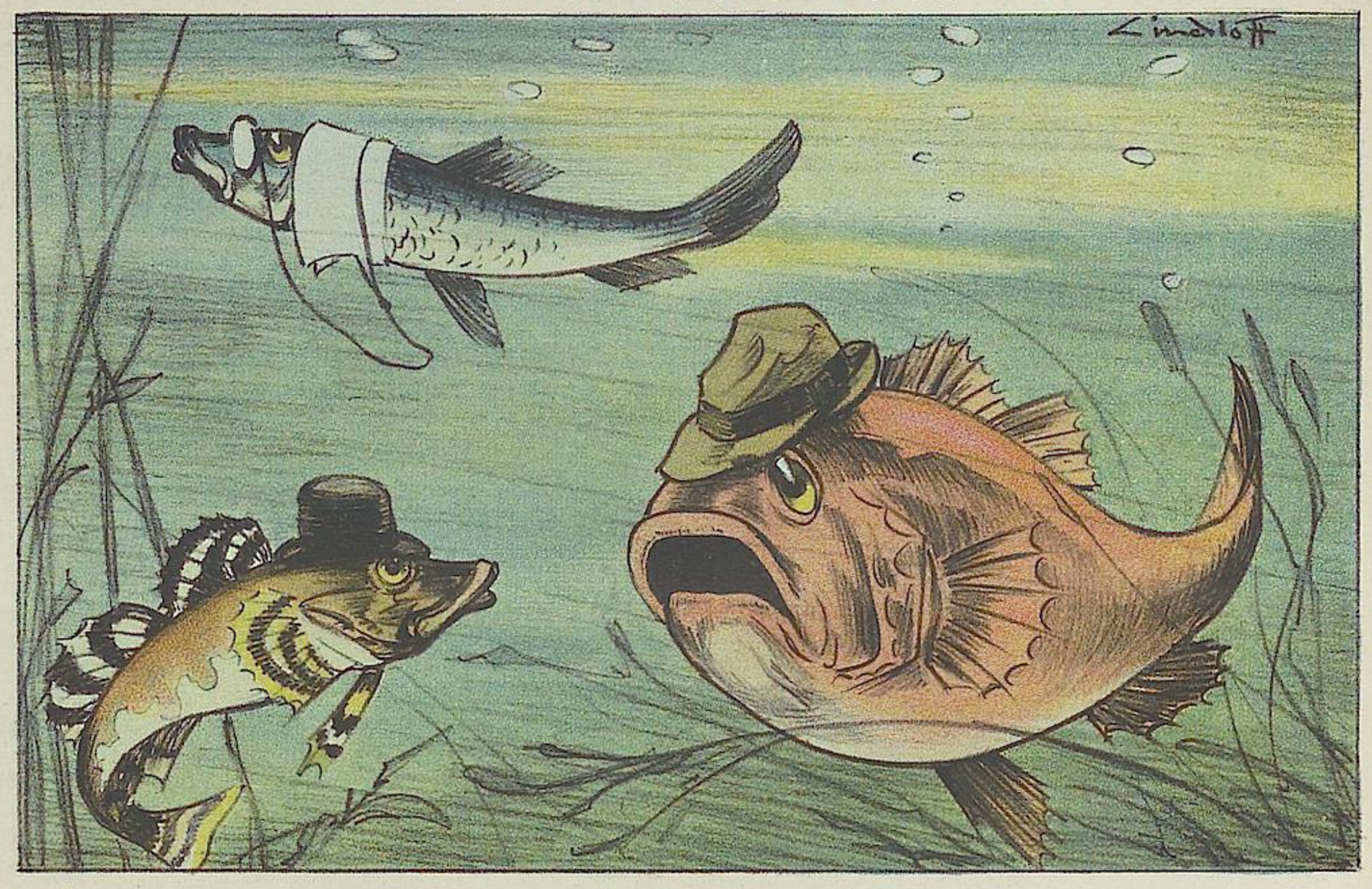
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0713

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Deklassiert

(In Emden wird ein Heringsmuseum errichtet, das die Heringsbiologie und den Heringsfischereibetrieb zeigen soll.)



„Der Hering ist ja ein ganz eingebildeter Laffe geworden!"
„Ja, seitdem man ihm ein eigenes Museum errichtet hat, sind wir nicht mehr gesellschaftsfähig für ihn!"

Der Äquilibrist

Herr Meckermann hat die gute Manier,
Zu tadeln heut, was er gestern lobte,
Und umgekehrt! Das macht ihm Plaisier,
Weil er 's als Bestes so erprobte.

Dem klagt er, daß alles so teuer wird,
Flucht über „miserables Futter" —
Beim andern streicht er sich den Bart:
„Wie gern verzichtet man mal auf Butter!"

Heut schimpft er, daß es kein Schweinefleisch gibt,
(Er lobte noch gestern den schönen Braten),
So, glaubt er, macht man sich beliebt,
Ist immer stolz auf seine Taten!

Er findet, daß er sein Leben führt,
Als wären sie alle Brüder und Schwestern.
Das Motto lautet, das alles ziert:
Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern! ego.

Vierzig Hochzeiter

Der Herrscher des Hedschas, Ibn Saud, hat die Tochter des in Damaskus lebenden Scheiks Nawaf el Schallak geheiratet. Er war zu der Trauung nicht selbst erschienen, sondern hatte sich durch vierzig Scheiks aus dem Hedschas vertreten lassen.

Hoffentlich gibt es bei der Braut keine allzugroße Enttäuschung, wenn ihr nach den vierzig schmucken Hochzeitern nun der richtige Bräutigam entgegentritt! p. e.

Gas bereits im Kriege 1870 vorgekommen

Moltkes feiner Humor:

„Es ist, wie man uns gewarnt, ganz Reims unterminiert, und Millionen Minen in Flaschenform sind mit Kohlensäure geladen. Daß davon schon gestern einige hundert explodiert sind, war bei der Hitze des Tages und den durstigen Kehlen nicht anders zu erwarten.

Moltke"

a. e. (Brief vom 7. September 1870)

Freund gegen Freund

Ein in Algerien von den Kommunisten überall verbreiteter Aufruf lautet: Die französische Nation sei nicht die Nation des algerischen Volkes, sie sei eine fremde Unterdrückernation, die Nation des Imperialismus, sie sei diejenige Nation, die die algerische Nation unter der Sklaverei halte.

Die Nation, die nach diesem Aufruf an die Stelle Frankreichs treten soll und der Sklaverei fremd ist, ist natürlich die sowjetrussische. gog.

Im Wein liegt Wahrheit . . .

und im Humor ein tiefer Sinn! Die Broschüre „Wissen Sie schon, daß Lachen gesund ist?" mit dem lustigen Gedicht von Trojan „Die 88er Weine" bringt Ihnen eine Fülle guter Laune und ist gegen 15 Pfennig in Briefmarken erhältlich direkt vom Kladderadatsch-Verlag

BERLIN SW 68, WILHELMSTRASSE

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0714

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Rivierageflüster

„Dem feschen Italiener da drüben könnte ich alles gewähren ..."
„Aber Marianne, denk an die Sanktionen!"

Zustände sind das

Im vorigen Jahre sind in den Vereinigten Staaten 15 Lynchmorde vorgekommen und heuer scheinen es noch mehr zu werden, da die Bevölkerung schon in den ersten neun Monaten dieses Jahres vierzehnmal Neger aus den Gefängnissen gewaltsam herausgeholt und aufgeknüpft hat.

Woraus die Greuelpresse händeringend die Folgerung ziehen wird, daß — in Deutschland tatsächlich ganz unglaubliche Zustände herrschen müssen.

e.

Kunst

In Athen hat sich ein junger Bildhauer auf die „Fabrikation von Denkmälern für jedermann" verlegt. Er liefert in kürzester Zeit und zu wahren Spottpreisen, da er eine Anzahl „Einheitsrümpfe" besitzt, zu denen dann nur noch der Kopf des jeweiligen Bestellers modelliert werden muß.

Ein praktischer Gedanke! Diese Denkmäler können auch immer weiter verwendet werden durch Abschlagen des alten und Aufsetzen eines neuen Kopfes.

weer.

New-Yorker Polizei überflüssig

Die berüchtigte Bande des Gangsters Dutch Schultz ist von anderen Gangstern völlig vernichtet worden. Die letzten drei Mitglieder wurden jüngst in New York am hellen Tage niedergeknallt. Die New-Yorker Polizei ist zur Zeit auf der Suche nach der sechsköpfigen Konkurrenzbande.

Das ist Zeitvergeudung und Kraftverschwendung. Eines Tages wird man auch die sechs nur von der Straße aufzuheben und in Särge zu verpacken brauchen.

a. s.

Planmäßig Rundfunk hören!

aus übersichtlichem Programm das Beste heraussuchen, daneben interessante Bildberichte und fesselnde Aufsätze studieren — das lohnt einen regelmäßigen Bezug der Rundfunkzeitschrift

Die Sendung

● Verlangen Sie kostenlose Probenummer vom Verlag

BERLIN SW 19 BEUTHSTRASSE 7

Lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne **Chlorodont!**

Unsere Postbezieher

werden gebeten, bei unpünktlicher Zustellung des Kladderadatsch zunächst bei ihrem Postamt zu reklamieren.

Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 68

Inserieren belebt das Geschäft

L. Juergens
Alexanderplatz
Neue Königstr. 43

WER VERZAGT,

darf sich nicht darüber beklagen, wenn andere ihn überflügeln und so als Sieger durch das Leben gehen, während er selber

VERSAGT!

Mutlosigkeit und Nachlassen der Kräfte sind Zeichen dafür, daß Funktionsstörung der Hormon-Drüsen vorliegt. Dagegen hilft

OKASA

weil es dem Organismus lebensnotwendige Drüsen-Hormone, nervenstärkende u. erfrischende Stoffe wieder zuführt. Okasa

GIBT KRAFT

Okasa-Silber f. d. Mann, Okasa-Gold f. d. Frau, 100 Tabl. 9,50 **in allen Apotheken.** Männern u. Frauen brachte Okasa neue Lebensfreude

UND ERFOLG!

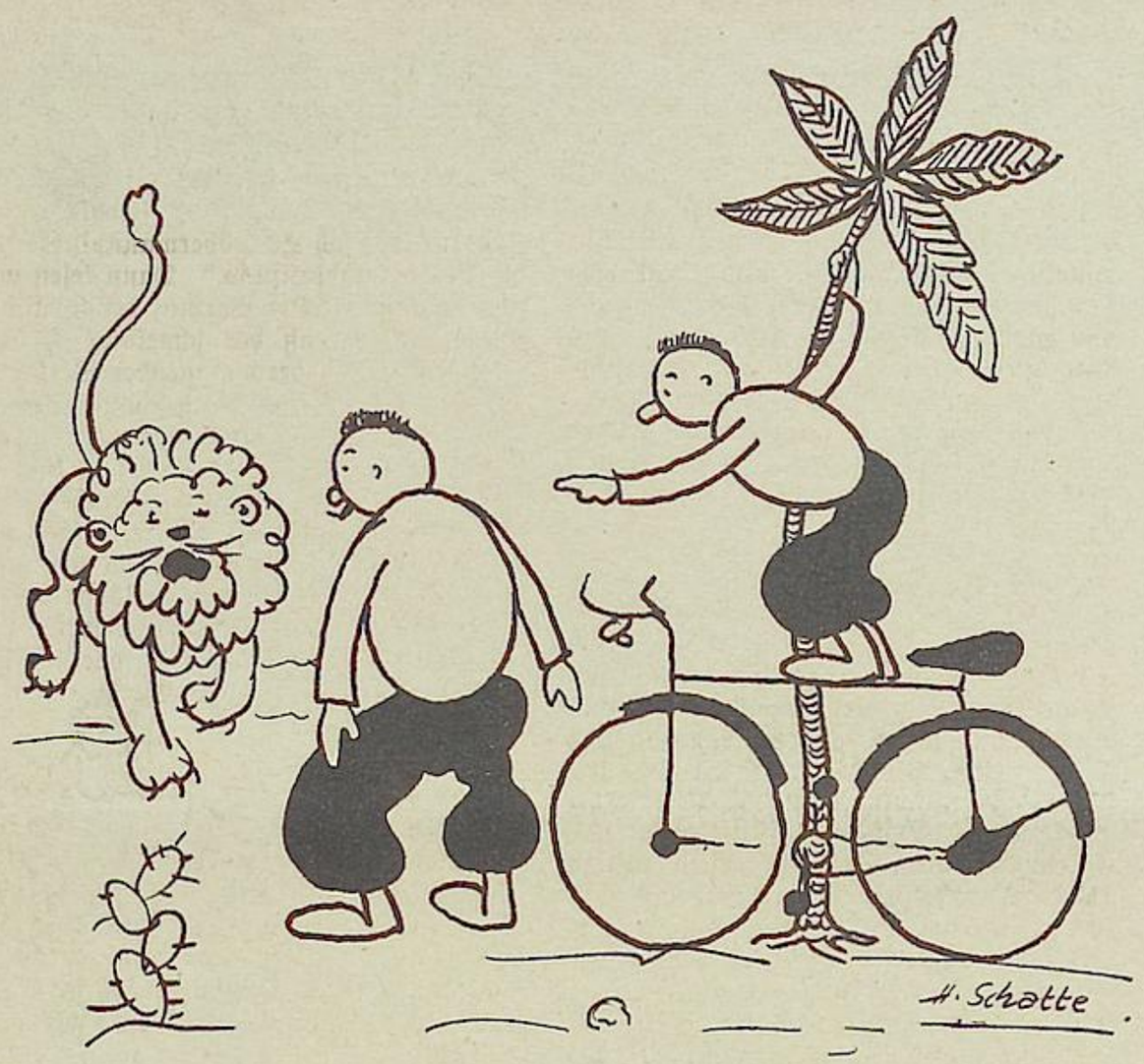
Zusendung von Broschüre u. **Gratisprobe** veranlaßt gegen 24 Pf. für Porto **HORMO-PHARMA.** Berlin SW 353, Alte Jakobstr. 85

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0715

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dickkopf in der Wüste



„Nicht fliehen, Vater! Wenn du einen großen Radau machst, dann hat er nach „Brehms Tierleben" auszureißen!"

Aus Karlchen Mießnicks Übersetzungsheft

alea jacta est = Der Aal ist gejagt
habent sua fata libelli = auch die Libellen haben ihren Vater
medio tutissimus ibis = in der Mitte ist der Ibis am sichersten
juvenes dum sumus = Jungens — sind wir dumm!!! ego.

Wein in Dosen

In Amerika ist man mit der bisher geübten Methode, den Wein in Flaschen abzufüllen, nicht mehr ganz zufrieden. Aus Ersparnisgründen wünscht man den edlen Rebensaft in Blechdosen zu füllen, und zwar in möglichst große, um auch da noch einzusparen.

Warum nicht? Auch Petroleum und Benzin werden ja in Dosen gefüllt, ohne daß ihr Duft leidet! jan.

1935 ist in Abessinien 1651

Die koptische Kirche, zu der sich die meisten Abessinier bekennen, besitzt noch heute eine eigene Zeitrechnung, nach der gegenwärtig in Abessinien das Jahr 1651 läuft.

„Also", meint Professor Streusand nachdenklich, „stecken die Ärmsten noch unmittelbar in den Nachwirkungen des Dreißigjährigen Krieges!" o. w.

Sinnig

In einem Berliner Kientopp wird zur Zeit ein Film „Ameisenstaat" gezeigt. Bei dem Teil des Bildstreifens, der das Liebesleben der Ameisen darstellt, spielt die Musik den Hochzeitsmarsch aus Lohengrin.

Wilhelm Bölsche soll, als die Kunde in seine stille Klause zu Schreiberhau drang, vor Rührung feuchte Augen bekommen haben. atz.

Liebesfeuer

Über die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Kreise Londons hinaus erregt ein Hindu-Fakir infolge seiner durch „geistige und seelische Schulung" erzielten Leistungen Aufsehen. Er liest mit verbundenen Augen, kann tödliche Gifte schlucken und behauptet, er könnte auch anderen Personen die Kraft seines Willens so aufzwingen, daß sie gleich ihm unverletzt über glühende Holzkohle (427 Grad Celsius!) schritten. Darauf stellte sich unter vielen anderen auch ein junger Mann für dieses Experiment zur Verfügung, da seine Braut etwas Außergewöhnliches von ihm verlange. Der Versuch wurde aber, wie vorauszusehen war, nicht gestattet.

Es gibt immer noch außergewöhnliche Männer, die für ihre Angebetete durchs Feuer gehen — wollen! b. g.

Ein König bricht die Beine

(Das bisher auf dem Königsplatz in Leipzig aufgestellte steinerne Standbild Friedrich August des Ersten von Sachsen wurde nach dem Schlößchen zu Gohlis überführt. Auf dem Transport karambolierte es mit einem Personenkraftwagen, wobei dem Standbild beide Beine abgebrochen wurden.)

(Vom ald'n Leibz'cher)

Ein baar hundert Jahre hasde
Unsern Geenigsbladz gezierd,
Un nu sah ich un erblaßde,
Wie m'r dich had abmondiert!
„Hals- und Beinbruch, Gammeraade!"
Wingde ich d'r zu beherzd! —
Ach, ich ahnd' nich, daß d'n Nahd de
Dir ze Herz'n nehmen wärdsd!

Daa — indes mid gied'chm Sinne
Und'rweegs de um dich schausd,
Gommd ä Audoh — ein fui Schbinne! —
Bläng garriähr daheergesausd;
Un anschdadd nach heef'sch'm Brauche
Hibsch ze schdobb'n, wie sich's ziemd,
Fährd's mid donnernd'm Gefauche
Dir ans Bein ganz unv'rbliemd!

Ach, indes de uff d'r Schdraaße
Beinlos laagsd, dachd 'ch voll Bein,
Ob vielleichd mid mein'm Schbaaße
Ich das Angligg broggde ein? o. w.

Die große Kostbarkeit

Lord Ponsonby, der zurückgetretene Führer der englischen Arbeiteropposition im Oberhaus, forderte eine sofortige Revision des Versailler Vertrages und erklärte, daß der Versailler Vertrag nicht einmal so viel wert sei wie das Papier, auf dem man ihn geschrieben habe.

Die Verfasser dieses Vertrages erklärten dagegen, daß es immerhin nicht das schlechteste Papier gewesen sei, auf dem er festgelegt wurde. o.

Liebesbriefe

Eine Gruppe von Studenten in Paris schreibt für alle Liebesleute, die sich nicht so perfekt ausdrücken können, Briefe; die wunderschönsten Liebesbriefe kosten die ganze Seite 10 Fr.

Auf die Dauer aber ist der Spaß reichlich teuer; das ist aber nur eine Bestätigung des alten Wortes: „Wer lieben will, muß leiden!". jan.

Männer über 40

Alles versucht? Ausgerechnet das einzig Richtige haben Sie noch nicht versucht: **„Kolan-Gigant"**, das vortreffliche, unschädliche Mittel. Es wirkt unmittelbar nach Gebrauch und macht Sie **geistig und körperlich auffallend frisch und leistungsfähig.** Sie werden sich wieder jung fühlen wie in ihrer besten Zeit. Der Erfolg wird Sie überraschen! Prospekt frei und unverbindlich. Probepackung für einen Monat ausreichend **RM 1.50** in Marken franko oder Nachnahme zuzügl. **28 Pfg.** Versandspesen durch die Fa. Wilhelm Diebold, Stuttgart 205, **Königstraße 16.** Meine Garantie: Zurücknahme der angebrochenen Packung bei Nichterfolg.

Bei **Gallenblasenentzündung** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich u. ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke Strasburg** (Uckermark) 13

Kennen Ihre Freunde in Übersee den Kladderadatsch?
Geben Sie uns die Anschriften, und wir senden ihnen kostenlos Probenummern. **Verlag des Kladderadatsch.**

Schwachen Männern X sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos **Sexurian-Vertrieb Bad Reichenhall 203**

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18. Anzeigen-Annahme durch den Verlag A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0716
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Berlin. R. v. K.: Im „Berliner Lokal-Anzeiger“ vom 16. Oktober 1935 schließt der Tagesabschnitt des Romans „Detatom“ mit den Worten: „Ja, Helo, so schwer es mir fällt — aber was täte ich nicht — dir zuliebe!‘ Noch einmal küßten sie sich. Fortsetzung folgt.“ Scheußlich! Mit diesem alten Zopf des „Fortsetzung folgt“ müßte nun aber endlich — das sind die heißen Wunschträume der Leser! — Schluß gemacht werden! Um gerade die allerschönsten und leckersten Zeitungsromane nicht dem Fluch der Lächerlichkeit schonungslos auszusetzen, müßte es in solchen Fällen dem betreffenden Setzer durchaus freistehen, den Romanabschnitt in ungefährlicherer Weise zu beenden; so z. B. könnte es hier heißen: „Alle weiteren angenehmen Auseinandersetzungen zwischen dem Liebespaar und noch einiges mehr erfahren unsere Leser in der nächsten Nummer.“

Berlin. G. v. B.: In Nr. 480 der „Abendausgabe“ der „Berliner Volks-Zeitung“ befindet sich ein Aufsatz mit der Überschrift „Die Sahara in den Alpen!“; darin heißt es: „So ist beobachtet worden, daß Saharastaub von Barometer-Höchst- und -Tiefständen aus der afrikanischen Wüste über das Mittelmeer bis weit in das Herz Europas gebracht worden ist. Die Mengen dieses staubförmigen Stoffes sind je nach den Verhältnissen natürlich recht zufrieden.“ Oh, das kann man sich wohl denken, daß dieser Saharastaub hin und wieder recht vergnügt ist, besonders wenn er das unverhoffte Glück hat, in einen Münchner Maßkrug zu fallen, und nun, in wohltuender Gemeinschaft mit Weißwürsten, Bier und Rettich mit Wonnegrunzen hinuntergespült wird. Im allgemeinen

schätzt ihn jedoch der Stammgast im „Löwenbräu“ nicht besonders; und wenn er am nächsten Morgen ein starkes Kratzen in der Kehle verspürt, und seine Alte ihn unmutig anfährt: „Seppl, Alter, du hast aber wieder a mal gsuffa!“, pflegt er zu fluchen: „Dös is halt wieder der verflixte, sakrische Saharastaub, dös elendige Zeugs von der Wüste, dös verstehst du net!“

Hongkong. W. H. T.: In der Zeitung „Deutscher Transocean-Dienst“ und „Deutsche Lokal-Nachrichten“ vom 2. September 1935 finden sich auch einige Belehrungen darüber, wie eine Gesellschaft auf Ausflügen „ordentlich essen“ kann; zum Schlusse lesen wir: „Etwas Butter kann man in jedem Gefäß oder Becher auslassen, etwas fein gehackte Petersilie kann der Boy vorher im Hause fertig machen und einwickeln. Sie können also irgendwo draußen das schönste Fischgericht essen, genau wie daheim oder im Restaurant. Und dazu billig.“ Der Kochkunst unserer Landsleute im Fernen Osten alle Ehre; jedoch dieses Gericht mutet uns doch — müssen wir eingestehen — schon ein wenig „chinesisch“ an. Aber billig mag's ja immerhin sein.

Hamburg. Dr. W.: In den „Hamburger Nachrichten“ vom 19. Oktober 1935 befindet sich folgende Anzeige: „Ein Mann, der großen Ansprüchen gerecht wird, sucht Dame, die durch Gesundheit schön wirkt, Pfirsichteint (ohne Puder), Charme und Esprit besitzt, bis 26 Jahre alt. — Um Ihren unverbindlichen Besuch bittet Eheanbahnung Bastian, Mittelweg 121, 1. Etg.“ Daran ist beim besten Willen nichts auszusetzen; eine „Eheanbahnung“ pflegt die Angaben der Personen, die sie empfehlen möchte, in jeder Hinsicht genau und gewissenhaft zu untersuchen; und wenn Frau Bastian — wir nehmen doch an, daß eine Dame hier die Leiterin des hilfsbereiten Instituts ist — aus der von ihr gewonnenen Überzeugung heraus als Fürsprecherin des Heiratsfreudigen versichert, daß „der Mann großen Ansprüchen gerecht werden kann“, dann ist an dieser Aussage einfach nicht zu rütteln, oder der von Frau Bastian auf dem Mittelwege warm Empfohlene müßte schon einem ganz verrückten Weib in die Hände geraten, deren Ansprüchen selbst der Deubel nicht gerecht werden könnte.

Lengerich (Westf.). W. W.: In dem Anzeigenteil von Heft 10 der „Neuform-Rundschau“ beginnt ein Heiratsgesuch mit folgenden Worten: „Warmherzige, reine Mädchenseele, Hauswirtschaftl., selbständige Stellung, bisher Raumkunst, Haus- und Gartenarbeit, gesund, religiös, neuformerisch, Kunst- und Naturliebe, mittelgroß, vollschlank, braun, 33.“

Zumeist die Art der Wirkung nie ermißt
Die Jungfrau, die im Flusse flotter Zeilen
Den Anfang ihres Herzenstraums vergißt,
Ihr dankt ein schnöder Lacherfolg zuweilen:
Die reine Mädchenseele ist nur zart und licht,
Vollschlanke Mädchenseelen gibt's ja nicht!
Wir möchten den seh'n — ei, zum sapperment! —
Der eine — korpulente Seele kennt!

Jena. K. B.: Im „Jenaer Volksblatt“ vom 24. September 1935 wird über eine „Polizeihundprüfung der Fachschaft Dobermannpinscher“ berichtet: darin heißt es: „Dem Leistungsrichter Max Friedland aus Jena stellten sich 1,2 Dobermannpischer für die Polizeihundprüfung.“ Dann lesen wir zum Schlusse: „Der Verlauf der Prüfung zeigte erneut, daß der schneidige Dobermannpischer ein hervorragender Vertreter der sechs zugelassenen Polizeihundrassen ist und die auf seine Ausbildung gewandte Mühe durch treue Pflichterfüllung lohnt.“ Blödsinn! Diese Dobermannpischer sind, wie schon ihr Name zur Genüge besagt, für den praktischen Polizeidienst so gut wie gar nicht zu gebrauchen. Was fängt unsere brave Schupo wohl mit einem Köter an, der vielleicht gerade während der hitzigen

Verfolgung eines Spitzbuben sich im kritischen Moment verewigt? Kommt gar nicht in Frage!

Weimar. O. W.: Nr. 234 der „Berliner Börsenzeitung“ veröffentlicht folgendes Gedicht: „Erwachen in der Nacht:
Ich hielt des Schlafes edelschöne Schale
und wog sie lange in den beiden Händen
und wollte sie im Mondenscheine wenden,
des Schlafes runde, edelschöne Schale —
Mit einem Male
entfiel sie meinen träumerischen Händen
klirrend — und lag in Scherben.“
Aber Männeken, Männeken, wer wird denn hier in bezug auf die „edelschöne Schale“ derartige prosaische und illusionenzerstörende Vermutungen aufkommen lassen! Allerdings geben wir, auf Grund der so oft beobachteten Duplizität der Ereignisse, zu, daß hier die Möglichkeit vorliegt, daß das von Ihnen gemeinte „nützliche Geschirr“, gleichzeitig mit dem Platzen des Traumphantoms, in Scherben gegangen sein könnte, was wir jedoch in diesem Falle aus „dichterischen“ Rücksichten nur widerstrebend annehmen möchten.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 31. Oktober 1935.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Der Schmuck des eleganten Herrn: Rotsiegel-Krawatten!

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson Für den Anzeigenteil: Hans Karstens. Sämtlich in Berlin. Verlag von A. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition und Anzeigenabt.: Bergmann 3050. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G. m. b. H. D. A. 16566 III. Vj.
Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.
Copyright by A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0717
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5442 3

Henderson bei den himmlischen Heerscharen

„Hoffentlich fängt er bei uns nicht auch damit an!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hölzer
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 1
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0718
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Akad. Lesehalle
Heidelberg

Nr. 46 — 88. Jahrg.
Berlin, 17. November 1935

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Erneute Fühlung nahme

(In London fand eine englisch-französische militärische Fühlung statt.)

„Mon Dieu, Johnny spielt auf!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0719

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Stadt ist Stein

Stadt ist Stein,
Den sie aus Steinen fügten,
Wo einmal Bauern pflügten
Um karges Sein.
Wo einst die Erde Frucht gebar
Und Sonne neues Leben weckte.
Wo Moos und Kraut den Feldstein deckte
Und wo der Mensch ein Freier war.

Stadt ist Stein,
Der drückend auf der Erde lastet,

So tot und taub;
Und Erde, die ihn deckt, ist — Staub,
Worüber sorgend Leben hastet.

Stadt ist Stein,
Und wir durch unser Leben
Mühn uns, dem Steine Sinn zu geben,
Und hauchen ihm den Odem ein. —
Allein durch das erblüht die Stadt,
Was ihr der Mensch zu geben hat;
Denn Stadt ist — Stein!

w. p.

* * *

Philister über dir!

Wenn heut herabgestiegen käme
Zugleich ein Sänger und ein Held,
Zu lösen dieser Welt Probleme,
Und sähe, wie's ums Herz bestellt –
Es faßte ihn ein heilig Grausen
Ob all der herzlosen Banausen.

Der eine spricht vom großen Ganzen
So lang, bis er ein Pöstchen fand;
Der andere macht in Toleranzen
Und lästert hinter hohler Hand.
Was auch geschieht — dem nur Gemeinen
Wird's als Gemeinheit nur erscheinen.

Das macht sich wichtig, wo nur immer
Wer hingestellt, sei's Mann, sei's Frau,
Im Kampf ums Dasein. Das Gewimmer
Berechnet nur den Vorteil schlau.
Das wechselt nach Profit die Posen
Von der devoten zur glorioſen.

Das ist der Geist nicht, den wir brauchen,
Gerecht zu werden großer Zeit!
Der Wurm mag auf dem Bauche krauchen
Im Kote, dem er sich geweiht,
Der Pfau mag eitle Räder schlagen. –
Der Mensch muß menschlich sich betragen!

Als Mensch muß er zum Menschen finden,
Ertöten Haß und Neid und Streit,
Den feigen Vorteil überwinden
Und seine eitle Wichtigkeit,
Aus Nächten steigen, kampfdurchwachten,
Um Gott im Bruder neu zu achten!

Kladderadatsch
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0720
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das wäre schön!

(Vom 13. bis 19. Dezember ist eine Polizeiaufklärungswoche angesetzt.)

„Herr Wachtmeister, kann man sich in der Aufklärungswoche den Wachtmeister aussuchen, von dem man aufgeklärt sein will?"

Schutz der deutschen Erbgesundheit

In Deutschland schließe den Ehebund
Wer schaffenskräftig nur und gesund,
Daß nicht des Volkes Gesundheit verdirbt,
Wenn Hans verliebt um die Grete wirbt!
Zum heißen Gefühle komm' ernst und kühl
Auch das Verantwortungsgefühl.
Zukunft entblüht nur gesundem Blut,
Gesundheit ist das wichtigste Gut.
Und feierlich schenkt vom Hochzeitswein
Hans seiner rosigen Grete ein:
„Auf deiner Augen Glitzern und Blinken!
Laß uns auf uns're Gesundheit trinken!"

T. d. J.

Leistung

Kürzlich ist in Dresden eine Verdunkelungsübung durchgeführt worden, die sich über die Stadt hinaus auf eine größere Umgebung erstreckte und sehr gut gelang.

Die Sachsen sind bekanntlich sehr helle. Um so höher muß es anerkannt werden, daß die Verdunkelung so erfolgreich verlaufen ist. l. s.

„Freundliche Grüße"

Ein steckbrieflich gesuchter schwerer Junge aus Berlin wurde in Böhmen festgenommen und identifiziert, nachdem sich die dortige Polizeibehörde mit der Berliner Kriminalpolizei verständigt hatte. Vor dem Grenzübertritt hatte der unverfrorene Verbrecher an sein zuständiges Berliner Polizeirevier eine Ansichtskarte „mit freundlichen Grüßen" geschickt.

Die freundlichen Berliner Polizeibeamten vergessen doch ihre Freunde nie! b. g.

General Sherrills Mahnung an die amerikanischen Juden

Eine Perl'
Ist Gen'ral Sherrill!
Förd'rung der olymp'schen Spiele
In Berlin nimmt er zum Ziele
Und warnt alle Sportskollegen
Vor der jüd'schen Hatz dagegen.
Diesen wilden Überschwang
Nennt er einen Bumerang,
Der die Hetzerelemente
An der Nase treffen könnte.
„Die ihr uns Berlin vermießt,
Gebt wohl Achtung, daß dem Yankee
Nicht die Galle überfließt,
Denn dann kriegtet ihr die Kränke!"
Gen'ral Sherrill,
Du bist ein famoser Kerrel! T. d. J.

Die erlesene Komödie

Er rang um den Lustspiel-Lorbeerkranz,
Von keinem Menschen getrieben.
Mit Hilfe manch vergessenen Bands
Schuf er sein Drama. Er hat es ganz
Aus freien Stücken geschrieben. T. d. J.

Wettlauf der Freiwilligen

Die ostpreußische Stadt Mohrungen, die nunmehr wieder Garnison geworden ist, hat beschlossen, dem Garnisonangehörigen ein namhaftes Geschenk zu machen, der als erster ein Mohrunger Mädchen heiratet.

Das ist für die Treue der Mohrunger Mädchen eine harte Probe. e.

Tag der Pünktlichkeit

In Essen führt das Uhrmachergewerbe im Dezember einen „Tag der Pünktlichkeit" durch.

Ob dieser Tag der Pünktlichkeit sich auch auf das Bezahlen von Schulden erstreckt? b. g.

Aus der Gesellschaft

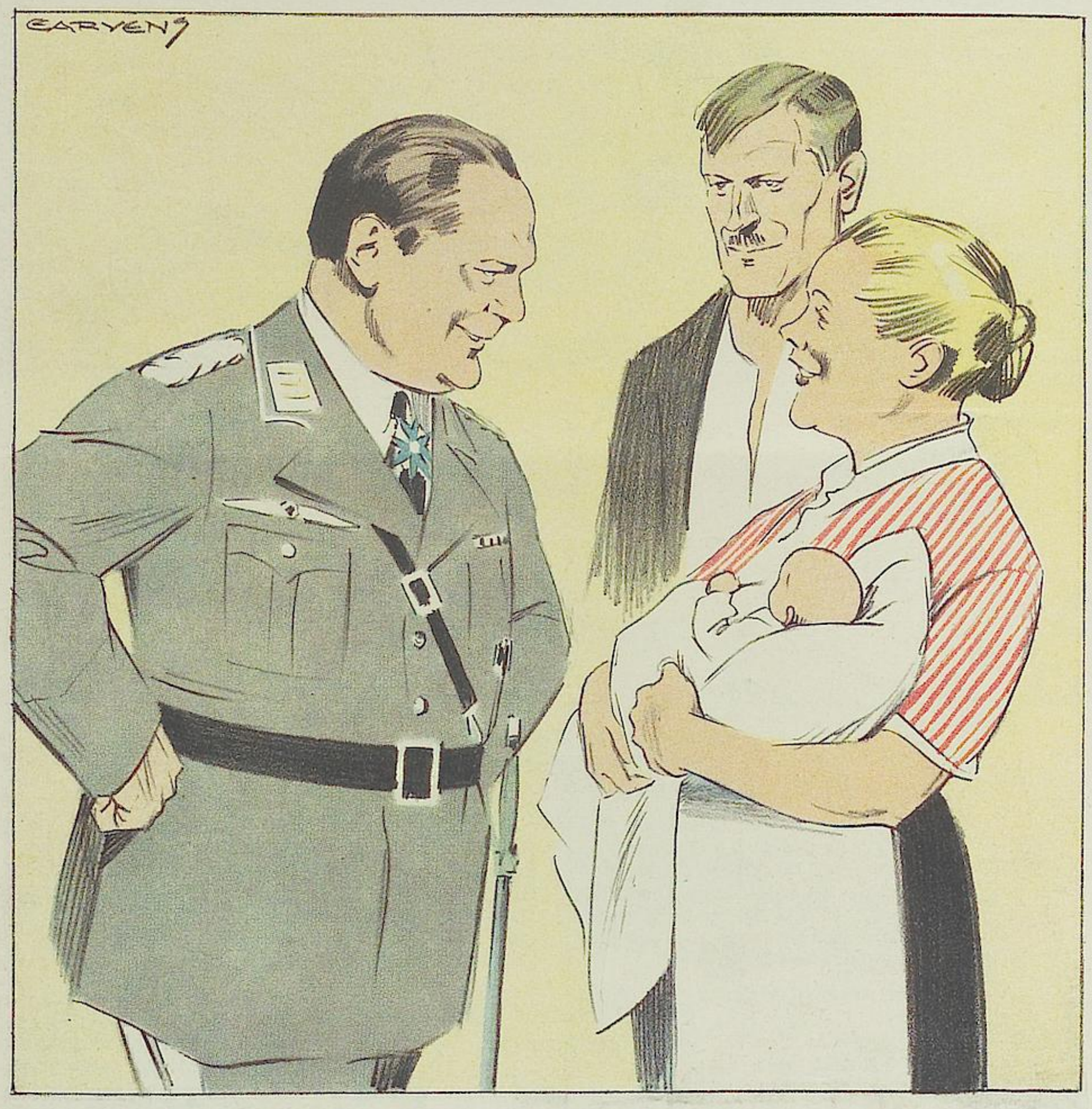
Die neueste Sensation auf dem Gebiete der Herrenmode ist der westenlose Gesellschaftsanzug.

Er wird viele Anhänger finden, denn er löst eine manchmal schwerwiegende Frage radikal: die Frage nach der reinen Weste. gog.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0721
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Görings Patenkind

(Im Kreise Eiderstedt wurden dem Meere weitere 550 ha Neuland abgerungen, das den Namen Hermann-Göring-Koog erhielt. Bei dem auf dem Koog zuerst geborenen Jungen wird der Ministerpräsident Pate stehen.)



Ministerpräsident Göring: „Wie soll er denn heißen?"
Die glückliche Mutter: „Selbstverständlich, Herr Ministerpräsident — Hermann heeßt er!"

Litwinow in Genf

„Ich trete", hört man Herrn Litwinow schrei'n,
„Für alle ungerecht Bedrängten ein,
Für alle Lämmer, die der Wolf von drüben
Beschuldigt, seine Wässerlein zu trüben."

In Wahrheit sieht man schlau'ste Kunst ihn üben,
Die Aussichten auf Einigung zu trüben.
Er selbst, der Bolschewiste, will inzwischen
Im Trüben fischen.

Timon der Jüngere.

... so fraget nur bei edlen Frauen an

In einer Versammlung von Frauenrechtlerinnen zu Agram in Jugoslawien wurde ein anwesender Mann wegen eines Zwischenrufs von den Frauen überfallen und, als er unter polizeilichem Schutz aus dem Saal geführt wurde, angespuckt und mit Schmähreden überschüttet.

Als Waffe des schönen Geschlechts diente eben das Mundwerk in allen seinen Funktionen.

p. e.

Schäfer — prüfung

In Sachsen sind jetzt eingehende Bestimmungen über die Ausbildung der Schäfer ergangen. Diese dauert drei Jahre und findet ihren Abschluß in einer Gehilfen- und Schäfermeisterprüfung, deren jede die Teilnahme an mindestens zwei Schäferlehrgängen voraussetzt.

Die Schäferstunden sind damit also jetzt wenigstens in Sachsen offiziell anerkannt.

p. e.

Eignungsprüfung

Wer in Hollywood beim Film ankommen will, muß sich einer Prüfung unterziehen. Er muß, gleichgültig ob Mann, ob Frau, fünf verschiedene Sportarten völlig beherrschen, darf nicht unter 1,65 Meter groß sein, nicht mehr als 115 Pfund wiegen und muß mindestens acht Stunden am Tage trainieren.

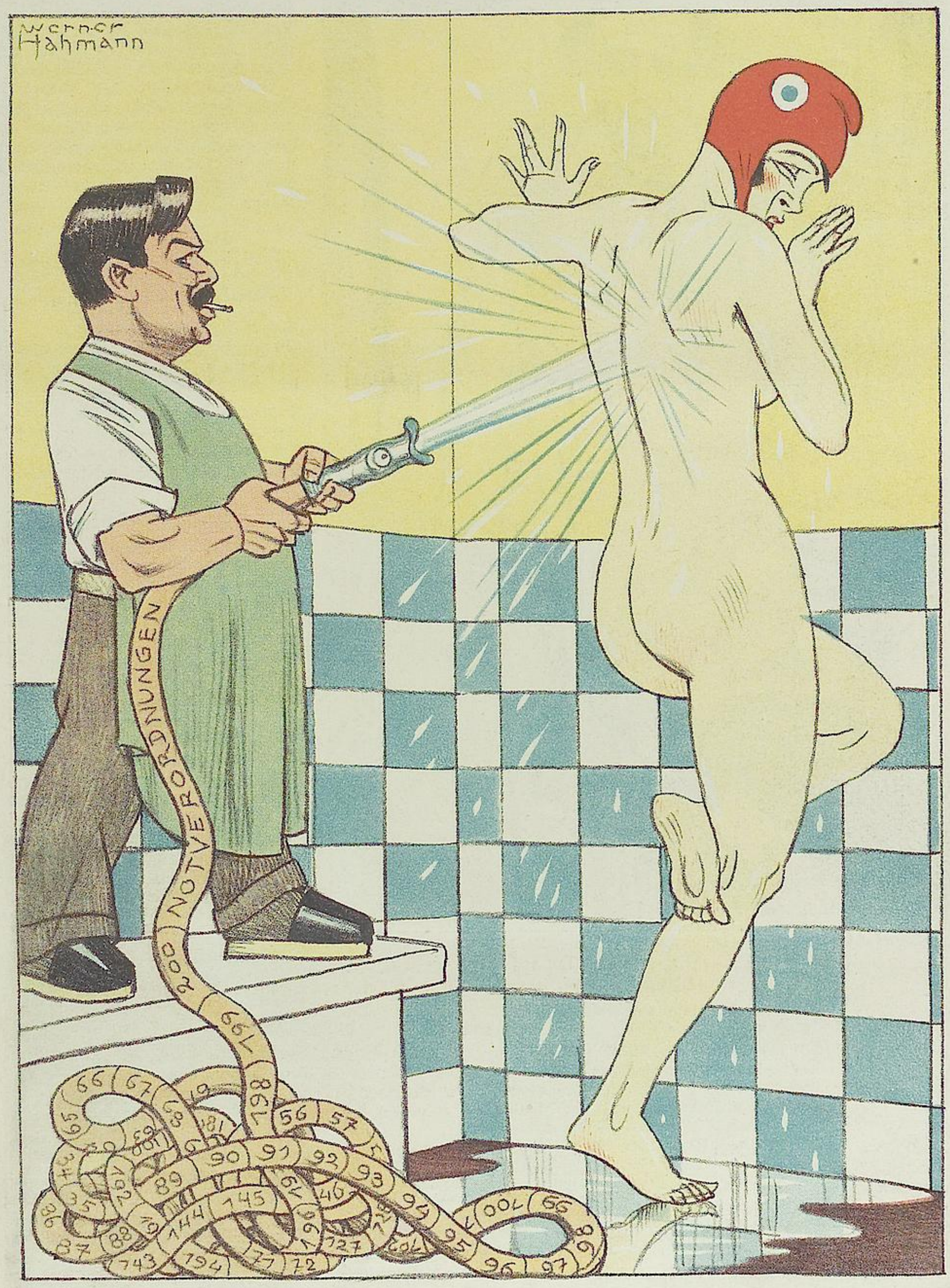
Warum soll so jemand dann noch zum Film gehen?

jan

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0722
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pariser Kaltwasserkur

(200 neue Notverordnungen wurden von der französischen Regierung angenommen.)



Marianne: „Willst du mich denn mit Gewalt verschnupft machen?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0723
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Maß für Maß

(Zur Neubearbeitung von „Maß für Maß" durch Dr. Hans Rothe im Deutschen Theater.)

Schneidermeister Rothe: „Lieber Shakespeare, halt' nur schön still!"

Kleiner Mangel

Wenn ich an Japan auch nicht alles lobe,
Höchst ausgezeichnet ist die Post in Kobe.
Die ganze Post des Bürgers holt im Trab
Dort ein Beamter aus der Wohnung ab.
Pakete, Briefe, selbst Nachnahmesendung —
Die Post in Kobe ist Post in Vollendung,
Post durch und durch, auf Posten, ersten Rangs,
Kat exochen, first class, par excellence.
Doch ob, den Namen Post mit Recht zu führen,
Sie auch postnumerando die Gebühren
Einzieht — das ist sehr fraglich, wie ich jloobe,
Selbst bei dem Musterpostbetrieb in Kobe.

Timon der Jüngere.

Falsch getippt

Ein Zigarrenhändler nächst dem neuen Reichsluftfahrtministerium in Berlin will die Gunst des Augenblicks erfaßt haben: er erhofft einen Aufstieg seines Geschäfts mit seiner „neuen zeitgemäßen Zigarre Fliegertreu"!

Nun wird er selbst eine Zigarre bekommen.

weer.

Der abgesetzte Prince of Wales

Die englandfeindliche Stimmung in Italien beginnt sich auch auf die Geschäftswelt auszuwirken. So hat dieser Tage das Modehaus „Prince of Wales" dieses Schild entfernen lassen und nennt sich nun „Principe di Piemonte".

Der Hofschneider des Prince of Wales hat daraufhin, um seiner Empörung über die seinem Gönner angetane Unbill Ausdruck zu geben, einen neuen Gehrock in den Handel gebracht, dessen Rockschöße aufgeklappt werden können.

sti.

Das kluge Karnickel

(Ein Siedler in Sachsen mußte feststellen, daß seine Ziege nur noch sehr wenig Milch gab, was ihm unerklärlich war. Schließlich ertappte er das im Ziegenstall befindliche Kaninchen dabei, wie es sich am Euter der Ziege gütlich tat.)

Daß es auch kluge Tiere gibt,
Sieht jeder hier wohl auf der Stelle!
Und da das Tier das Trinken liebt:
Ein Männchen wars auf alle Fälle!

Dieweil es sich erwischen läßt,
Kriegt man das arme Vieh beim Wickel.
Das eine steht wohl fraglos fest:
Das Tier war ein Versuchskarnickel!

jan.

Karnevals-Schätze

Während der Winter-Olympiade soll als besondere Darbietung vom 6. Januar bis 27. Februar in München eine Faschingsausstellung veranstaltet werden, die als „Schatzkammer des Prinzen Karneval" die 3000jährige Entwicklung des Faschings behandeln soll.

Der Prinz Karneval hatte immer viel Schätze.

o.

Stille Stunden beim tönenden Buch

Auf der Tierbücher-Ausstellung im Berliner Zoo liegt auch das erste tönende Buch, mit der Löwenstimme auf der Grammophonplatte, aus.

Alle Rendezvous werden sich erübrigen, wenn aus den gewiß bald erscheinenden Büchern der schönen Literatur Liebesgeflüster ertönen wird.

b. g.

Tempo, Tempo!

In einer Anordnung für die Butterlieferung befindet sich folgender Satz: Ergeben sich nach diesen Bestimmungen Belieferungen einzelner Abnehmer in Höhe von mehr als achtzig Prozent der Buttermenge, die sie von dem gleichen Betrieb wöchentlich im Durchschnitt des August erhalten haben, so sind die Betriebe verpflichtet, dies dem Milchwirtschaftsverband zu melden, der die Meldung an die Reichsstelle weitergibt, die im Interesse einer gleichmäßigen Versorgung im Einvernehmen mit der Hauptvereinigung über die Mengen anderweitig verfügen kann.

Müller und Schultze machen bekannt, daß sie sich in den Dienst der Sache stellen und die überschüssigen zwanzig Prozent sofort aufessen werden, damit die Ware in frischem Zustande verbraucht wird.

gog.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0724

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller: Warum jeht eijentlich Lehmann sein Onkel mit seine langjährije Braut nich zum Standesbeamten?
Schultze: Der traut ihr nicht.
Müller: Wer — der Standesbeamte?
Schultze: Nee, der Onkel! ego.

—

Müller: Sag mal, wat hat denn nu der Mann, der da drieben in die Wohnung mit den Winterjarten injezogen is, forn Beruf? Et soll een Künstler sein, hab ick jeheert.
Schultze: Stimmt. Se nennen det Radierer.
Müller: Na siehste, det kann ick mir schon denken. Deswejen hat er doch ooch ans Fenster sonen jroßen Jummibaum stehn! ego.

Dilemma

Die kommunistische „Humanité" ist erbittert über ein angebliches vertrauliches Rundschreiben des französischen Kriegsministeriums, nach dem unsichere, und besonders kommunistisch angehauchte Elemente in der Armee von jeder Beförderung ausgeschlossen werden sollen. Besonders erbost ist sie darüber, daß alle Kreise besonders überwacht werden sollen, die mit den russischen Kommunisten irgendwelche Beziehungen unterhalten.

Über letzteres sollte sie sich doch eigentlich freuen: die Regierung ist dann am allerersten dran, überwacht zu werden, und das haben die Kommunisten doch immer so sehnlichst gewünscht! jan.

Prosit, Berliner!

Die Weinwerbewoche hat in Berlin einen ungeahnt starken Erfolg gehabt. Es sind nämlich in dieser Woche rund 750 000 Liter über den üblichen Bedarf hinaus verbraucht worden.

Das war also sozusagen eine Sonderaufführung des Stückes „Berlin, wie es weint und lacht". e.

Ein zeitgemäßes Rezept

Bekanntlich führten die alten Römer ein unglaubliches Schlemmerleben. So vertilgte Lukullus bei einer einzigen Mahlzeit 5000 Lerchenzungen. Römische Kavaliere übten sich im Schlucken heißen Wassers, um über heiße Speisen herfallen zu können, ehe minder abgehärtete Gäste davon etwas zu sich nehmen könnten.

Nun wissen wir, daß das schöne Wort:

Bescheidenheit ist eine Zier,
Doch weiter kommt man ohne ihr!

aus jener Zeit stammt. o. w.

Alles zu seiner Zeit

(Die Diensträume der Wehrmacht sollen mit Bildern von Köpfen deutscher Frontsoldaten ausgeschmückt werden.)

Unteroffizier: „Zum Donnerwetter! Ihr sollt doch die Bilder da oben ansehen!"
Rekrut: „Entschuldigen, Herr Unteroffizier, wir haben doch gerade Freizeit!"

Hinter Gittern

(Die Gitter-Häkelei erfreut sich wachsender Beliebtheit.)

Seit ich verliebt bin, macht mich nichts erzittern,
Sagt Klaus, indem er malerisch sich räkelt,
Ich sitze sogar willig hinter Gittern,
Hat Irmentraut die Gitter nur gehäkelt. l.

Luftschiff „Hindenburg"

(Das neue Luftschiff „L. Z. 129" wird auf den Namen „Hindenburg" getauft werden.)

Trägst du dieses Helden Namen
Glückverheißend an dem Bug,
Wird, beschirmt von seinem Geiste,
Jede Fahrt ein Siegeszug:

Zu dem Wagen dieses Kriegers
Hat stets Wägen sich gesellt —
Stolzer Zeuge deutschen Schaffens,
Fahre glücklich durch die Welt! p. e.

Wurst wider Wurst

In der Nähe von Marseille wurden 250 mit argentinischen Würsten gefüllte Kisten als Strandgut angetrieben. Da der Verlust eines Schiffes in derselben Zeit nicht gemeldet war, steht man vor einem Rätsel.

Eine Klärung der Angelegenheit wird kaum erforderlich sein, denn die glücklichen Finder erklären übereinstimmend: Das ist uns alles Wurst! gog.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0725
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Laval zu Hause

GARVENS

„Links und rechts Verbände, da soll einer noch auf festen Füßen stehen!"

Das billige Buch

Die französische Regierung gab soeben ein 300 Seiten starkes Buch zum Preise von 10 Pfennigen heraus. Fürwahr ein billiges, ein sehr billiges Buch, und doch sagen viele, es sei nicht einmal so viel wert. Es enthält nämlich Lavals vierhundert Notverordnungen.

a. s.

Galanterie in Nicaragua

Was drängt sich eng und zärtlich
Zum Richter der Damenflor?
Was flüstern ihm die Stolzen
Für süße Dinge ins Ohr?

Oft stockt die leise Sprache,
Und sie erröten dabei.
O glückliche Hähne im Korbe,
Ihr Herr'n der Juristerei!

Da lacht der Alkalde: „Ach, nicht doch!
Das Flüstern mit mir ist beliebt,
Weil's zu viele Meineidsverfahren
Sonst gegen Zeuginnen gibt.

Bei Fragen nach dem Alter
Et cet'ra und überhaupt,
Hat jetzt der Justizminister
Flüsternde Antwort erlaubt."

T. d. J.

Krieg und Mode

Die amerikanischen Damenhutmodelle für den kommenden Winter berücksichtigen den italienisch-abessinischen Streit. Einem Mussolinihut, einer aus der Stirn geschobenen, eng anliegenden Kappe, steht der abessinische Turban aus Samt oder Brokat gegenüber. Beim Mussolinihut hängt eine Quaste aufs rechte Auge herab.

Den Trägerinnen dieser Waffen werden bedeutende Eroberungen um so leichter fallen, als sie ihre eigenen Diplomatinnen sind und statt der Scheuklappen vor den Augen höchstens eine aufs rechte Auge herabhängende Quaste haben.

Timon der Jüngere.

Falsche Richtung

Der ehemalige französische Luftfahrtminister Cot hat kürzlich vor der Internationalen Liga gegen den Antisemitismus einen Vortrag gehalten, nach dessen Beendigung er auf der Straße von Gegnern ausgepfiffen und angegriffen wurde. Als das Auto an der Abfahrt gehindert wurde, schaltete der Wagenführer den Rückwärtsgang ein und überfuhr einen Demonstranten.

Das bedauerte der Chauffeur sehr; er wollte mit dem Rückwärtsfahren lediglich die Politik seines Chefs symbolisch darstellen.

l. s.

Spannungen

Eine Fabrikarbeiterin in Detroit war versehentlich mit einer 2000-Volt-Leitung in Berührung gekommen, ohne daß sie dabei spürbaren Schaden genommen hätte. Sogar eine Spannung von 2500 Volt, die sonst absolut tödlich wirkt, hielt sie ohne die geringste Schädigung aus. Sie behauptet, elektrizitätsfest zu sein.

Eine wissenschaftliche Kommission beschäftigt sich zur Zeit damit, dies Phänomen zu ergründen und festzustellen, wie es sich erklärt, daß diese Arbeiterin so fabelhafte Spannungen aushält.

Hoffentlich halten wir, die wir nicht so elektrizitätsfest sind, nun wenigstens solange die Spannung auf das Ergebnis der Untersuchung aus!

ego.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0726
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Um den Siegeskranz

Die Schlacht nach der Schlacht

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0727
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Keine Schlitzaugen mehr?

(Dieser Tage weilte der weltberühmte japanische Augenspezialist Prof. Dr. Uchido in Berlin, der als einziger Arzt der Welt durch ein von ihm entdecktes Verfahren den Schlitzaugen seiner Landsleute europäische Formen gibt.)

Die Wissenschaft Doktor Uchido's preist
Nun ein Lied der Hippokrene:
Sie formt aus dem Aug', das man „Schlitzauge" heißt,
Das Aug' einer Pallas Athene!

Aus einem beliebigen Tschingtschangtschu
Vom gelbsten Gelben Meere —
Europa, was sagst du nun dazu? —
Einen Apollo von Belvedere!

Und die Geishas, die sonst schon beträchtlich schön,
Diese Perlen von Nippons Mädchen,
Sind dann ganz himmlisch anzuseh'n
Mit Augen à la Gretchen.

Ein Wunder gibts wohl auf Erden nicht,
Das diesem Wunder mag gleichen:
Bald schauen wir alle aus gleichem Gesicht,
So weit die Völker reichen!

Doch die Wahrheit, ehrlich zu jeder Frist,
Wird sich zu dem Einspruch erdreisten:
„Wie einst der Schilling geschlagen ist,
Genau so gilt er am meisten!"

m. br.

Wenn schon, denn schon

Zwischen Rumänien und Frankreich sind Verhandlungen im Gange, durch deren Zustandekommen Rumänien von Frankreich einen Rüstungskredit von zwei Milliarden Lei erhalten soll.

Die erforderliche Summe wird von der französischen Regierung natürlich im Wege der Notverordnungen aufgebracht.

gog.

Restaurant mit Mittagsschlaf

Um einem fühlbaren Bedürfnis abzuhelfen, hat sich ein Londoner Restaurant entschlossen, seinen Mittagsgästen auch die Gelegenheit zu einem Mittagsschläfchen zu bieten. Nach dem Essen steht jedem Gast ein besonderes Zimmer mit einem gemütlichen Ruhebett zur Verfügung. Leider klagen die Gäste darüber, daß sie sehr oft die Zeit verschlafen.

Nun soll das Zimmermädchen die Gäste sanft wecken; das Mädchen soll hübsch sein, damit die Gäste nicht unwillig werden.

jan.

Litauische Maulhelden

Eine litauische Zeitung feiert die Heldentat eines litauischen Studenten, dem es gelungen sei, bei seiner Rückkehr aus Frankreich 8000 Reichsmark deutsches Papiergeld in seinem Rock versteckt über die deutsche Grenze zu schmuggeln.

Dabei ist das ehrenwerte litauische Blättchen offensichtlich einer Renommisterei zum Opfer gefallen: ein Student am Ende eines in Frankreich verbrachten Semesters soll noch 8000 Mark besitzen?

p. o.

Geheizter Polizist

Die Moskauer Polizisten sollen nach dortigen Zeitungsmeldungen in diesem Jahre zum Schutz gegen die Kälte zum erstenmal elektrisch gewärmte Jacken bekommen. Auf jedem Kontrollpunkt der Stadt, der mit Polizisten besetzt ist, werden Steckkontakte angebracht werden, an die dann die Jacken der Polizeimänner angeschlossen werden können, um mit dem notwendigen Strom versehen zu werden.

Einem Verbrecher nachzulaufen, wird dann keinem Polizisten mehr einfallen; er müßte die Wärmezufuhr unterbrechen.

jan.

Litauen um die Innehaltung des Memelstatuts besorgt

Das von der litauischen Regierung geschaffene sogenannte Statutgesetz, durch das ein Statutgericht gebildet wird, wurde von der deutschen Öffentlichkeit ursprünglich als der bisher gröbste Rechtsbruch Litauens bezeichnet. Nachdem aber feststeht, daß die Statutrichter ausnahmslos bewährte großlitauische „Deutschfreunde" sind und da außerdem die litauische Regierung erklärt hat, daß das Gesetz nur bezwecke, die Pflichtvernachlässigung der Garantiemächte wieder gutmachen zu wollen, muß selbstverständlich das Urteil der deutschen Öffentlichkeit revidiert werden. Die Sorge Litauens um Innehaltung des Memelstatuts geht sogar so weit, daß man beabsichtigt, die Garantiemächte wegen groben Vertrauensbruchs durch Vermittlung des Völkerbundes haftbar zu machen, weil infolge ihrer Pflichtverletzung das Ansehen Litauens als „Kulturstaat" in der ganzen Welt gelitten habe. Auch wird von Litauen die Absetzung der Garantiemächte gefordert und die Einsetzung der Sowjetunion als einziger Signatar des Memelstatuts angeregt.

k. v.

Bei den Weihnachtsarbeiten

Mutter: Aber, Lisa, du hast ja auf die Schlummerrolle statt „Nur ein Viertelstündchen" „Nur ein Viertelpfündchen" gestickt.

Lisa, weinerlich: Das kommt davon, daß ihr immer so viel von Butter sprecht.

l.

Selbstverständlich

Ein holländischer Professor hat auf einer Forschungsreise durch die Welt auch die abgelegene und einsame Insel Tristan da Cunha besucht. Diese wird von ungefähr 160 Menschen bewohnt, in der Mehrzahl Männer. Auf ihr herrscht ein so harmonisches Leben ohne jeden Zank und Streit, daß der Professor diese Insel als „Insel der Glücklichen" bezeichnet. Nach seiner Meinung kommt das vom Beherrscher der Insel, einer Frau, der sich auch die Männer widerspruchslos fügen. Ihre Herrschaft ist unbestritten.

Das ist selbstverständlich; nur in zivilisierten Gegenden wird das nicht so offen ausgesprochen.

jan.

Tüchtig

Der bei dem Rat der Volkskommissare gegründete Kontrollausschuß hat festgestellt, daß in der ukrainischen Abteilung der staatlichen Tabakhandelsgesellschaft die Leiter rund 250 000 Rubel unterschlagen und sich außerdem noch für ihre angeblich ausgezeichnete Arbeit hohe Belohnungen gegenseitig zugeschanzt haben.

Diese Belohnungen hatten sie sich redlich dadurch verdient, daß jeder dem andern in selbstloser Weise Belohnungen zugeschoben hatte.

gog.

Zahn um Zahn

Bei einem elektrisch betriebenen Gerät zum Zähneputzen, das soeben in den Vereinigten Staaten erfunden worden ist, wird ein feiner Wasserstrahl unter starkem Druck 365mal in der Minute gegen die Zähne gespritzt. Er entfernt auch die kleinsten, mit einer gewöhnlichen Zahnbürste kaum erfaßbaren Speisereste.

Bruder Jonathan kann jetzt jedem Gegner noch unbekümmerter als vorher die Zähne weisen. Er riskiert freilich trotzdem, daß sich die Scheu vor ihm vermindert, denn bei Gebrauch des neuen Zahnreinigungsgerätes wird er bald keine Haare mehr auf den Zähnen haben.

Timon der Jüngere

Trauung in Hypnose

In der jugoslawischen Stadt Subotica erstattete ein Friseurgehilfe bei der Polizei die Anzeige, daß er bei seiner Trauung unter Hypnose gestanden und zum Jawort gezwungen worden sei.

Der Fall erregt überall gewaltiges Aufsehen, da viele Ehemänner glauben, bei ihrer Trauung gleichfalls hypnotisiert gewesen zu sein, sei es von der Braut, sei es von der Schwiegermutter.

p. o.

Weihnachtsgratifikation

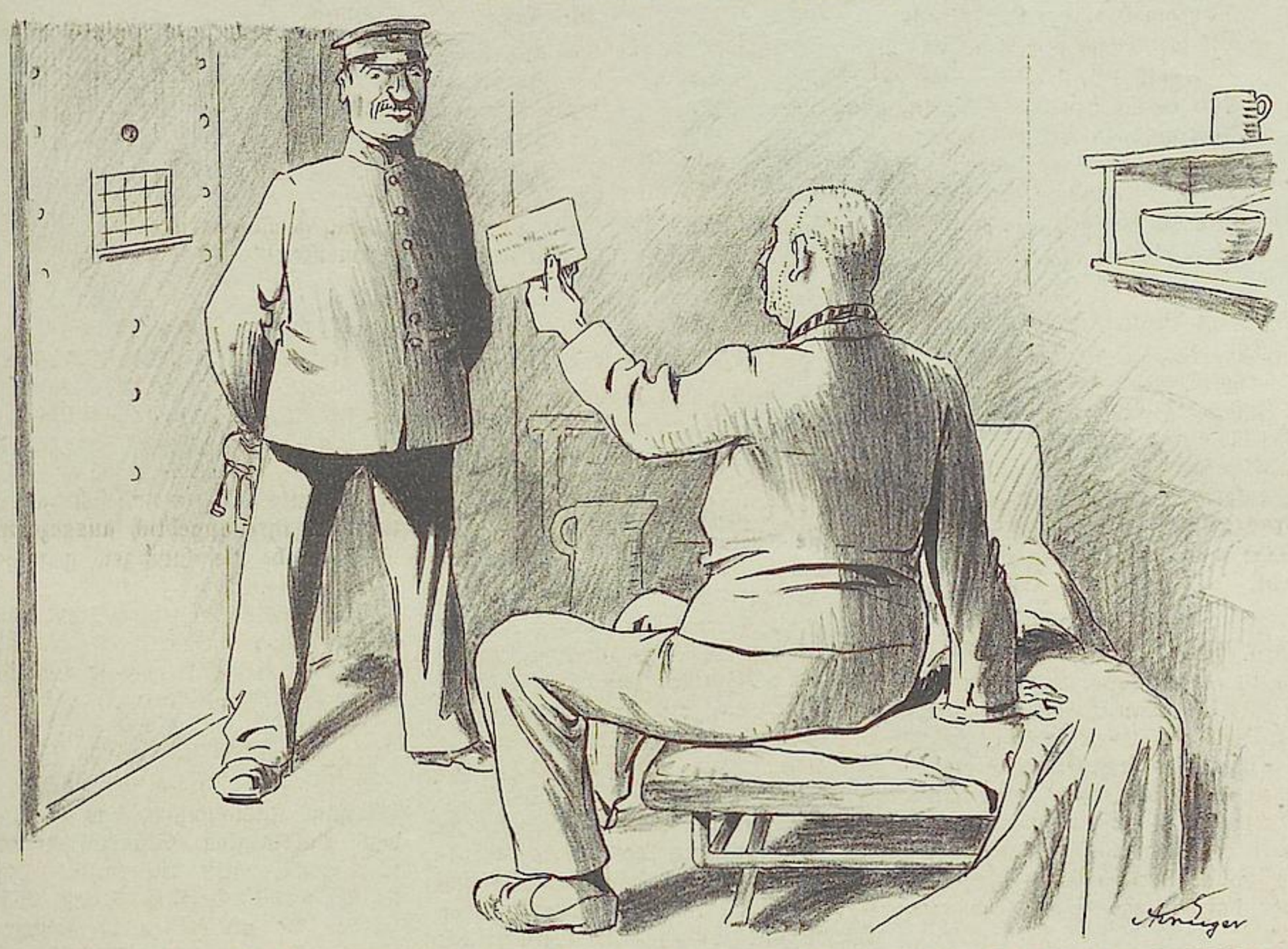
Im vorigen Jahre wurden von einer Reihe namhafter Industriefirmen zum Weihnachtsfest Gratifikationen in Naturalien gegeben. Die Berliner Handelskammer wendet sich in einem Appell an die Betriebsführer und bittet von Naturalspenden bei der Weihnachtsgratifikation abzusehen und dafür Geldgeschenke zu geben.

Die Gefolgschaft meint, ein paar Speckseiten wären nicht zu verachten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0728
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im Gefängnis

(Der unumschränkt herrschende Generaldirektor der Wickingwerke Rudolf ten Hompel, der soeben zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, hatte im Jahre 1929 auf einen Zettel eine Reisekostenberechnung über 93000 M. geschrieben; der Aufsichtsratsvorsitzende wagte nicht, Unterlagen zu verlangen und versah den Zettel ohne weiteres mit Prüfungs- und Genehmigungsvermerk.)



ten Hompel: „Besorgen Sie das! Ich bin doch Generaldirektor und Sie sind hier der Aufsichtsrat!"

Hastreiter's

KROPF ✚ BASEDOW

Kräuterkuren, vollständig giftfrei, ohne das geb. Jod, vollkommen unschädlich

Einige Urteile aus 3940 Heilerfolgen:

Ich erkläre an Eidesstatt, daß ich von meinem Kropfleiden durch die Hastreiter-Kur geheilt worden bin.
Bad Wildungen, 7. 2. 34.
Jakob Eigenbrodt, Bademeister

Ich erkläre an Eidesstatt, daß ich die Hastreiter'sche Kur durchgeführt und als geheilt entlassen bin, was auch mein Hals aufweist. Ich hatte den Basedow, der mir große Beschwerden brachte, die durch die Ausheilung verschwunden sind.
München, 3. 1. 34, Fürstenstr. 14/IV.
Hch. Vitzthum.

Ich erkläre an Eidesstatt, daß durch Anwendung der Hastreiter Kropfkräuterkur mein langjähriger Kropf, verbunden mit achtjähriger Stimmbändererkrankung, nämlich Internusparese und Stimmbandverdickungen nach vielen ärztlichen Behandlungen, die erfolglos vorausgegangen sind, vollständig behoben wurde und daß diese Heilung nun seit 2 Jahren trotz Predigt an jedem Sonntag und Feiertag anhält.
Stephanskirchen b. Wasserburg Obb., 6. 2. 34.
Josef Fleidl, Benefiziat

Verlangen Sie weitere Auskunft und Broschüren über Kropf- und Basedow-Leiden.

Friedrich Hastreiter
Post Germering 3a bei München.

Bei Kopfschmerzen
Grippe, Rheuma, Muskel- u. Nervenreißen
kaufen Sie in der Apotheke sofort
Herbin Stodin
welches unschädlich ist und das Herz nicht angreift.
H.O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG
DIMETH. ACID. PHENYL-PHENAC. AMYL.
10 Tabl. 0.60
20 Tabl. 1.05

Der Gedanke
sein Wesen u. seine Wirkung
von Oskar Seitz Preis Mk. 1.50
Keine Not ist so groß, daß dem Menschen nicht durch rechtes Denken darin geholfen werden könnte. Den Weg dazu zeigt diese Schrift.
Verlag von Oskar Seitz, Berlin SO 16
Postscheckkonto: Berlin 132683

Alt- deutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk.
HANS SINN
Bad Bramstedt/Holst.

Briefmarken-Zeitung „Hansa-Post" gra., Hamburg, 36/516

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Glück haben und Glück geben beides durch Lose der Arbeitsbeschaffungslotterie

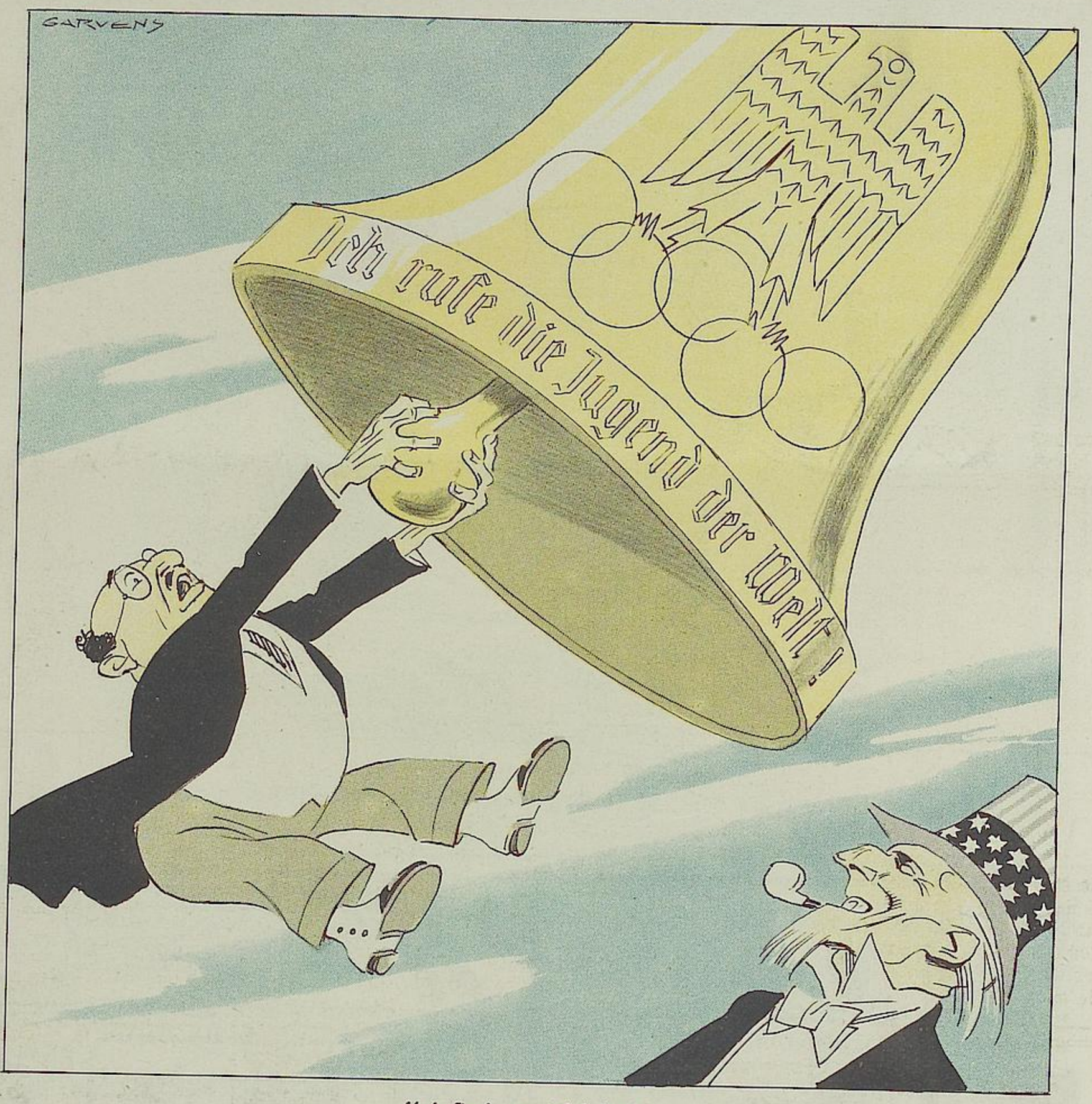
Graue Haare
verschwinden durch Naturprodukt. Näheres kostenlos durch „Hazinol" Ziegler Nürnberg W 68 Schweinauer Str. 71

Hört Ihr Herr'n
und laßt Euch sagen ...: Männer verwenden bei vorzeit. Schwäche d. wissensch. anerkannte Keimdrüsen-Hormon-Präparat „RASPUSAN" (100 Tabl. RM. 5.85, braun = f. d. Mann; weiß = f. d. Frau). **In allen Apotheken!** Auf Grund neuest. Forschungsergebn. hergestellt u. als Sexual-Therapeutikum hervorrag. bewährt. Verlang. Sie illustr. v. Arzt verfaßte Broschüre mit Probepackung diskr. im verschlossenen Doppelbrief ohne Abs. geg. 24 Pf. Porto. Keine unverl. Nachnahm.!
Friedr.-Wilh.-Apotheke, Berlin-Charlbg. 2, Block 91

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0729
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aussichtsloses Bemühen

(Der von jüdischer Seite gemachte Versuch, die Beteiligung der amerikanischen Sportler an den Olympischen Spielen 1936 zu verhindern, wurde von der amerikanischen Regierung zurückgewiesen.)



Und sie bewegt sich doch!

Einer, der Farbe bekannte

Die Stadt Sao Paulo in Bedrängnis!
Ein Notenfälscher trieb's zu frei.
Es trotzt' Machado dem Verhängnis
Derweilen fromm im Staatsgefängnis
Als Heros der Falschmünzerei.
Argwöhne, die sich zwar erhuben,
Verschwanden, da er eingespunnt.

Er malt auf seiner Kerkerstuben
Postkarten aus zweihundert Tuben
Mit Farben aus. Er trieb es bunt.
Was in der Außenwelt verboten,
Vollbracht' er drinnen still und stumm,
Und fälschte mit geschickten Pfoten
Und Farbe Fünfzig=Milreis=Noten

In solche auf Fünfhundert um.
Als man ihn überrascht, da lachte
Machado. Strafbar war er nicht.
Der Staat wars, der die Farb ihm brachte,
Und was er mit den Scheinen machte,
Geschah ja unter Staatsaufsicht.

Timon der Jüngere.

Im Wein liegt Wahrheit . . .

und im Humor ein tiefer Sinn! Die Broschüre „Wissen Sie schon, daß Lachen gesund ist?" mit dem lustigen Gedicht von Trojan „Die 88er Weine" bringt Ihnen eine Fülle guter Laune und ist gegen 15 Pfennig in Briefmarken erhältlich direkt vom Kladderadatsch-Verlag

BERLIN SW 68, WILHELMSTRASSE

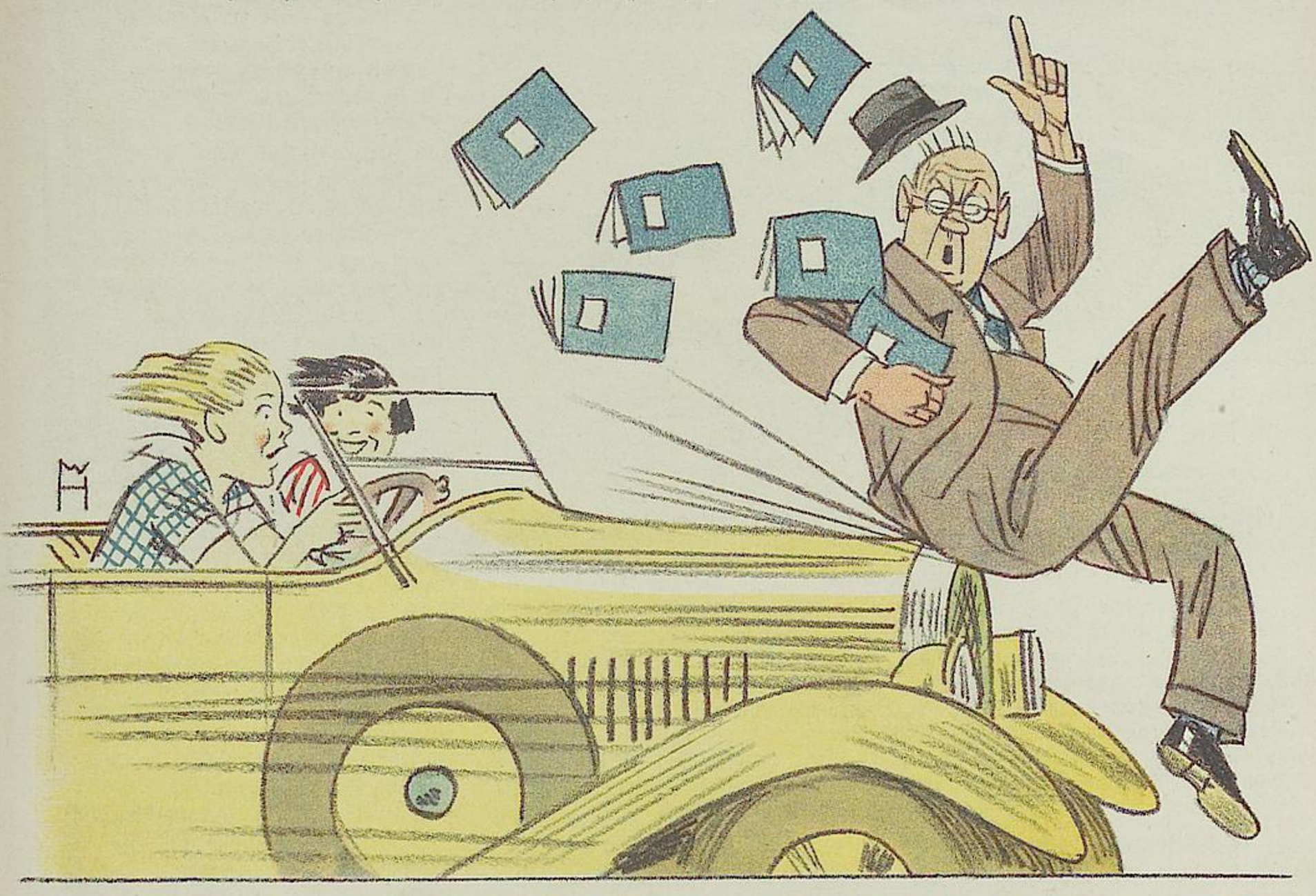
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0730

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Autofahren als Schulfach

(Die Schüler und Schülerinnen der oberen Gymnasialklassen in Prag erhalten jetzt schulmäßig Unterricht im Autofahren.)



„Immer feste, Lotte — es ist unser Mathematikpauker!"

Operierter Embonpoint

(Ein Pariser Schönheitsspezialist beseitigt Fettleibigkeit operativ mit Hilfe eines „Saugmessers".)

Die Modekrankheit
Ist nun mal Schlankheit,
Und dies bereitet den Dicken Pein.
Macht ihnen der Schmerbauch
Nur wenig Beschwer auch —
Sie wünschen dennoch, ihn los zu sein.

Nun ward für die Kunden
Ein Messer erfunden,
Das schneidet im Fette und saugt es ein.
Man kriegt's allerwärts los,
Ganz sicher und schmerzlos,
Und tritt dir ins Fettnäpfchen, Bäuchelein!

Das Leid ist behoben,
Ex-Fett schwimmt oben —
O Jubel, wenn's nur die Hälfte noch wiegt!
Was andere kränkte,
Freut Embongpoängte:
Sie haben endlich ihr Fett abgekriegt.

T. d. J.

1. kommt es anders,
2. als man denkt!

So klug auch die Berechnungen Italien plus Abessinien plus England plus Völkerbund waren — immer kommt es anders! Viel richtiger ist es, sich über das Land Abessinien zu unterrichten. Hier hilft uns Paul Lieberenz mit seinem Buch

Das Rätsel Abessinien

Ganzleinenband mit 22 Kupfertiefdruckbildern nur RM 3.85.

Der frühere Begleiter Sven Hedins gibt uns alles, was wir zur Beurteilung der Geschehnisse in Abessinien brauchen. Wir finden eine von allen politischen Meinungen unabhängige und dabei fabelhaft spannende Darstellung des augenblicklich interessantesten Landes in diesem Buch aus dem

Verlag Reimar Hobbing G. m. b. H., Berlin SW 19

Jetzt muß jeder deutsche Geschäftsmann und Unternehmer **die billigen Anzeigenpreise im Kladderadatsch** ausnutzen. Hier wird das kaufkräftige Verbraucherpublikum durch die Anzeige erfaßt. Der wirtschaftliche Wiederaufstieg, vom „Kladderadatsch" tatkräftig mit erkämpft, hat begonnen; daher kein Werbeetat ohne den beliebten und weitverbreiteten „Kladderadatsch"!

Genaue Kostenanschläge kostenlos und unverbindlich von der **Kladderadatsch Anzeigen-Verwaltung, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11.**

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sexurfan-Vertrieb
Bad Reichenhall 203

Schenkt auch
Bücher
bei festlichen Gelegenheiten

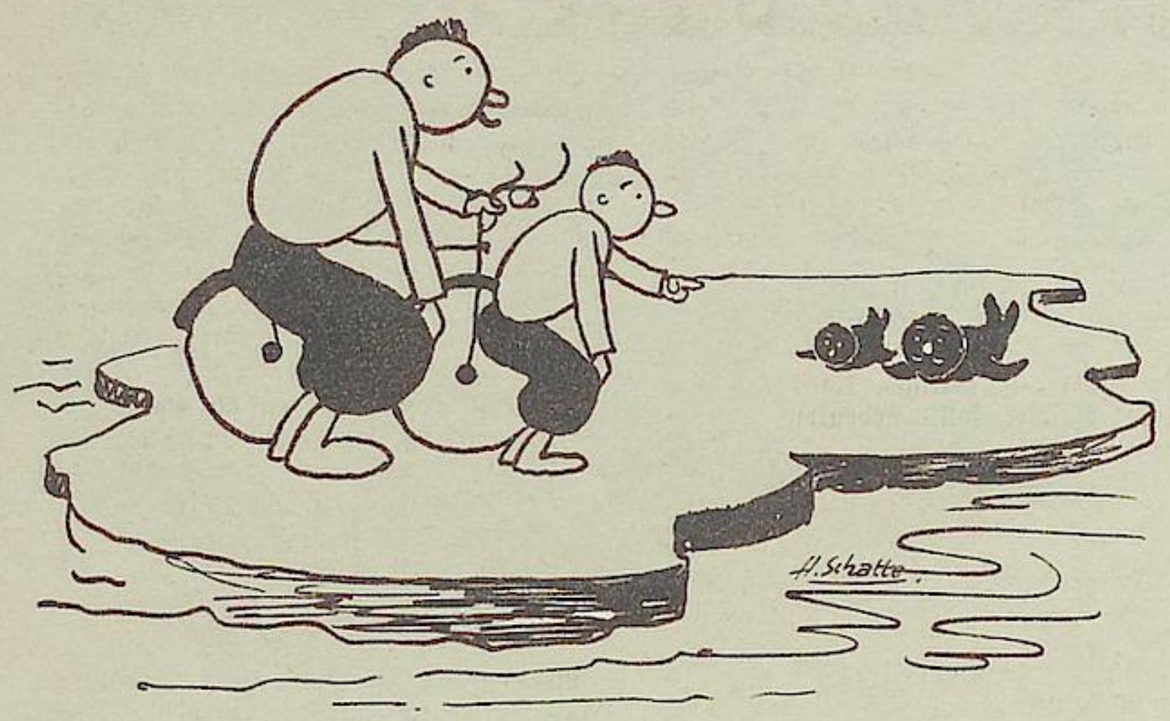
Angst vor der Wage?

Wird sie zeigen, daß er die letzten Wochen schon wieder zugenommen hat? Was hat er doch schon alles vergeblich probiert! Entfettungskuren, Hungerkuren, Diät, alle möglichen Medikamente usw. Und dabei kann er neuerdings auf bequeme Weise jede Woche ein paar Pfund abnehmen, wenn er nach den Hauptmahlzeiten 1 bis 2 Dragées „Neunzehn" nimmt. Dieses reine Naturprodukt ist nach den letzten Forschungen des Universitätsprofessors Dr. med. H. Much hergestellt. „Neunzehn"-Dragées packen das Übel bei der Wurzel. Sie erziehen den Darm zu normaler Peristaltik und verhindern dadurch die übermäßige Fettgewinnung des Körpers. Preis: Packung à 40 Stück RM 1.50, à 150 Stück RM 4.20. Zu haben in allen Apotheken

● ● ● Nehmen Sie bitte bei Bestellungen Bezug auf die Anzeige im Kladderadatsch!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0731
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dickkopf in Grönland:



„Schau mal, Vater, wie komisch die Seehunde aussehen mit ihren dicken Köppen!"

An falscher Stelle

(Ein neuartiger Geldschrank wird gegen Anknabberei durch eine explosive Mischung geschützt.)

„Salve!" überm Haustor
Leuchtete grüßend ins Land.
Ein unangreifbarer Geldschrank
Im selben Hause stand.

Der schwere Junge dachte
Zur Nachtzeit schmunzelnd: „Mein Fall!",
Zerschnitt den Schrank mit Gebläse,
Da gab's einen Salvenknall.

Die explosible Mischung
Im Geldschrank war, daß es kracht,
Durch des Gebläses Flammen
Zur Explosion gebracht.

„Wie dumm, daß man die Warnung
Salve!", stöhnte der Dieb,
„Ans Haustor und nicht an die Türe
Des lockenden Geldschranks schrieb!"

Timon der Jüngere.

Ehrendoktorin

Eine kanadische Farmersfrau namens Anna Hopkine wurde von der Universität in Toronto zum Ehrendoktor gemacht, und zwar wegen hervorragender Leistungen auf dem Gebiete der Geburtenvermehrung. Sie hat nun nicht etwa über dieses Thema ellenlange Vorträge gehalten oder dicke Bücher geschrieben, sondern hat in den acht Jahren ihrer Ehe bisher acht lebende Kinder zur Welt gebracht. Sie erhielt also den Doktorgrad nicht für die Theorie, sondern für die Praxis.

Und welchen Ehrentitel bekommt nun der Mann der so tüchtigen Frau?

jan.

Doch noch Gorillakrieg

Im Osloer Varieté tritt ein schießender Schimpanse auf, der auf sieben Meter ins Schwarze trifft und mit allen vier Händen die Waffe gleichmäßig sicher halten und feuern kann.

Nun weiß man doch endlich, wozu die gütige Mutter Natur die Affen vierhändig gemacht hat! Mehrere Kolonialmächte haben bereits Vorkehrungen getroffen, um die kostspieligen und unzuverlässigen Eingeborenenregimenter durch entsprechende Kaders großer Affen zu ersetzen. Genf hegt die Hoffnung, daß die Kriegführung dadurch wesentlich menschlicher werden wird.

T. d. J.

Weltmeister

Ein Japaner aus einer Ortschaft im Bezirk Miki hat im Laufe dieses Jahres bisher nicht weniger als 600 053 Fliegen gefangen und sich damit das Anrecht auf den Titel eines Weltmeisters im Fliegenfangen gesichert. Vom Beginn der wärmeren Jahreszeit an fing der Mann jeden Tag durchschnittlich etwa 3000 Fliegen. Zur Anerkennung dieser Tätigkeit in der Bekämpfung der Fliegenplage wurde ihm vom Gemeindevorsteher nach einer lobenden Ansprache eine Weckeruhr überreicht.

Soll das eine Anerkennung sein?

jan.

Schattenseiten

Durch eine Statistik beweist die Präsidentin einer großen Frauenorganisation in USA., daß das Übergewicht der Frau in Amerika den Mann tatsächlich zu einem Schattendasein verurteilt. Nach ihren Feststellungen ist sogar in der Finanzwirtschaft der Anteil der Frau überragend, eine Behauptung, die sie zahlenmäßig erhärtet.

Wenn der Mann ganz im Schatten bleibt, muß er ja andauernd kühl bleiben — wird das den Frauen auch immer recht sein?

ego.

Splitter

Ein Mann kann durch die ihm gegebene (verantwortliche) Stellung über sich selbst hinauswachsen, aber ob er dadurch auch über die andern hinauswächst?

—

Manche Leute, die glauben, sie hätten Gold in der Kehle, haben statt dessen einen Kloß im Halse.

—

Das Interessanteste an vielen Frauenköpfen ist der — Hut.

w. p.

Ein Pfiffikus

Von einer Drogenhandlung erzählen
Hört' ich — aus einem fremden Land —
Wo, um ein Badesalz zu empfehlen,
Im Schaufenster eine Wanne stand.
Ein Mägdlein hat darin gesessen,
Jung war sie; und niedlich ebenfalls —
Das konnte man schon glauben; indessen:
Das Wasser reichte ihr bis zum Hals!
Die Zuschauer waren nicht fortzubringen.
Auf einmal fing ein junger Mann,
Der auch dort stand, ganz laut zu singen
Des Landes Nationalhymne an.
Gleich kam ein Polizist gelaufen —
Der Sänger störte ja die Ruh' —
Er langt den Mann sich aus dem Haufen:
„Mein Herr, wie kommen Sie dazu?!"
„Ich kann da nichts Verbotenes finden!",
Erwiderte höflich jener darauf,
„Die Hymne sing' ich aus guten Gründen —
Ich denke, dann steht das Fräulein mal auf!"

ego.

Bitte bevorzugen Sie in Bedarfsfällen die Kladderad.-Inserenten, die Sie gut bedienen wollen.

Bei **Gallensteinen** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich und ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke, Strasburg** (Uckermark) 13.

Kennen Ihre Freunde in Übersee den Kladderadatsch? Geben Sie uns die Anschriften, und wir senden ihnen kostenlos Probenummern. **Verlag des Kladderadatsch.**

Männer über 40

Alles versucht? Ausgerechnet das einzig Richtige haben Sie noch nicht versucht: **„Kolan-Gigant"**, das vortreffliche, unschädliche Mittel. Es wirkt unmittelbar nach Gebrauch und macht Sie **geistig und körperlich auffallend frisch und leistungsfähig.** Sie werden sich wieder jung fühlen wie in ihrer besten Zeit. Der Erfolg wird Sie überraschen! Prospekt frei und unverbindlich. Probepackung für einen Monat ausreichend **RM 1.50** in Marken franko, oder Nachnahme zuzügl. **28 Pfg.** Versandspesen durch die Fa. Wilhelm Diebold, Stuttgart 205, Königstraße 16. Meine Garantie: Zurücknahme der angebrochenen Packung bei Nichterfolg.

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18. Anzeigen-Annahme durch den Verlag A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11. sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0732

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Berlin. F. K.: Ein Freund unseres Blattes teilt uns mit, daß jüngst der Berliner Rundfunk, allerdings zum Wochenende, nach 22 Uhr, im inoffiziellen gemütlichen Teil ein Lied „verzapfte", das den Titel führte: „Schenk' mir dein Herz für diese Nacht!" Dazu schreibt er: „Lieder mit einer so kurzbefristeten Liebe sollten doch eigentlich für nicht empfehlenswert gehalten werden." — Aber Bester, das grausam schnelle Tempo unserer Zeit — das sollten Sie doch auch wissen — ist einer langbefristeten Liebe, bei der man ja schließlich einschlafen kann, durchaus nicht günstig. Sie denken da wohl noch an das Lied von dem „treuen Husaren", in dem es heißt: „Es war einmal ein treuer Husar, der liebt ein Mädchen ein ganzes Jahr, ein ganzes Jahr und noch viel mehr, die Liebe nahm kein Ende mehr." Husaren gibts nicht mehr; allenfalls wird in den Traditionsschwadronen noch jene für Mädchen so angenehme hartnäckig-treue Liebe hochgehalten. Im Durchschnitt gilt heute schon die einer Liebesneigung gewidmete Zeit von einer Stunde durchaus nicht für kurzfristig, wenigstens entnehmen wir das einem Kabarettschlager: „Laß mich küssen deinen Mund — eine lange süße Stund'!" Am meisten erinnert uns da noch an die alte gediegene, durchaus langfristige, ja zeitlich unbegrenzte Liebe ein von Biermörder öfters gesungenes Liedchen:

„Komm' auf mein Zimmer,
Dich laß ich nimmer!"

Breslau. Dr. E. R.: In der „Schlesischen Zeitung" vom 19. Oktober 1935 befindet sich der Bericht über die Aufführung des Dramas „Struensee" im Stadttheater; darin heißt es: „Abgesehen von dem Schlusse, den man sich — und zwar in der Hauptsache im Hinblick auf Struensees und Caroline Mathildes Abtrittsszenen — wirkungsvoller denken könnte, bestechen an dem Stück die durchdachte Formung des Dialogs ..." Der betreffende Kritiker verlangt hier, so scheint es uns, ein bißchen

zuviel; „Abtrittsszenen", besonders wenn sie von einem anerkannten Helden und einer Dame, die dazu noch Königin ist, dargestellt werden, pflegen an sich schon derartig drastisch zu wirken, daß dramaturgisch-verstärkende Mittel seitens des Regisseurs kaum in Frage kommen.

Bremen. E. K.: In Nr. 296 der „Bremer Nachrichten" beginnt unter „Köln" eine Lokalnotiz mit den Worten: „Ein Angler, der auf deutscher Seite in der Nähe der Hohenzollernbrücke am Rhein fischte, hatte ein nicht gerade alltägliches Erlebnis."

Soll ich gar vom Sessel gleiten!
Geht zum Teufel! Geht zur Höll'n!
Hat denn wohl nichtdeutsche Seiten
Unser Rhein im heiligen Köln?
Bremer Roland, soll's bedeuten
Einen Kellerkaterscherz?
Deutsch der Rhein auf beiden Seiten
Bleibt in Köln wie unser Herz!

Gera. F. P. In der „Geraer Zeitung" vom 28. September 1935 befindet sich folgendes Gesuch: „Klein-Auto — Klein-Auto 3 Zeilen, fett möglichst steuerfrei, geg. bare Kasse zu kaufen gesucht. Näh. Ang. u. P 373 GZ. erb. [264]." Welch ein Rätsel! Und doch kann die Lösung desselben nur ebenso verrückt erscheinen wie das Gesuch selbst; aber sie ist trotzdem bestimmt richtig: die Familie, die das Klein-Auto zu kaufen wünscht, heißt eben Zeile; sie besteht aus drei Mitgliedern, die sämtlich so außergewöhnlich fett sind, daß ihrer Unterbrin-

gung in einem Klein-Auto Bedenken entgegenstehen. Na also!

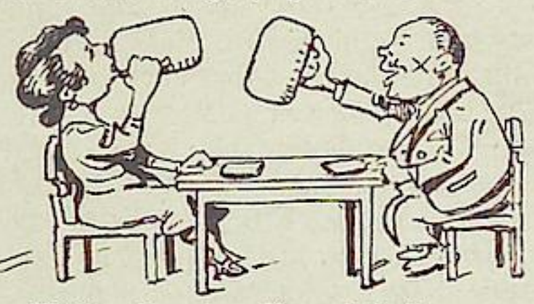
Meißen. F. Pf.: Eine uns übersandte Reklamepostkarte beginnt ihre Darlegungen mit den Worten: „Im Kunst- und Schmuckhaus aller Länder des Friedrich Wilhelm Fuchs, Dresden-A. 1, Annenstraße 26 II, legt man gewissenhaft das Ohr an die Geschehnisse der Welt. Die schnell beliebt gewordenen, regelmäßigen Anpreisungen führen mit entschlossener Bestimmtheit in dieses einmalige Welt-, Reise-Museum, das allen Geschmacksrichtungen und Geldbeuteln gerecht wird." Dann heißt es zum Schlusse: „2 Min. vom Postplatz, erdbeerrotes Haus mit historischer Vergangenheit." Oh, wenn wir doch auch einmal unser Ohr gewissenhaft an die Geschehnisse der Welt in dem Kontor des Reklame-Verfassers für Friedrich Wilhelm Fuchs Dresden, im erdbeerroten Haus mit historischer Vergangenheit legen könnten, wir würden mit entschlossener Bestimmtheit sprechen: „Weeß Knebbchen, is das scheen!"

Ostseebad Prerow (Darß). M. v. W.: In Nr. 241 des „Barther Tageblatts" befindet sich folgende Anzeige: „Die Behauptungen meiner Ehefrau Selma geb. Vogler, daß unsere Ehe geschieden ist, sind unwahr. Die Ehe ist und wird nicht geschieden. Für jedes unwahre weitere Gerücht zahle ich Belohnung an den Überbringer solcher und ähnlicher Nachrichten. August Schmidt, Fuhlendorf bei Barth."

August, Mensch, o lern' die Welt
Kennen, die nur Stunk enthält!
Scheußlich wird man da traktiert,
Diffamiert und angeschmiert!
Mancher tut mit Lust derweil
Redlich dazu seinen Teil!
Zahlst du ihm noch dafür Moos,
Kriegst Schandflecke du, tadellos!

Menden (Kr. Iserlohn). P. B.: In einer uns aus Menden ohne jede nähere Angabe zugesandten Zeitungsbeilage lesen wir unter „Essen" in dem Bericht über eine Schwurgerichtsverhandlung: „Nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus heiratete der Angeklagte die Ermordete." Vielleicht in einer spiritistischen Sitzung?

Leipzig. Dr. C. W.: Im Novemberheft der „Neuen Linie" (Verlag Otto Beyer, Leipzig) befindet sich die Abbildung einer jungen hübschen Dame. „Sie hat", lautet der zugehörige Text, „was unter den jüngeren Schauspielerinnen selten ist — nicht nur Temperament, sondern Kraft und inneres Volumen, so daß sie heute bereits zu den besten Kräften der Volksbühne gehört." Dieses ganz seltene und ungewöhnliche Lob begeisterte, wie zu erwarten, unseren Biermörder zu folgendem Verslein:



Der Maid mit gutem Rauminhalt,
Ihr gilt mein Lob, daß alles schallt;
Die große Schoppen wie ein Mann,
Flott in sich überleiten kann
Und lächelnd manchen „Ganzen" leert,
Solch Mädel wird von mir verehrt!

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 7. November 1935.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Der Schmuck des eleganten Herrn: Rotsiegel-Krawatten!

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson
Für den Anzeigenteil: Hans Karstens. Sämtlich in Berlin. Verlag von A. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557. Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition und Anzeigenabt.: Bergmann 3050. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G. m. b. H. D. A. 16566 III. Vj.
Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagsbuchhandlung gestattet.
Copyright by A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0733
© Universitätsbibliothek Heidelberg

g 5442 3

Die tüchtigen Aufpasser

(Litauen hat ein Statutengericht geschaffen, das die Beschlüsse des Landtags sabotieren soll.)

Litauen: „Die Signatarmächte mögen da vorn nur schön Wache stehen, bis ich mich im Hause eingerichtet habe!"

Kurt Zeitschrift
vorm. E. Heller
Ak. Buchhandlung
Universitätsstraße 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0734
© Universitätsbibliothek Heidelberg

VH 54

Nr. 47 — 88. Jahrg.
Berlin, 24. November 1935

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Mariannes Kakteensammlung

„Mein einziger Kaktus, der blüht — aber wie!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0735
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

Auf ihn! hallt's vom Fernen Osten,
Haut ihn! aus Ostafrika.
Gib ihm! den Direktorposten,
Wie's im Memelland geschah!

Kownos Oberhirt Kurkauskas
Sah sich um im eigenen Stall;
Sieh', wie einst bei König Augias
Roch es herrlich überall.

Hurtig griff er aus dem Miste
Sich ein Männchen, keck und dumm,
Sprach: „Der Präsidente biste
Jetzt vom Direktorium!

Mag der Landtag protestieren!
Das gilt mir 'nen alten Hut,
Meinesgleichen soll regieren,
Und ich pfeif' auf das Statut!

Pfeife auf die Signatare!
Moskau sorgt, daß sie allein
Sich geraten in die Haare.
Ach, was hab' ich für ein Schwein!

Was ich bin und was ich habe,
Auch mein Direktorium sei!
Ging die Ausfuhr auch zu Grabe,
Bleibt im Land die Schweinerei!!"

w. m.

* * *

Totensonntag

Es soll ein Jeder ganz zum Ganzen halten.
Des Lebens Opfer selbst sei nicht gespart! . . .
Wo Liebe steht, um Gräber still geschart,
Denkt sie der Lieben, dankt sie's ihrem Walten.

Was an dem Toten euch als Werte galten:
Daß ein Charakter er im Leben ward,
Sein Eigenes ihm vorschrieb Ziel und Fahrt — —
Dem Lebenden wollt ihr es vorenthalten?

Ein jeder Mensch hat seine Eigenart.
Kein „— ismus"-Schlagwort kann ihn daraus lösen,
Und Achtung fordert sie, nicht Widerpart.

Wo große Leistung uns sich offenbart,
Ist's Ausdruck der Persönlichkeit gewesen,
Die allen dient, weil sie sich selbst bewahrt!

Kladderadatsch
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0736

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Devisenhölle

„Devisen? Das sind Papiere des Teufels, gemacht, um uns in Versuchung zu führen!"

Gegen die Seekrankheit

(Von der Reise der deutschen Turner zum Länderkampf gegen Finnland erzählt ein lustiger Bericht, daß bei der Überfahrt nach Trelleborg das Singen von Turnerliedern sich als vortreffliches Mittel gegen die Seekrankheit bewährt habe.)

Komm, holde Muse! Reiche mir die Leier,
Denn diese Sache schlägt in mein Ressort.
Knapp schien's bestellt mit Dichten heuer,
Jetzt schreib' ich Lieder für das Turnerkorps!
Ich richte mich dabei nach keinem Schema,
Ich fühle es, hier hab' ich endlich Glück.
Bauchwelle! Ja, die nehme ich als Thema
Und setz' das Lied gleich selbst in Marschmusik.
Das singen Turner künftig, wenn die Sterne
Verschwunden sind in Sturm und Wettergraus,
Dann bleibt den mut'gen Sängern alles ferne,
Was auf den Bauch die Welle sonst wirkt aus! cgo.

Verschoben ist nicht aufgehoben

Die für die Zeit vom 13. bis 19. Dezember vorgesehene Polizeiaufklärungswoche ist auf den März 1936 verschoben worden.

Die Polizei ist überzeugt, daß mit dem beginnenden Frühjahr eine Aufklärungsaktion notwendig erscheint.

gog.

Ein beachtlicher Fortschritt

Im Prager Parlament hat es Aufsehen erregt, daß die kommunistischen Abgeordneten für die Annahme des außenpolitischen Berichtes der Regierung stimmten. Der kommunistische Abgeordnete Slansky erklärte, die Kommunisten wären für den Bericht, da aus ihm der Wille spräche, sich auf Sowjetrußland zu stützen. —

Mehr kann man doch von einer bürgerlichen Regierung gar nicht verlangen, als daß sie zur Zufriedenheit der Kommunisten arbeitet! w. p.

Vom Klapperstorch

(Auf dem englischen Zerstörer Warwick ließen sich im Mittelländischen Meere kürzlich 57 sehr ermattete Störche für drei Stunden nieder.)

Die Störche klapperten: Nein, nein,
Wir beißen niemand hier ins Bein.
Denn — sagten sie als Kenner —
Hier sind ja lauter Männer! l.

Mode-Dilemma

„Also jetzt schreibt uns die Mode vor, ohne Weste zu gehen."

„Ja. Wunderbar bequem."

„Gewiß. Aber — wo stecke ich nun den Ehering hin?" l. s.

Ewige Jugend

Die Witwe des berühmten englischen Erfinders Thomas Edison verheiratet sich jetzt in ihrem 72. Lebensjahr mit einem Stahlfabrikanten.

Damit geht wieder einmal Schillers frommer Wunsch in Erfüllung:

„Oh, daß sie ewig grünen bliebe,
Die schöne Zeit der jungen Liebe!"

p. e.

Neueste Errungenschaft

Vor kurzem weihte der dänische Ingenieurverein in Kopenhagen sein neues Heim ein, in dem eine direkte Leitung vom Keller in die verschiedenen Stockwerke fließt. Diese Leitung aber führt kein Wasser, sondern eisgekühltes Bier!

München wird beschämt sein, weil die Dänen zuerst diese großartige Idee hatten. e.

Ausgelesen

Die Gattin des Leydener Professors van der Velde, dessen Buch „Die vollkommene Ehe" seinerzeit ungeheures Aufsehen erregt hatte, hat sich jetzt von ihrem Manne wegen „unüberwindlicher Abneigung" scheiden lassen.

Alle Leser des Buches wollen sich jetzt das Geld für das Buch zurückgeben lassen, denn ein besserer Beweis dafür, daß der Mann nichts von der Ehe verstanden hat, konnte nicht erbracht werden. gog.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0737
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die spanische Tänzerin

(Der von Jos. v. Sternberg gedrehte Film „Die spanische Tänzerin" mit Marlene Dietrich wurde in Spanien als unecht verboten.)

Jos. v. Sternberg: „Weißt du, weshalb unser Film verboten wurde?"
Marlene: „Er kam sogar den Spaniern zu spanisch vor!"

Wassermangel auf den australischen Grubenfeldern

Zentral-Australien — der Deubel bewohn' es! —
Ist wegen der Dürre wenig beliebt.
Dort fordern die Arbeiter festen Tones,
Daß ihnen der Boß als Hälfte des Lohnes
Vierhundert Liter Wasser gibt.
Wenn man in jener Gegend auch schöne
Demanten von reinstem Wasser gewinnt,
So wär' das nichts für Bavariens Söhne.
Scheußliche Gegend, wo Arbeitslöhne
Gleichfalls von reinstem Wasser sind!

T. d. J.

Wertbemessung

Die japanische Militärverwaltung in Nordchina hat auf die Köpfe der bekanntesten chinesischen Kommunistenführer Kopfpreise in Höhe von 20 000 bis 100 000 chinesische Dollars ausgesetzt.

Und doch werden die Kommunistenführer dort sagen: mein Kopf ist hier keinen Sechser mehr wert.

gog.

Das passende Amt

Wie verlautet, wird Major Fey zum Ausgleich für sein Ausscheiden aus dem Kabinett zum Direktor der österreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ernannt.

Für die Schiffahrt soll er sehr gut zu gebrauchen sein. Die ganze Welt war erstaunt, wie leicht er sich von Starhemberg ausbooten ließ.

w. p.

Der Verwendungszweck

Anläßlich der Feier des 18. Jahrestages der kommunistischen Revolution fand in Moskau eine Parade statt, bei der in den Regimentern der Rotarmisten wiederum starke Frauenabteilungen auffielen.

Wenn die Rotarmisten nicht wissen, was sich ziemt, so fragen sie bei ihren edlen Frauenabteilungen an.

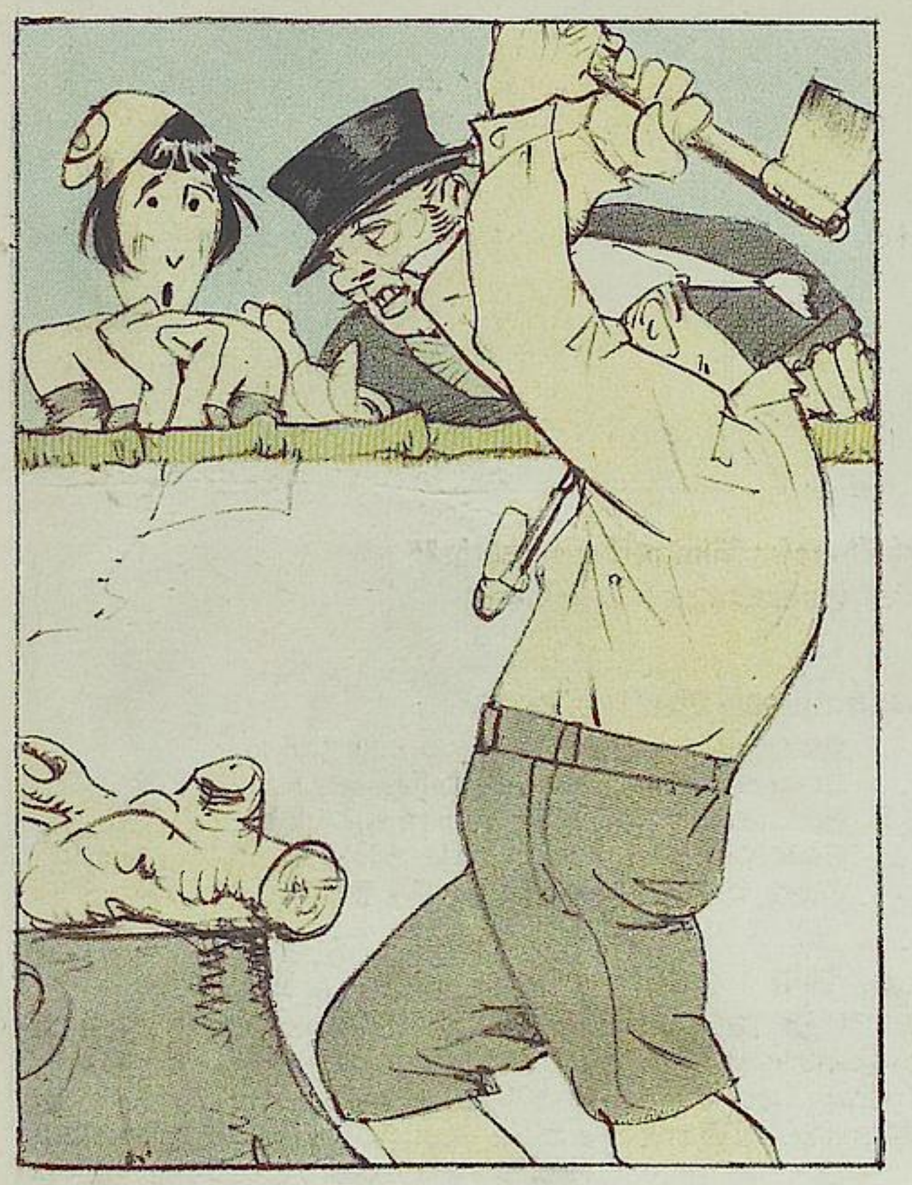
l. s.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0738
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hysterie

„Siehst du, wie er arbeitet!"
„Nun ja, wie jeder andere auch!"

„Nein, er sammelt Kraft!"
„Nun, er übt seine Kraft!"



„Er speichert Kraft auf, um mich anzugreifen!"
„Ach, er denkt doch nicht daran!"

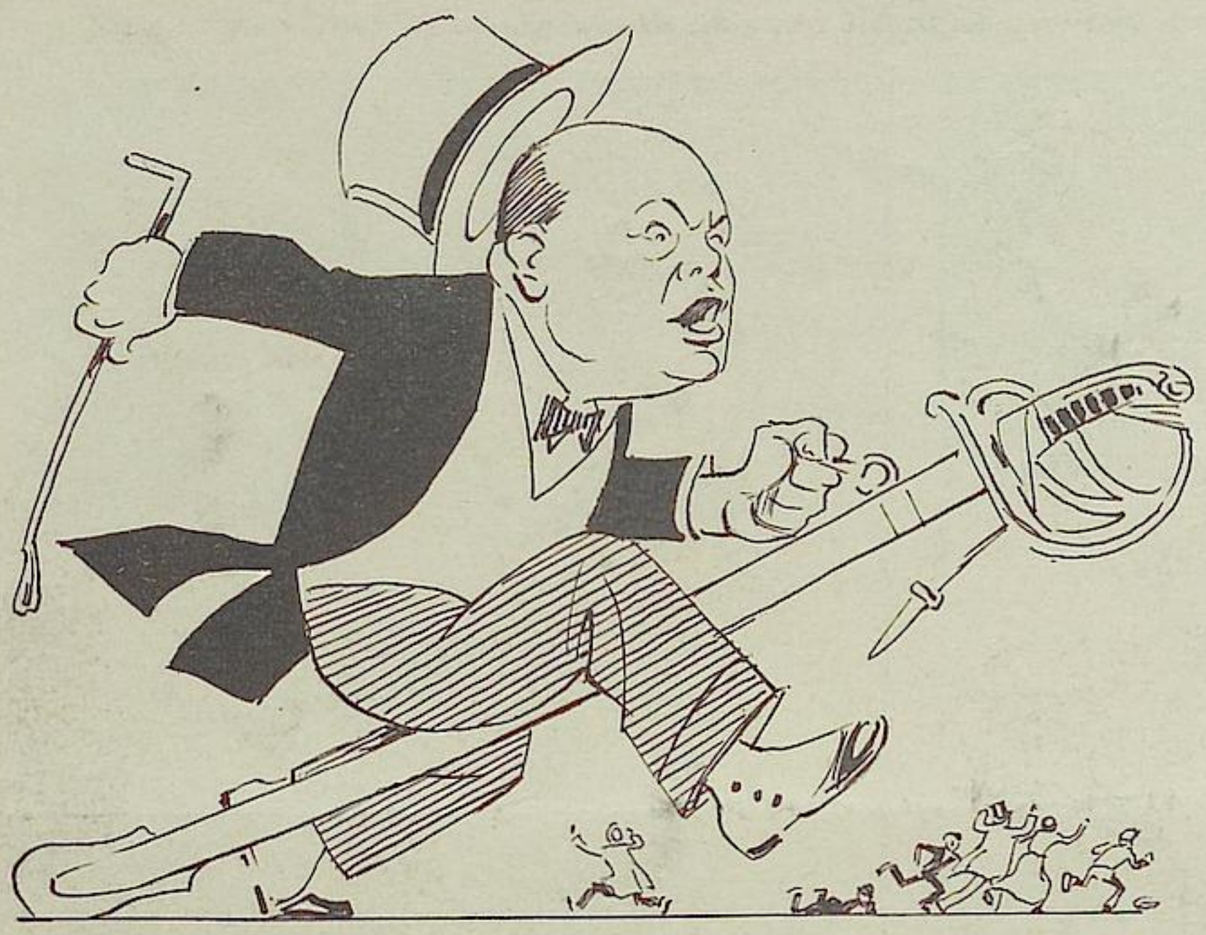
„Hilfe, Hilfe, er will mich angreifen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0739

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Lord Churchill



„Englands Säbelrassler Nr. 1" (Daily News.)

Riviera schont die Nerven

In allen Orten der französischen Riviera sind außerordentlich strenge Bestimmungen gegen den Lärm erlassen worden. Zeitungsjungen dürfen ihre Ware z. B. nicht mehr ausrufen, jede geräuschvolle Arbeit ist untersagt und Autohupen sind zum Schweigen verdammt.

Opfer der Spielbanken, die sich zu erschießen gedenken, haben dazu eine Pistole mit Schalldämpfer zu benutzen. Erlaubt sind lediglich Sprengungen von Spielbanken, da diese verhältnismäßig wenig Geräusch verursachen und aus Reklamegründen unentbehrlich erscheinen.

a. s.

Neue Haarmode

Im Haus des Handwerks fand kürzlich eine Schau kommender Frisuren statt. Dabei wurde auch ein bunter Zopf gezeigt, der in das natürliche Haar eingeflochten wird.

Wahrscheinlich sollen die Damen damit andeuten, wie bunt es oft in ihrem Köpfchen aussieht.

sti.

Versöhnungsfest

Während des jüdischen Versöhnungsfestes waren in den jüdischen Synagogen der litauischen Hauptstadt Kowno Aufrufe angeschlagen, in denen fünfzehn jüdische Firmen dieser Stadt angeprangert wurden, weil sie deutsche Waren bezögen. Es wurde aufgefordert, mit ihnen jede Gemeinschaft abzubrechen, sie zu boykottieren und mit ihnen keinerlei Handel mehr zu treiben.

Das nennen die Juden Versöhnungsfest.

jan.

Schülermützen verschwinden

Nachdem nun die Schülermützen verschwinden werden, an denen man immer die Klasse erkennen konnte, in der man sitzt, und alle Schüler der verschiedenen Klassen nun gleich geworden sind, möchte ich anregen, daß im Interesse der Beseitigung des Klassenhasses, der nicht mehr zeitgemäß ist, auch die einzelnen Klassen selbst aufgehoben werden, damit keine Klassenunterschiede in Deutschland mehr bestehen, und auch ich endlich für voll genommen werde, wo ich doch immer bemüht bin, nicht nach der höheren Klasse zu trachten und damit im Sinne der Volksgemeinschaft zu handeln.

Karlchen Mießnick
jetzt noch Quarta, Coetus B.

jan.

Exempel

Wie die Blätter berichten, sind durch die motorisierte Straßenpolizei in Preußen im Laufe des Monats September fast 27 000 Verkehrssünder festgestellt. Sie alle haben mehr oder weniger gegen die Verkehrsvorschriften verstoßen.

Bekanntlich ist im Himmel die Freude über 1 Sünder größer als die über 99 Gerechte. Es ist, nachdem hier soundso oft Exempel statuiert wurden, ein gar nicht leichtes Exempel, festzustellen, wieviel Gerechte nötig sind, um nach diesem Verhältnis die Freude über diese 27 000 „Sünder" auch nur einigermaßen auszugleichen!

ego.

Eheleben

(Die Jungen des australischen Emus werden vom Vater ausgebrütet.)

Die Emu-Mutter: „Was, du sagst, wo anders müßte nicht der Vater brüten? Dort wird es eben verkehrt gemacht, nur bei uns ist die Ordnung richtig!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0740
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Engelmacherin

(Die durch ihre familienzersetzenden Schriften bekannte Bolschewistin, Frau Kollontay, wurde in die „Völkerbundskommission zum Schutze der Jugend" gewählt.)

„Kommt, Kinderchen — ich will euch zu Paradiesengeln machen!"

Sparsame Justiz

(Die litauische Regierung beabsichtigt, alle Kosten für die Unterbringung der Gefangenen diesen aufzuerlegen, den Staat also völlig zu entlasten.)

Wer litau'scher Gefängniszelle
Bewohner ist, hört mit Genuß,
Daß er fortan wie im Hotelle
Kost und Logis bezahlen muß.

Die Trinkgelder sind auch nicht härter
Als im Hotel. Auf diese Art
Bleibt sämtlicher Gefängniswärter
Gehalt dem armen Staat erspart.

Die Wochenschuld muß prompt quittiert sein
Als wie in jedem feinen Haus.
Der säum'ge Zuchthäusler riskiert ein:
„Entweder blechen oder raus!"

T. d. J.

Kleiner Briefkasten für jedermann

Hausfrau in Turin: Sie suchen ein Kriegskochbuch für die in Italien jetzt einzuführende schmale Kriegskost und glauben, daß in Deutschland während des Weltkriegs doch solche Kriegsbücher in Masse herausgekommen sein müßten. Uns ist kein solches bekannt.

Legitimist in Wien: Sie möchten, angeregt durch das glänzende Ergebnis der griechischen Königswahlen, auch in Österreich eine Volksabstimmung durchführen, und zwar mangels behördlicher Unterstützung ganz privatim. Dem steht nichts im Wege. Nur werden Sie sich täuschen, wenn Sie vom Hause Habsburg die Deckung der Kosten erwarten. Auch glauben wir nicht einmal, daß die Angehörigen all der Gemeinden, deren Bürgermeister auf Wunsch Wiens an Erzherzog Otto das Ehrenbürgerrecht verliehen haben, für seine Rückberufung stimmen würden.

p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0741

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Weiberlogik

(Frankreich will seine Rüstungen verstärken.)

Marianne: „Britannia läßt sich für den Sanktionsball ein ganz neues Kleid machen — und ich habe mal wieder rein gar nichts anzuziehen, Jean!"

Neue Wege

(Nach einem neuen Verfahren wurde im Berliner Grunewald der erste Radfahrweg aus frischem, besonders imprägniertem Brennholz angelegt.)

Stets neuer Nutzen aus dem deutschen Walde —
So gilt auch dieses, was man da gehört.
Nicht lang, und über moorig nasse Halde
Auf glatter Bahn der flinke Radler fährt.

Uns alle freut es baß, was man da kündet,
Von deutscher Tüchtigkeit es wieder spricht.
Wenn auch den Radler man jetzt auf dem Holzweg findet —
Der, der sich dies erdacht, er ist es nicht!

ego.

Idealer Gatte

Eine Frau in Paris, die an einer Blinddarmentzündung erkrankt war, wurde in die Klinik gebracht, wo sie von dem kranken Organ befreit werden sollte. Sie weigerte sich aber, die Operation an sich vornehmen zu lassen, weil sie Angst hatte, sterben zu müssen. Da griff der Mann ein; um die Frau zu überzeugen, daß eine Blinddarmoperation eine Kleinigkeit sei, ließ er sich den, natürlich gesunden, Blinddarm entfernen.

Die Pariser Ärzte werden Blinddarme nur noch paarweise entfernen, denn jede blinddarmerkrankte Frau würde sich schämen, wenn nicht ihr Mann die gleiche Opferwilligkeit aufbringen würde.

jan.

Leuchtreklame

Ein Schwindler namens Fürst schädigte 900 Berliner Geschäftsleute dadurch, daß er ihnen Leuchtreklameschilder zum Kaufe anbot, sich darauf eine Anzahlung geben ließ und dann verschwand.

Mit dem Lichte, das ihnen hinterher aufging, konnten die Angeführten leider keine Reklame machen.

m. l.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0742

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Geschäftigen

(Das Washingtoner Handelsamt macht die aufsehenerregende Mitteilung, daß im August und September die Petroleumausfuhr nach Italien um 600 Prozent größer war als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.)

„Bleibe hübsch neutral, Onkel Sam, wir werden inzwischen löschen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0743

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Am Kurfürstendamm

(Brünstige Hirsche kamen bis in das Verkehrsgetriebe des westlichen Berlins.)

Hirsche sehen sich an: „Du auch hier?"

Goldrausch

Der französische General Brémond vertritt in einer französischen Fachzeitschrift allen Ernstes die Meinung, Deutschland stehe am wirtschaftlichen Abgrund und werde deshalb über die goldreiche Schweiz herfallen, um mit deren Gold den Krieg gegen Frankreich finanzieren zu können und die Goldbarren der Bank von Frankreich zu erbeuten.

Und mit diesen Goldbarren wird dann die längst geplante Expedition nach dem Mars finanziert, dessen Unterwerfung und Ausplünderung längst das Ziel der deutschen Expansionspolitik ist; das weiß der Herr General nur noch nicht. p. e.

Fehl am Platze

Die Regierung von Mandschukuo hat die Anerkennung aller von dem litauischen Konsul Katylius unterzeichneten Schriftstücke mit der Begründung abgelehnt, daß Katylius ein Hochstapler sei, der nicht nur sein Amt mißbraucht, sondern auch Unterschlagungen begangen habe.

Die litauische Regierung wird sich damit entschuldigen, daß Herr Katylius infolge eines Versehens als Konsul für Mandschukuo akkreditiert worden sei; dieser Original-Litauer sei natürlich als höherer litauischer Beamter für das Memelgebiet bestimmt gewesen. gog.

Müller: In die Zeitung steht, det dies Jahr aus Vorsicht die Ufa dividendenlos is.

Schultze: Na, det is ja sehr verständig. Ick jloobe aber, et wird ooch welche jeben, die det Jejenteil lieber jesehn hätten.

Müller: Wieso meenste Jejenteil?

Schultze: Na Mensch, wenn die Höhe von die Dividende ufalos jewesen wär! ego.

—

Müller: Jestern war ick uff'n Viehhoff, Schultze. Det is een Theater . . .!

Schultze: Wie kann denn een Schlachthof een Theater sint, Müller?

Müller: Wenn ick dir saje — da jiebt et schon frühmorjens Krach um Jolanthe. gog.

Olympiade 1936

Amor wird mit Bogen und Pfeilen, die sich so lustig schießen lassen und von der Sehne schwirren, erscheinen.

Amors Pfeile treffen immer, und er wird den Sieg sicher davontragen. a. e.

Sichere Zustellung

„Betty", der Regimentshund des 99. Alpen-Regiments in Valoires, ist Postbote geworden und muß regelmäßig die Post zwischen Lansleburg und der Garnison La Turraz, die einsam hoch in den Bergen liegt, hin- und herbringen.

Bei dieser Art der Beförderung besteht keine Gefahr, daß Nachrichten vom Postboten gelesen werden. e.

Die moderne Wohnung

Ein Londoner Möbelgeschäft preist ein Verfahren an, einen Raum in kurzer Zeit in sieben Zimmer zu verwandeln, in Wohn-, Eß-, Schlaf-, Arbeits-, Kinder-, Besuchs-Zimmer und kleinen Tanzsaal. Von den unentbehrlichen Nebengemächern offenbar ganz abgesehen.

Als der erste Kunde behufs Verwandlung des Raumes in sieben Zimmer auf den Knopf drückte, verhedderte sich der Apparat. Das Arbeitszimmer des Hausherrn, eines wenig fesselnden Romanschriftstellers, war als Schlafzimmer möbliert, im Eßzimmer nahm zur Mittagszeit ein lästiger Dauerbesuch Platz, und im Tanzsaal sahen die Kinder aufmerksam dem siegelnden Gerichtsvollzieher zu. Der unglückliche Besitzer des Raumes von sieben Zimmern vermißte leidenschaftlich ein achtes: die Tobsuchtszelle. T. d. J.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0744
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sowjet-Richter

In Polozk [Sowjet-Rußland] entwendeten vier Kinder von 12 bis 14 Jahren, die noch unbestraft waren, ein Kaninchen; sie wurden zu ein und zwei Jahren Gefängnis verurteilt.)

„Es wäre ihm besser, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängte und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen einen ärgert." Lukas 17,2

Schönheit

Eine „Schönheitskönigin", die nicht zur Weltschönheitskönigin gewählt wurde, obwohl sie es ihrer Ansicht nach verdient hätte, gab aus Ärger darüber kund, wie die Wahl einer Schönheitskönigin gehandhabt wird. Die einzelnen Preisrichter traten mit denjenigen Bewerberinnen, die ihnen am besten gefielen, „in Kontakt". Das vollzog sich in der Form, daß sie die betreffenden Bewerberinnen einluden, einen oder besser mehrere Abende mit ihnen zu verbringen. Eine solche eingehende Vorbesichtigung habe mit Schönheit nichts zu tun, meint die entrüstete Dame.

Vielleicht aber doch: Die Preisrichter mußten sich doch zunächst persönlich von der Schönheit der Kandidatinnen überzeugen! jan.

Reifezeugnis

Von der Ehehochschule in Nagasaki, die sich mit der Vorbereitung japanischer Mädchen auf eine Heirat nach Mandschukuo befaßt, sind dieser Tage 2000 zukünftige Bräute mit dem „Reifezeugnis" entlassen worden, um sich nach ihrer künftigen Heimat auf die Bräutigamschau zu begeben.

Ob das „Reifezeugnis" nicht erst die Ehemänner erteilen müßten? jan

Die Einbanddecke
zum
„Kladderadatsch"
Jahrgang
1934
ist noch vorrätig und kostet
Reichsmark
1.60
zuzüglich Rm. 0.40 für Porto.
Zur Vervollständigung des Jahrganges können noch alle Nummern — auch durch die Buchhandlungen — nachbezogen werden.
Verlag des „Kladderadatsch"
Berlin SW 68
Postscheckkonto Berlin 26557

Planmäßig Rundfunk hören!
Aus übersichtlichem Programm das Beste heraussuchen, daneben interessante Bildberichte und fesselnde Aufsätze studieren — das lohnt einen Bezug der „Sendung".
● Regelmäßig jeden Freitag durch die Post für 80 Pf. monatl. (zuzüglich 6 Pf. Zustellgebühr)
Bestellen Sie beim Verlag
Die Sendung
Berlin SW 19 Beuthstraße 6
Probeheft auf Wunsch kostenlos

Wissen Sie, woher Ihre Kopfschmerzen kommen?
Der Arzt unterscheidet neuralgische gastrische, Migränekopfschmerzen und noch viele andere Arten. Alle sind sie gleich lähmend und quälend — — — — machen Sie einen Versuch mit Spalt-Tabletten. Warten Sie nicht, bis Ihnen der Kopf brummt: sobald Sie das Schweregefühl, die leichte Dumpfheit merken, nehmen Sie eine Spalt-Tablette. Und was das Wichtigste ist: Spalt-Tabletten machen nicht matt und benommen, im Gegenteil, frisch und erlöst gehen Sie nach kurzer Zeit wieder an ihre Arbeit. Zu jeder Normalpackung der „Spalt-Tabletten" erhalten Sie eine Flachdose, die in der kleinsten Tasche Platz hat.
Preis 10 Stück 62 Pfg., 20 Stück RM 1,16
Zu haben in allen Apotheken
Spalt-Tabletten

Bei **Gallenblasenentzündung** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich u. ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke Strasburg** (Uckermark) 13

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0745
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Konkurrenten

(Die Pariser „Journée Industrielle" klagt, daß gewisse Staaten das Handelsverbot mit Italien umgehen; die Sowjets hätten die Einfuhr von Erzen frei Poti [Schwarzes Meer] garantiert.)

Der Franzose: „So, schon wieder trifft man dich auf der Hintertreppe?!"

Arme Hirsche!

(Von der S-Bahn in Berlin wurden nun bereits fünf Hirsche überfahren.)

Es war ihr unerwünschte Pirsch.
Getroffen ward der fünfte Hirsch.
Man konnt' ihn nicht davor bewahren.
Treibt euch, ihr Hirsche, auf das Gleis ein Wahn?
Ihr seid die einz'gen, die mit dieser Bahn
Schlecht fahren.

l.

Litauen macht Unrecht wieder gut

Das „Memeler Dampfboot", die Zeitung der Memeldeutschen, ist von den litauischen Machthabern verboten worden, weil sie einen ausführlichen Bericht über die erste Sitzung des Memelländischen Landtages brachte. Dieses Verbot stellte eine verspätete Wiedergutmachung dar. Weil durch das von Litauen erdachte und in der Welt „einzigartig" dastehende Wahlsystem bei der Wahl des Memellandtages eine Hütung des Wahlgeheimnisses nicht möglich war, will man nun, um weiteren Beschwerden der deutschen Memelländer vorzubeugen, wenigstens das Sitzungsgeheimnis des Memellandtages hüten.

k. v.

Das gefährliche „Blond"

(Durch Zufall haben Fischer die Entdeckung gemacht, daß bestimmte Arten von Fischen besonders gut anbeißen, wenn der Köder an der Angel mit blondem Haar befestigt ist.)

Ein Fischer — da gerade Mangel
An Angelhaken war —
Band einen Köder an die Angel
Mit einem blonden Haar.
Und was er da aus Zufall tat,
Das war das Dümmste nicht:
Die Fische stürzten drauf sich grad
Wie Motten in das Licht!
Und somit ist es wohl naturbedingtes Grundgesetz,
Daß leicht, sei's Mann, sei's Kreatur,
Den „Blonden" geht ins Netz!

weer.

Gehupft wie gesprungen

Um dem polnischen Militärdienst zu entgehen, hatte ein Kaufmann aus Lodz seine Staatsangehörigkeit mit der abessinischen vertauscht. Nun wurde er von dort aus einberufen. Er zog es aber vor, durch eine Bank den Abessiniern 500 Dollar überweisen zu lassen.

Der Kaiser von Abessinien war auch überzeugt, daß 500 Dollar mehr wert seien als ein solcher Staatsangehöriger.

ego.

Mißverständnis

Das Gericht in Stallupönen hat einen Motorradfahrer zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er auf der Kleinbahnstrecke Schirwindt—Grumbkowsfelde vor dem Kleinbahnzug zwischen den Bahngleisen vorausfuhr und trotz aller Signale die Strecke nicht freigab, so daß das Fahrtempo des Zuges verlangsamt werden mußte.

Dabei wollte dieser Motorradfahrer nur dem Kleinbahnzug als Schrittmacher dienen und sein Fahrtempo beschleunigen.

p. e.

Im Wein liegt Wahrheit . . .

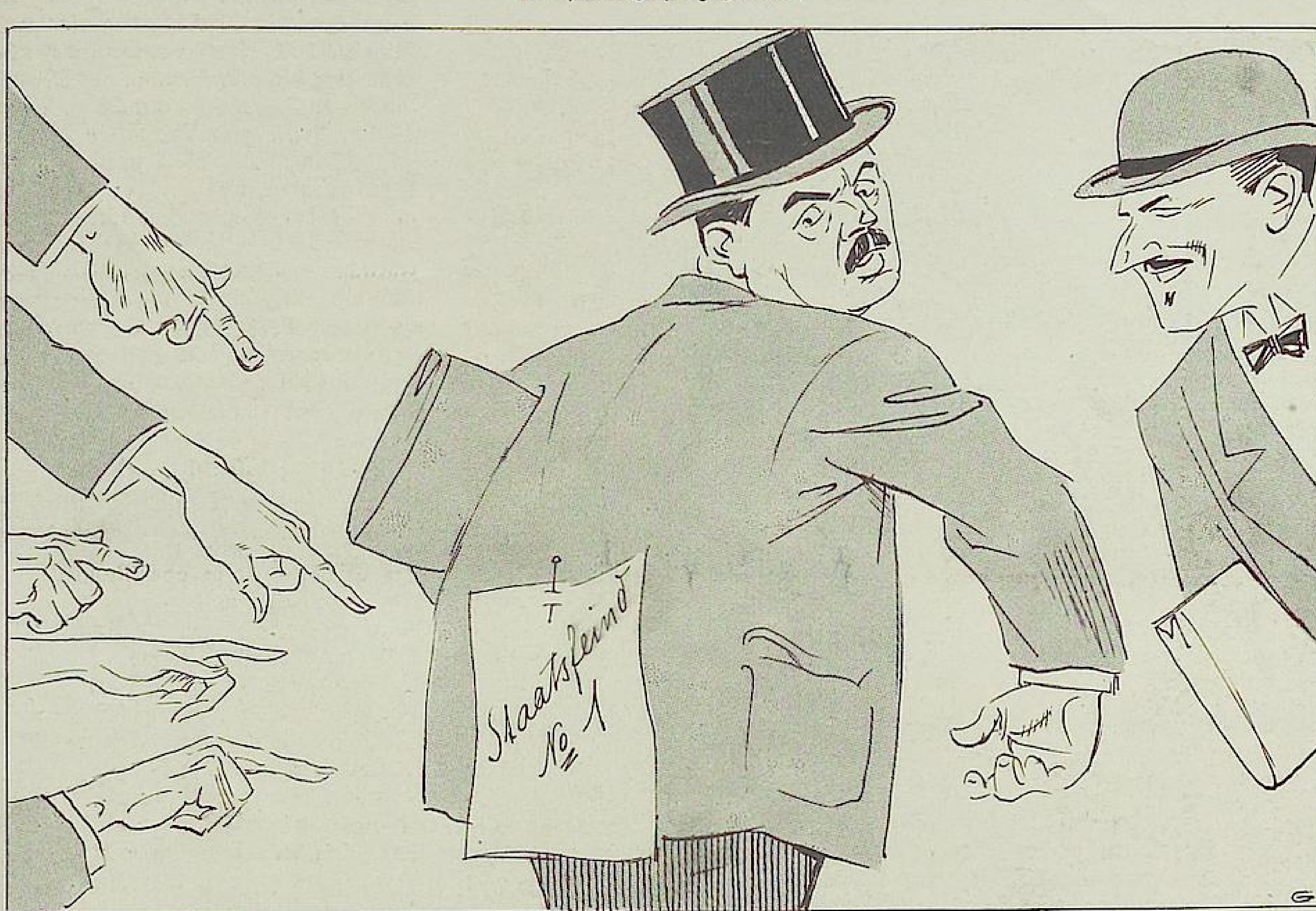
und im Humor ein tiefer Sinn! Die Broschüre „Wissen Sie schon, daß Lachen gesund ist?" mit dem lustigen Gedicht von Trojan „Die 88er Weine" bringt Ihnen eine Fülle guter Laune und ist gegen 15 Pfennig in Briefmarken erhältlich direkt vom Kladderadatsch-Verlag

BERLIN SW 68, WILHELMSTRASSE

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0746
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alles in Ordnung

(Henry de Kerillis nennt Herriot im „Echo de Paris" Staatsfeind Nr. 1. Herriot sei der erste Minister der Republik, der beim Gesang der Internationale mit erhobener Faust begrüßt wurde.)



Herriot: „Was ist denn an mir, daß die Menschen alle so auf mich zeigen?"
de Kerillis: „An dir ist nichts!"

Ein Hahn ist „Hahn im Korb"

(In Krefeld erzielte ein weißer Leghorn-Zuchthahn, der schon mehrfach prämiiert war, den noch nie dagewesenen Preis von 210 Mark.)

Der Leghorn-Zuchthahn „Kickricki"
Ward über Nacht ein großes Vieh,
Hat man für ihn — womit er prahlt —
Zweihundertzehn Mark doch bezahlt!

Zweihundertzehn Mark! — Seit die Welt
Auf Hühnerzucht ist eingestellt,
Ward nach 'nem Hahn — was man versteht —
Noch nie so wie nach ihm gekräht,
Weshalb er, seines Werts bewußt,
Aufplustert seine Hühnerbrust.
Stolz wie ein Gockel schreitet er
Im Hühnerhofe hin und her,
Wo jede Henne als Partie
Sich schnell empfiehlt dem Kickricki,
Und alle Hühner, die ihn sehn,
Ihm schöne Hühneraugen drehn.

o. w.

Buster Keaton — ein bißchen verrückt!

(Die Pariser Ausgabe des „New York Herald" meldet aus Los Angeles, daß der bekannte Filmschauspieler Buster Keaton in eine Zwangsjacke gesteckt und in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte.)

Juchheißa! Endlich ist's geglückt:
Auch Buster Keaton ward verrückt,
Und, wie wir lesen, mit Gewalt
Verbracht in eine Heilanstalt.
Vermutlich ward sein Geist defekt,
Dieweil der Arme angesteckt
Von Patachon, der, wie Ihr wißt,
Schon früher blöd geworden ist.
Zwar wurde, kaum daß dies passiert,
Es damals wieder dementiert
Und Patachon sofort gesund,
Indes — er war in aller Mund!
Drum laßt uns wünschen hoffnungsfroh,
Daß Buster Keaton ebenso
Statt eines Vogels nur wie Pat-
Achon — Reklame nötig hat!

klkl.

Alt deutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. HANS SINN Bad Bramstedt/Holst.

Graue Haare erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47.

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos Sexurfan-Vertrieb Bad Reichenhall 203

Zauber-Scherz-Artikel, Fabrikation. Verlangen Sie Preisliste. Hans Will fr. W. Bethge Magdeburg, Jakobstr. 7

Von 10 machen's 8 verkehrt! Oder, um es ganz klar auszudrücken: von 10 Menschen, die Zahnpflege treiben, putzen sich 8 wohl morgens die Zähne, aber abends vor dem Schlafengehen versäumen sie diesen wichtigen Dienst an ihrer Gesundheit. Dabei ist die gründliche Reinigung der Zähne mit einer verläßlichen Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont am Abend wichtiger als in der Frühe, weil sonst die Speisereste im Laufe der Nacht in Gärung übergehen und dadurch Zahnfäule (Karies) hervorrufen. Darum lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne Chlorodont!

L. Juergens
Neue Königstr. 43

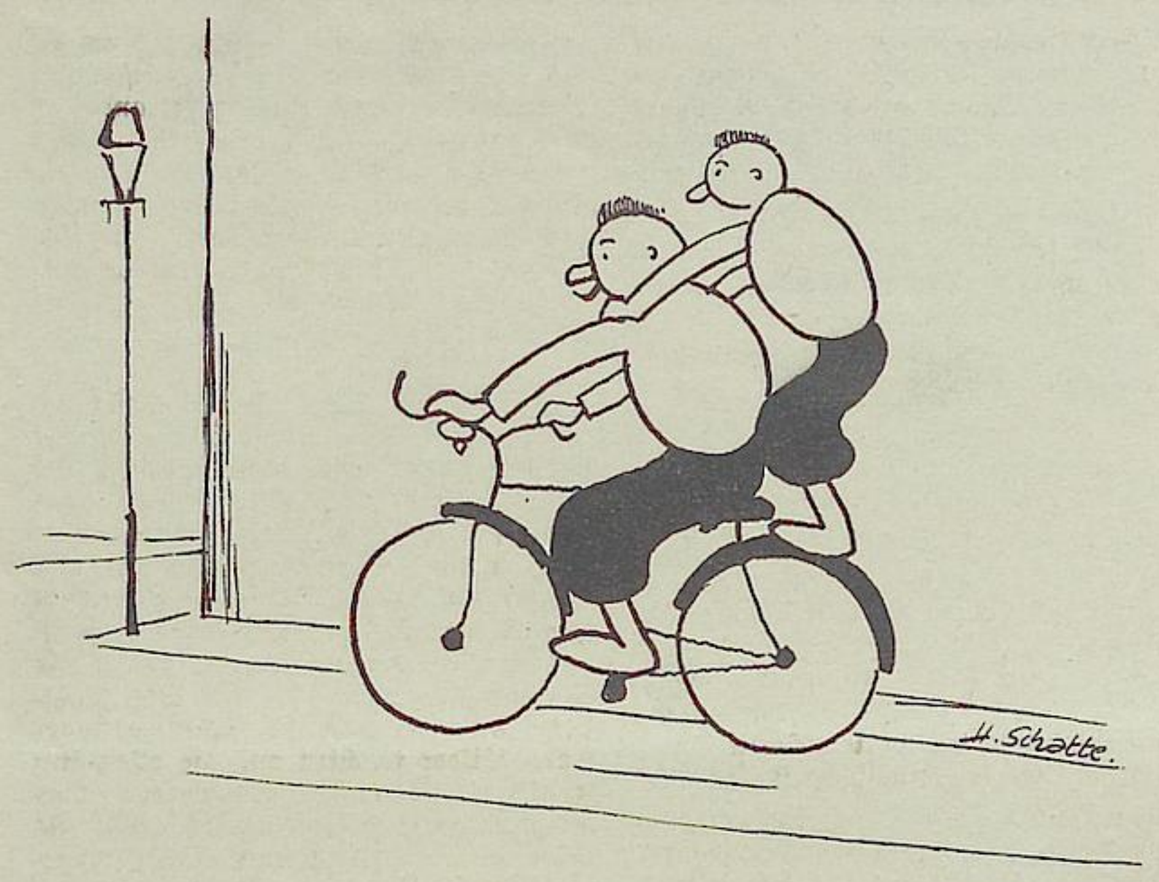
Der Beitrag jedes arbeitenden Deutschen zum Wiederaufbau: Ein Arbeitsbeschaffungslos

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

1½ Pf. kostet jede Marke, welche Sie ohne Entnahmezwang aus meinen Einheits-Auswahlen entn. können. — Probeheft geg. Standesangabe. Max Herbst, Markenh., Hamburg 36/516

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0747
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dickkopf und die Verkehrsordnung:



„Es steht kein Schupo an der Ecke, Vater; also brauchst du auch nicht zu winken!"

Eintagsfliegen

Der Staat Nord-Karolina verbietet das öffentliche Küssen. Lediglich am Sonntag ist eine Ausnahme zugelassen: Ehemänner dürfen da wenigstens ihre Gemahlin abbusseln!

Wie oft da wohl ein Mann am Montag von „seiner" Frau nichts mehr wissen will? weer.

Die gefährdete Weste

In der englischen Stadt Harborough fand ein Kinderarzt in seinem Auto, als er nach einem Krankenbesuch wieder einsteigen wollte, auf dem Sitz einen drei Wochen alten Knaben. Daneben lag ein Zettel mit der Bitte an den Finder, sich des Kindes anzunehmen.

Wenn wir schon neulich lasen, daß ein Arzt eine Belohnung versprach — für den Nachweis, wer in sein Auto eine Damenhandtasche mit obligatem Inhalt geworfen —, so muß man nach diesem neuesten Vorkommnis die Ärzte wirklich aufrichtig bedauern. Sie haben es nicht leicht, ihren Frauen gegenüber die weiße Weste fleckenlos zu behaupten! ego.

Edler Wettstreit

In Bridgetown ist der Liebe Lohn nicht rar.
Am tiefsten in das Eheglück versenkte
Ein Schwesterntrio sich, dem Adebar
Zusammen sechsundfünfzig Kindlein schenkte.

Frau Mary stand ganz vorn am Rand des Quells
Drin hübsche Babies nach dem Lichte lechzen.
Sie hatte 21, Missis Wells
Dagegen 19, und Sabine 16.

Die Schwestern fragten oft das Publikum:
Wer dient dem Lande wirklicher und wahrer?
Oft gab es zwischen ihnen Streit darum,
Doch war es wenigstens kein unfruchtbarer. T. d. J.

Germanisches Brot

Es gibt bereits „Deutsches Kraftbrot", „Altgermanisches Edda-Brot", „Germanen-Kraftbrot", „seit tausend Jahren das Brot der nordischen Stämme . . ." usw. usw. Für Neugermanen, denen dieses altväterliche Brot nicht bekommen sollte, empfiehlt sich der Genuß des „echten Alemannen-Kräuter-Tees zur Blutreinigung", der gleichfalls „zeitgemäß" propagiert wird! b. g.

Überflüssig

Die französische Rechtspresse richtet gegen Herriot die schärfsten Angriffe und beschuldigt ihn, mit dem in Straßburg verhafteten kommunistischen „Revolutionsspezialisten" Eberlein konspiriert zu haben. Herriot dementierte.

Herriot kann mit gutem Gewissen erklären, daß er auf Grund der auf seiner Rußlandreise gesammelten Erfahrungen keines Spezialisten zu diesem Thema bedürfe. gog.

Auf dem laufenden in Afrika

Englische Sportfreunde planen die Veranstaltung eines Stafettenlaufs vom Norden bis zum Süden Afrikas. Des für Europäer immerhin gefährlichen Klimas wegen sollen hauptsächlich Neger an dem Wettlauf teilnehmen.

Vorsorglicher wäre es, bei der allgemeinen Stimmung in Afrika, lieber die dort wohnenden Europäer aufs Laufen zu trainieren und das große Rennen nicht von Norden nach Süden, sondern umgekehrt stattfinden zu lassen. T. d. J.

Landschaft auf Wanderung

Nach Mitteilungen des schweizerischen Amtes für Wasserwirtschaft sind in Europa die gebirgsbildenden und oberflächengestaltenden Kräfte noch nicht zur Ruhe gekommen. Während sich z. B. die Zugspitze in 85 Jahren um drei Meter der Stadt München nähert, befindet sich die ganze schwäbisch-bayrische Hochebene in einer langsamen Verschiebung nach dem Westen. Alle auf ihr ruhenden Städte müssen diese Bewegung mitmachen.

Die Franzosen werden diese Nachricht von der drohenden deutschen Invasion zum Anlaß neuer Rüstungen nehmen, da sie nun schon mit Sicherheit ausrechnen können, wann z. B. München in Frankreich angekommen sein wird. jan.

„Liebes-Olympiade"

Im Düsseldorfer Operettentheater wird mit Erfolg eine Operette mit dem zeitgemäßen Titel: „Liebes-Olympiade" aufgeführt. Der junge Komponist soll mit dieser „Liebes-Olympiade" einen neuen Operettentyp geschaffen haben.

Die Betrachtung der Liebe vom sportlichen Standpunkt aus ist uralt. Der Lulu (Vamp-) und Casanova-Typ, der im Knicken von Herzen Rekorde aufzustellen pflegte, ist sogar schon unmodern. b. g.

Falsch spekuliert

Im niederschlesischen Kreis Jauer brannte in einem Dorf nächtlicherweile die Scheune eines Schuhmachermeisters nieder. Als Brandstifter bekannte sich der Nachtwächter, der durch eine besonders rasche Feuermeldung angenehm auffallen und sich als besonders tüchtiger Nachtwächter empfehlen wollte.

Hätte der Mann den Brand bei Tag gelegt und gemeldet, so wäre er sicher noch angenehmer aufgefallen, weil er, obwohl nur Nachtwächter, auch bei Tag wachte. p. e.

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —,18. Anzeigen-Annahme durch den Verlag A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstraße 11. sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0748
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Bad Lippspringe. Dr. H.: In Nr. 110 des Paderborner „Westfälischen Volksblatts“ befindet sich folgendes Angebot: „3j., rotb., träniert. Zuchtbullen (Züchter Bütter), gibt ab Zuchtgenossensch. Elisenhof. Tel. Anfragen Fürstenberg 100.“ Da hören wir ja förmlich den unwillig brüllenden Chor der mit recht gekränkten wackeren Zuchtbullen:

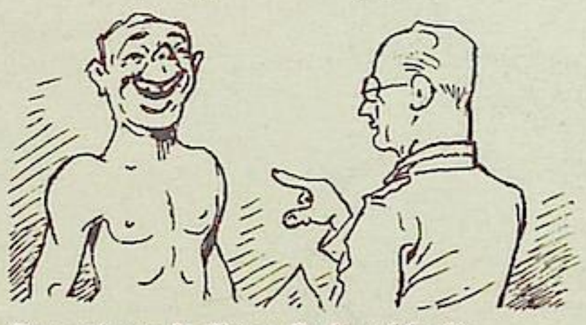
„Was soll uns ein Trainer!
Das wär' ja noch schöner!
Das ist ja zum Brüllen!
Wir tun doch im stillen
Stets wacker und tüchtig
Und fleißig und richtig
Nur unsere Pflicht!“

Berlin-Dahlem. Dr. W. S.: In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 6. November 1935 beginnt der Bericht über einen wissenschaftlichen Vortrag mit den Worten: „In der Lessing-Hochschule sprach Grigol Robakidse, der seit Jahren in Deutschland lebende georgische Dichter, der Metaphysiker des Antibolschewismus, über ‚Erde und Glaube‘. Aus der Erfahrung vom kosmetischen Urgrund alles Lebendigen umriß er Anschauungen und Wandlungen des Weltbildes und seine Wertungen von den ältesten Mythenbildern und Denkern bis zu den gegenwärtigen Versuchen, die Situation des modernen Menschen zu bestimmen.“ Diese Auffassung des Dichters stimmt aber weniger mit der Theorie von Häckel, als mit der von Schönmacher und Wurzmüller überein, derzufolge ursprünglich alles Lebendige aus einer Mischung von Haaröl, Hautcreme, Bay-Rum, Odol und Teerseife entstanden ist. Der sehr scharfe Denker Lessing hätte sich übrigens, wenn er noch lebte, außerordentlich über den aufklärenden Vortrag, der in den durch seinen Namen geheiligten Räumen gehalten wurde, gefreut, ja, er hätte vielleicht ein wahrhaft — „kosmisches Vergnügen“ dabei empfunden.

Charlottenburg-Berlin. E. H.: In der Kölner Zeitung „Der neue Tag“, vom 3. November 1935, lesen wir unter der Überschrift „Nun muß er ins Zuchthaus!“ den Bericht über eine Gerichtsverhandlung; darin heißt es: „Am 8. Mai dieses Jahres drang er in der Burgunderstraße in die Mansarde einer Propagandistin ein, die er mit einem Stemmeisen kunstgerecht geöffnet hatte.“ Diesem total entmenschten Vieh müßte vor dem Strafantritt der Sitzteil grimmig versohlt werden; hier dürfte es kein Erbarmen geben; höchstens könnte für ihn als ein wenig strafmildernd in Betracht kommen, daß er seine wahrhaft greuliche Untat ohne Zuhilfenahme von Sauerstoffgebläse ausgeführt hat.

Charlottenburg-Berlin. W. U.: Auf einem uns vorliegenden Verzeichnis der körperlichen Schäden bei der „Beurteilung der Militärdienstfähigkeit“ lesen wir auch unter B. 42“: „Chronische Heiterkeit.

Wenn einer gern Soldate wär',
Eh' noch sein Mut verliert sich,
So rat' ich ihm: Lies nicht vorher,
Eh' du zur Untersuchung gehst
Und vor dem strengen Stabsarzt stehst,
Die Klausel ‚Zweiundvierzig‘!



Im andern Fall der Doktor schreit:
‚D. u.‘ — wegen ‚chronischer Heiterkeit‘!“

Celle (Hannover). H.: In der „Niedersächsischen Tages-Zeitung“ (Hannover) vom 28. Oktober 1935 befindet sich ein Aufsatz über die „Reform des Ehescheidungsrechts“; darin heißt es: „Allerdings muß dabei gleich von vornherein gesagt werden, daß an der grundsätzlichen Bedeutung der Ehe als Heimstätte der nationalen Wohlfahrt vom Nationalsozialismus nicht nur nichts geändert wird, sondern daß diese Urzelle der völkischen Gemeinschaft mit allen Sicherungen des Rechtsschutzes zu umgehen sein wird.“ Nach der Lektüre dieses Aufsatzes werden einige Schwerenöter unter den braven hannoverschen Ehemännern sich sofort auf gefährliche Liebes-

abenteuer begeben und sich dann einfach, im Falle von unangenehmen Skandalen, auf die „Niedersächsische Tages-Zeitung“ berufen, ja vielleicht sogar ihren Rechtsschutz in Anspruch nehmen.

Demmin. V. H.-L.: Nr. 251 des „Demminer Tageblatts“ berichtet unter „Swinemünde“ von der mutigen Rettungstat einiger entschlossener Motorradfahrer; unter anderm lesen wir: „Da den Motorradfahrern kein anderes Hilfs- und Rettungsmittel zur Verfügung stand, warfen sie kurz entschlossen ihre Kleider ab, pupten den Reserveschlauch ihres Motorrades auf und schwammen mit diesem provisorischen Rettungsring durch die hohe Brandung.“ Das hätte ganz sicher den Stoff einer ganz wundervollen Ballade für Schiller abgegeben, der aber damals leider noch nicht das Motorrad und die im letzten kritischen Moment so oft bewährte erstaunliche Entschlossenheit, Findigkeit und Fixigkeit seiner Fahrer kannte. Heil ihnen!

Spandau. W. Sch.: Im „Berliner Lokal-Anzeiger“ vom 5. Oktober 1935 befindet sich der Bericht über einen Vortrag des Hauptpfarrers i. R. Karl Boelke über seine altehrwürdige Vaterstadt Brandenburg an der Havel; darin heißt es: „Er erzählte von der Schule, an der sein Vater gewirkt, erzählte von der Johanneskirche, von der Kaserne der 35er, in der er als Einjähriger diente, und von dem Zuchthaus, an dem er lange Anstaltsprediger war. Bilder tauchten auf, die allen Anwesenden lieb und vertraut waren.“ Das klingt zu nett, ja, geradezu rührend. Es wäre aber doch immerhin nicht ausgeschlossen, daß einigen der Zuhörer die letzthin genannte Anstalt vielleicht nicht ganz so lieb und vertraut war, als der verehrte Herr Vortragende es sich wohl gewünscht hatte. Aber so ist nun einmal die Welt, sie geht im lauten Getriebe des Tages über früher angenehm verlebte Stunden leicht hinweg; und wohl kaum einer von den alten „Stammgästen“ jenes hübschen umgitterten Teils von Brandenburg dürfte wohl heute noch, in freier Anlehnung an ein Dichterwort singen:

„Zuchthaussprache, Zuchthauslaut,
Wie so wonnesam, so traut . . .“

Schüttorf (i. Hann.) H. K.: In Nr. 257 der „Schüttorfer Zeitung“ befindet sich am Schlusse der Anzeige einer Geflügelausstellung die Bemerkung: „Heute abend 9 Uhr: Züchterzusammenkunft mit Damen im kleinen Saal. — Freunde willkommen.“

Was ist denn dran, in Teufels Namen,
Wenn Züchter 'mal im kleinen Saal
Mit Damen nett zusammenkamen?
Und Sie, Mensch, schlagen drob Skandal!
Qui mal y pense — der ist verrucht!
Wir wünschen herzlich ein „Gut Zucht!“

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 13. November 1935.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Der Schmuck des eleganten Herrn: Rotsiegel-Krawatten!

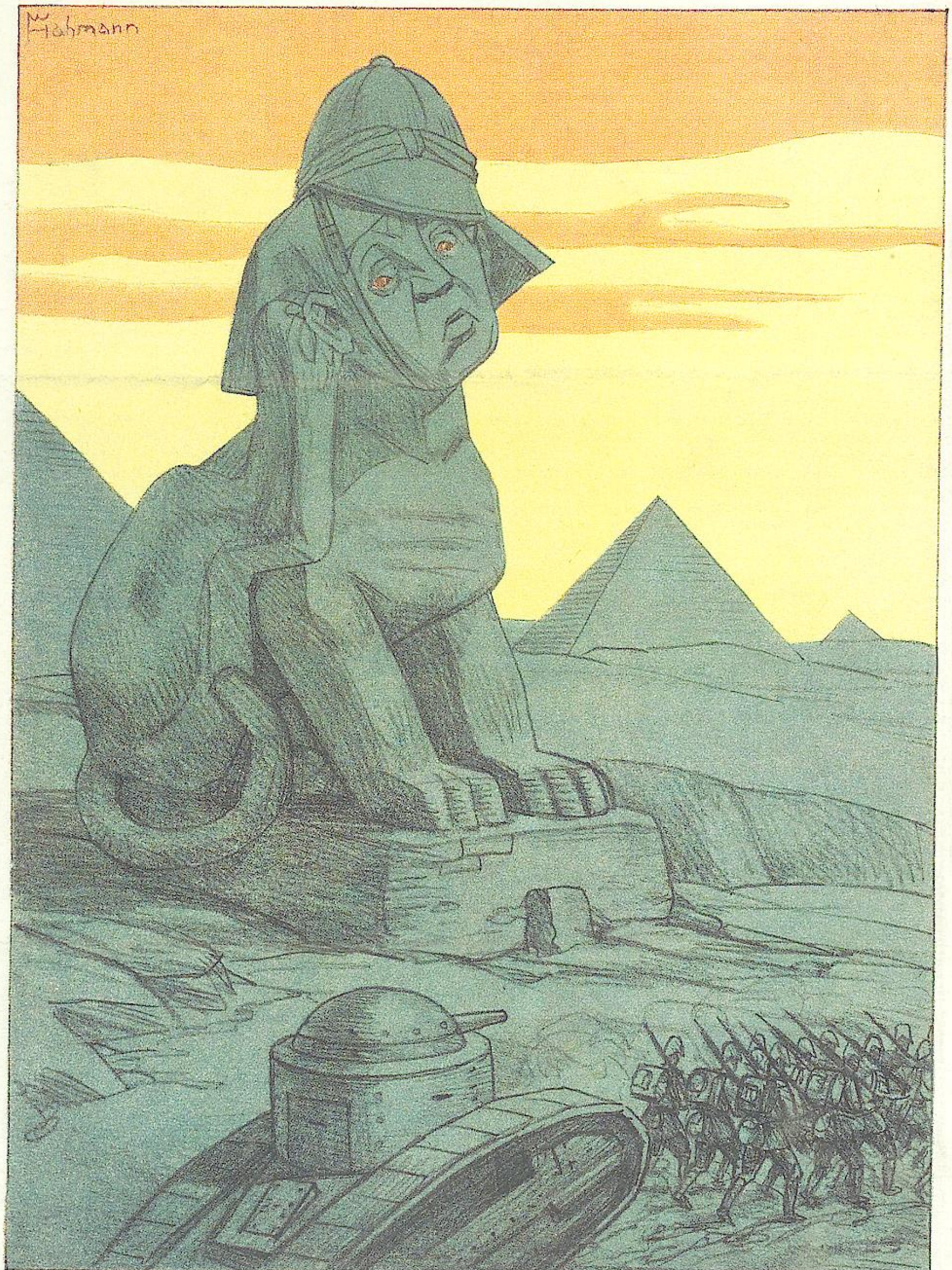
Hauptschriftleiter: Wilfried Menger Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson
Für den Anzeigenteil: Hans Karstens. Sämtlich in Berlin. Verlag von A. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Wilhelmstr. 11; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557. Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition und Anzeigenabt.: Bergmann 3050. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G. m. b. H. D. A. 16566 III. Vj.
Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagsbuchhandlung gestattet.
Copyright by A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0749
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5442 3

Sphinx kontra Sphinx

(In Ägypten ist man bezüglich der Sanktionsmaßnahmen sehr geteilter Meinung.)



„Kinder, Kinder, wo das noch hinführen wird, ist mir selber ein Rätsel!"

Kurt Zichank
vorm. E. ... tor
Ak. Buch... lung
Univers... platz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1935/0750
© Universitätsbibliothek Heidelberg